

## *Kurzanzeigen und Hinweise*

ANTIPIN, NIKOLAJ A.: Hegels Dialektik in der Interpretation von J. McTaggart. [Russisch.] Sankt Petersburg 1998. 127 S.

Untersucht wird die H.-Deutung im englischen Neuhegelianismus, insbes. bei John McTaggart (1866–1925).

ANTIPIN, NIKOLAJ A.: K. Poppers Kritik an Hegels Dialektik. [Russisch.] Sankt Petersburg 1998. 26 S.

Es werden die Grundzüge der Popperschen Kritik an der Dialektik und der Sozialphilosophie H.s dargestellt und analysiert.

BISCUSO, MASSIMILIANO: Tra esperienza e ragione. Hegel e il problema dell'inizio della storia della filosofia [Zwischen Erfahrung und Vernunft. Hegel und das Problem des Anfangs der Geschichte der Philosophie]. Milano 1997. 436 S.

In den vier Kapiteln dieses Buches analysiert Verf. vier H.sche Themen, die besonders in den *Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie* vorgestellt werden: 1. Die theoretischen Voraussetzungen der Geschichte der Philosophie und das Problem eines Anfangs der Geschichte der Philosophie; 2. die geschichtliche Entstehung der Philosophie; 3. die Gründe für den Ausschluß des Orients am Anfang der Geschichte der Philosophie sowie die Diskussion in Deutschland um 1790–1830 über die Ursprünge der Geschichte der Philosophie; 4. den Anfang der Geschichte der Philosophie in Griechenland. Der Band enthält ferner eine Bibliographie zu den Themen.

BONACINA, GIOVANNI (A CURA DI): La scuola hegeliana e gli „Annali per la critica scientifica“. Testi, commento, indici [Die Hegelsche Schule und die „Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik“. Texte, Kommentar und Inhalte]. Milano 1997. 763 S.

Es handelt sich um eine Auswahl von Texten aus der Zeitschrift „Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik“ (1827–1832), die ins Italienische übersetzt, kommentiert und eingeleitet wurden. Vor die Wiedergabe der Texte stellt Verf. eine Einleitung, in welcher das intellektuelle Klima in Berlin in den drei verschiedenen Perioden der Zeitschrift rekonstruiert wird. Am Ende des Bandes werden nützliche biographische und bibliographische Angaben zu den Rezensenten der Zeitschrift gegeben sowie ein Verzeichnis der Mitglieder der H.-Gesellschaft und eine spezielle Bibliographie der Sekundärliteratur über die H.sche Schule.

BYKOVA, MARINA F.: Das Mysterium der Logik und das Geheimnis der Subjektivität. Über die Absicht der Phänomenologie und Logik bei Hegel. [Russisch.] Moskva 1996. 236 S.

Untersucht werden die impliziten Grundlagen der logisch-phänomenologischen Konzeption H.s, die sich nicht in den Rahmen einer logischen Rationalität fügen lassen.

DE SCHUTTER, DIRK: Opgave van het proza. Over Hegel, Heidegger en de ethiek van het lezen [Die Aufgabe der Prosa. Über H., Heidegger und die Ethik des Lesens]. Leuven 1998.

Kap 1: H.s Lösung: das prosaische Ende der Kunst. H.s (von Hotho redigierte) Ästhetik wird vom Gedanken des Endes der Kunst fortgetrieben, denn jede Kunstform findet ihr Ende in einer Prosaform. H. wünscht Kunst, die zwar als sinnliches Scheinen zitiert, aber als ‚Erscheinen‘ der Idee übersetzt wird (51, 76), nur zu begreifen, denn er möchte ja nicht lesen, weshalb er die Materialität des Textes zu verflüchtigen beabsichtigt, die ja als leere Selbstdarstellung gegen das Abgebildete hin zu lesen ist. Kap 2: H.s Gewißheit: die Prosa des Denkens. Hierin gibt Verf. Assoziationen zum ‚spekulativen Wort‘, zu den von H. ‚vergessenen Worten‘ Auflösen und Aufgeben, zum ‚spekulativen Satz‘ und zur ‚Falte in der Wahrheit‘; insgesamt zeigt sich H. als Philosoph „der Identität, in der letztendlich alle Seienden in der restlosen Einheit die totale Versöhnung erreichen“ (95).

GEORGIEV, KONSTANTIN: Philosophie und Theognosie. Erkenntnis, Struktur und Methode in der Religionsphilosophie Hegels. [Bulgarisch.] Sofia 1998. 151 S.

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Analyse der Möglichkeit sowie der kategorialen Struktur der philosophischen Gotteserkenntnis.

GORŠKOV, A. A.: Das Problem des Menschen in Hegels *Phänomenologie des Geistes*. [Russisch.] Autoref. Phil. Diss. Ekaterinburg 1996. 21 S.

Im Zentrum der Arbeit steht die Analyse der H.schen Anthropologie.

JAESCHKE, WALTER: Hegel. La conciencia de la modalidad. [Hegel. Das Bewußtsein der Moderne]. Span. Übers. von Antonio Gómez Ramos. Madrid 1998. 69 S.

Diese Broschüre macht einen Teil (Bd 33) der *Historia del pensamiento y de la cultura* [Geschichte des Denkens und der Kultur], hrsg. von Félix Duque aus. Als solches ist sie eine nach dem gegenwärtigen Stand der philosophischen Philologie bzw. Hermeneutik aufgefaßte Gesamtdarstellung des Denkens H.s. Die zwei ersten Kapitel zeigen den Weg, der zum reifen Denken des Philosophen führten. Die nächsten drei bieten eine prägnante Einführung in sein spätes System dar. Das 6. Kapitel stellt die wichtigsten Auseinandersetzungen dar, die seine Philosophie hervorgerufen hat. Eine Chronologie und eine Bibliographie vollbringen den didaktischen Vorsatz des Werkes.

LASAREV, VALENTIN V.: Ethisches Denken in Deutschland und Rußland: Kant – Hegel – Vladimir Solovjev. [Russisch.] Moskva 1996. 301 S.

Die moralphilosophischen Konzeptionen der genannten Denker werden vor dem Hintergrund ihrer kulturellen Wirkung und Rezeption sowie ihrer Prägung durch ethische Traditionen der beiden Nationen untersucht und verglichen.

MALINOVA, IRINA P.: Klassische Rechtsphilosophie. Eine Vorlesung. [Russisch.] Ekaterinburg 1997. 66 S.

Vorgestellt werden die rechtsphilosophischen Konzeptionen Kants, Fichtes und H.s

NERSESJANC, VLADIK S.: Hegels Rechtsphilosophie. [Russisch.] Moskva 1998. 350 S.

In the monograph the basic problems of H.'s philosophy of law, its connection with the previous philosophical and legal doctrines about the right and state are dealt with, as well as their interpretations in XIX-XX centuries. The specificity of H.'s philosophy of law is discussed. The importance of H.'s ideals in a spiritual and historical context is analysed.

VLASOV, ANDREJ D.: Lexikon der Philosophie Hegels (*Die Phänomenologie des Geistes*). [Russisch.] Moskva 1997. 539 S.

Die wichtigsten Kategorien der *Phänomenologie* werden anhand von Textfragmenten präsentiert und erläutert.



## BIBLIOGRAPHIE

### ABHANDLUNGEN ZUR HEGEL-FORSCHUNG 1997 UND 1998

*Zusammenstellung und Redaktion: Nikolaj Plotnikov (Hagen)*

In dieser laufend fortgesetzten Berichterstattung wird versucht, das nicht selbständig erschienene Schrifttum über Hegel, also Abhandlungen aus Zeitschriften, Sammelbänden usw. möglichst breit zu erfassen und im einzelnen durch kurze Inhaltsreferate bekanntzumachen.

Der übliche Berichtszeitraum umfaßt, entsprechend der Erscheinungsweise der Hegel-Studien, ein Kalenderjahr. Davon sind wir hier abgewichen. Da die Aufsatzbibliographie in Band 34 der Hegel-Studien fehlt, fassen wir im vorliegenden Bericht die Veröffentlichungen zweier Jahre – 1997 und 1998 – zusammen. Es folgen Nachträge aus dem Jahre 1996.

Die Anordnung geschieht alphabetisch nach dem Namen der Autoren. Der Einfachheit halber werden bei Namen, in denen Partikel wie De, De la o. ä. vorangestellt sind, diese der Einfügung in die alphabetische Ordnung zugrundegelegt. (Man suche also nicht: „Vos, Lu De“, sondern: „De Vos, Lu“.)

Nicht alle vorgesehenen Inhaltsreferate konnten bis Redaktionsschluß fertiggestellt werden. Sie werden im nächsten Band nachgeholt.

Für diesen Band haben Berichte verfaßt oder bearbeitet: Edgardo Albizu (Lima), Gabriel Amengual (Palma de Mallorca), Georgia Apostolopoulou (Ioannina), Edmundo Balsemao Pires (Coimbra), Gabriella Baptist (Roma), Christoph Bauer (Bochum), Andris Breitling (Berlin), Bernadette Collenberg-Plotnikov (Hagen), Olivier Depré (Leuven), Diogo Ferrer (Lissabon), Eyüp Ali Kiliçaslan (Ankara), Yoichi Kubo (Tokyo), Jeong-Im Kwon (Seoul), Luis Mariano De La Maza (Santiago de Chile), Claudia Melica (Roma), Friedhelm Nicolin (Bonn), Angelica Nuzzo (Florenz), Nikolaj Plotnikov (Hagen), Pierluigi Valenza (Roma), Frank Völkel (Lüneburg), Lu de Vos (Leuven), Elisabeth Weisser-Lohmann (Hagen), Joji Yorikawa (Nagoya).

Die Zusammenfassungen in englischer Sprache sind, falls nicht anders vermerkt, aus den Abstracts der jeweiligen Publikationen übernommen.

Die über H. arbeitenden Autoren sind freundlich eingeladen, durch Einsendung von Sonderdrucken die Berichterstattung zu erleichtern. Allen, die solche Hilfe bisher schon geleistet haben, sei besonders gedankt.

ADELMAN, HOWARD: Of Human Bondage: Labour, Bondage, and Freedom in the Phenomenology. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 155–171.

ADOLPHI, RAINER: Kultur? Zur Rehabilitierung des Hegelschen Theorieprogramms des „Geistes“. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 170–179.

H.s Philosophie des Geistes bietet in einer modernen Reformulierung ein integrierendes Theorieprogramm zum Begreifen der menschlichen ‚Kultur‘. Die nachhegelschen Versuche, ein solches Programm entweder im historistischen Verfahren der Typologie von Weltbildern, oder in einem Konzept der Geisteswissenschaften, oder schließlich in einer Theorie der Rationalität aufzufinden, weisen zahlreiche Aporien und Defizite auf, so daß sie nicht die Rolle einer integrativen philosophischen Theorie erfüllen können. Die Theorie der Kultur soll darum das H.sche Konzept des ‚Geistes‘ erkenntnislogisch reformulieren.

ADOLPHI, RAINER: Vernunft am Ende? Zur Rekonstruktion eines Hegelschen Topos. Geschichtsverhältnis und Geschichtsinteresse als Verhältnis des Geistes und die Theorien vom ‚Ende der Geschichte‘. – In: *Hegel-Jahrbuch 1996*. Berlin 1997. 308–326.

Verf. entwickelt eine „Metakritik“ der Kritik an H.s Geschichtsphilosophie, um deren vergessene Problemstellungen und Argumentationen für ein heutiges Geschichtsdenken fruchtbar zu machen. Zunächst stellt er heraus, daß der H.sche Gedanke der „Vernunft in der Geschichte“ auf einer „reflexiven Geschichtshermeneutik“ basiert, die über die geschichtlich-objektiven Vernunftprozesse hinaus das „Geschichtsinteresse“ untersucht, welches die vernünftige Geschichtsbetrachtung leitet. Er zeigt dann an H.s Darstellung des weltgeschichtlichen Verlaufs, daß dieses Interesse auf prinzipielle Möglichkeiten der geistigen Gestaltung menschlicher Lebensverhältnisse und auf die in der Gegenwart wirksamen geistig-kulturellen Erbschaften gerichtet ist. Das Theoriefundament für diesen Ansatz findet er in H.s geschichtshermeneutischer Konzeption der „bestimmten Religion“, die gegenüber den empirisch-historischen Ereignissen eine eigenständige Ebene geistig-geschichtlicher Zusammenhänge und Unumkehrbarkeiten darstellt. Schließlich wendet Verf. H.sche Argumentationen gegen neuere Auffassungen vom „Ende der Geschichte“, um an diesem Beispiel die konzeptionelle Überlegenheit und das Potential des Geschichtsdenkens H.s zu demonstrieren.

ALBIZU, EDGARDO: ‚Ideología‘ como modo histórico de la interioridad [‚Ideologie‘ als geschichtlicher Modus der Innerlichkeit]. – In: *Escritos de Filosofía*. Buenos Aires. 16 (1997), N. 32, 35–59.

This article aims to provide an account of the sense in which ideology is the systematic a priori of the significance constitutive of present-day consciousness. The different meanings which the term ‚ideology‘ takes on are explored, and special emphasis is given to the relationship holding between terror and death-that-is-without-meaning. This nexus was disclosed by H. in the core of Modern spirit, and is the necessary path to the appreciation of the interconnection between power and knowledge along with its manifold hybridization as the eidetic

core of ideology. With reference to this core, some relevant historical aspects (a posteriori) are outlined with the aim of rendering possible the analysis of what may be called „alienogenic vortexes and ideological paradigms“.

**ALBIZU, EDGARDO:** De la demarcación externa a la transformación interna de la ciencia [Von der äußeren Abgrenzung bis zur inneren Verwandlung der Wissenschaft]. Buenos Aires: Academia Nacional de Ciencias 1998. 3–42.

In diesem Aufsatz geht Verf. vom Problem der Abgrenzung Wissenschaft/Philosophie aus. Seiner Meinung nach ist es nur der Ausgangspunkt eines Prozesses, in dem die Wissenschaft ihre aus der Philosophie sich ergebende Grenze in sich einverleibt. Auf solche Weise ist die anfängliche Abgrenzungproblematik aufgehoben und geht in die gegenwärtige epistemologische Lage über – nämlich in die innere Verwandlung der Wissenschaft. Nun ist dieser Übergang nur aus der H.schen *Wissenschaft der Logik* zu begreifen. Es handelt sich um einen Übergang von der Grenze zur Schranke. Die hier knapp dargestellte Dialektik entwickelt sich in der Lehre vom Sein von 1832.

**ALBIZU, EDGARDO:** Die Erfahrung der Indianer. Vergangenheit und Zukunft des Weltgeistes. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 180–186.

Die Geschichte Amerikas wird von H. aus der europäischen Perspektive betrachtet, d. h. genauer unter dem Gesichtspunkt der Eroberung und Kolonisierung. Eine umgekehrte Perspektive zeigt die Erfahrung der Indianer, die dennoch strukturelle Verwandtschaft mit der H.schen begrifflichen Erfassung der Geschichte Amerikas aufweist. Es ist das Thema der Entfremdung des Menschen von der Natur, das hier und dort im Mittelpunkt steht.

**ALBIZU, EDGARDO:** Hegel: La lógica de la razón divina [Hegel: die Logik der göttlichen Vernunft]. – In: Cuatro filósofos y la existencia de Dios. San Anselmo – Descartes – Kant – Hegel [Vier Philosophen und das Dasein Gottes . . .]. Rev. por H. Puyau. Buenos Aires 1998. 89–118.

Verf. untersucht einige Stellen der *Wissenschaft der Logik*, der *Enzyklopädie* von 1830 und der *Vorlesungen* von 1831, die eine Auslegung der hegelschen Wiederherstellung des ontologischen Beweises begründen. Ergebnisse davon sind folgende: 1. Der begriffliche Inhalt der *theologia naturalis* wird wesentlich um den spekulativen Trieb der negativen Theologie bereichert. 2. Zwei neue spekulative Begriffe werden ausgearbeitet, nämlich der der positiv-wirklichen Unendlichkeit und der der die Negativität einschließenden Existenz, die wohl von dem des rohen Daseins zu unterscheiden ist. Deswegen bedeutet die Idee einer dem Wesen nach konstituierten Existenz die Zusammengehörigkeit von Dasein und Nichts, bzw. von Dasein und Nichtdasein. So ist vom Inneren der Metaphysik aus der Weg zu den Themen „Tod Gottes“ und „letzter Gott“ eröffnet.

ALLEN, AMY: Foucault's Debt to Hegel. – In: *Philosophy Today*. Chicago, Ill. 42 (1998), 71–78.

Verf.in analysiert das Problem der Sprache und den Tod des Subjekts bei H. und bei Michel Foucault. Sie vergleicht insbesondere Teile von H.s *Phänomenologie des Geistes* mit Foucaults *The Discourse of Language*. Am Ende kommt sie zu dem Ergebnis, daß Foucault vieles aus der H.schen Philosophie entnommen habe und es deswegen zahlreiche Ähnlichkeiten zwischen H. und Foucault gebe.

ALVES VIEIRA, LEONARDO: A herança kantiana da concepção hegeliana do Direito e da Moral [Kants Erbe in Hegels Theorie des Rechts und der Moralität]. – In: *Síntese*. Nova Fase. Belo Horizonte. 24 (1997), N. 77, 163–179.

This article deals with Kant's heritage in H.'s theory of Right and Morality. First, it concerns the common base on which they develop their own theories. Secondly, it shows H.'s criticism of the way Kant connects both spheres, the legal one and the moral one. This criticism is based on the dynamics or movement of the will, which was, according to H., neglected by Kant. Finally, H.'s theoretical alternative is discussed.

AMENGUAL, GABRIEL: Die Ungleichzeitigkeit der Philosophie. Die Philosophiegeschichte in ihrem gesamthistorischen Kontext. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 104–107.

H.s Konzeption der Philosophiegeschichte erlaubt es, sowohl den allgemeinen geschichtlichen Kontext bei der Betrachtung der Geschichte der Philosophie zu rekonstruieren als auch die zukunftsweisende Rolle der Philosophie zu bestimmen.

ANDERSON, JAMI L.: Understanding Punishment as an Annulment. – In: *Technology Morality and Social Policy*. Ed. by Y. Hudson. Lewinston, Mellen 1998. 215–226.

Verf. analysiert den Gedanken von „annulling a crime“ im abstrakten Recht der Rechtsphilosophie H.s. H. argumentiert, daß das Aufheben des Verbrechens in der Strafe eine „Wiedervergeltung“ ist. Die Strafe ist zugleich die Aufhebung des Willens des Verbrechers und die Wiedervergeltung des Rechts.

ANDERSON, KEVIN: On Marx, Hegel, And Critical Theory in Postwar Germany: A controversation with Iring Fetscher. – In: *Studies in East European Thought*. Dordrecht [usw.] 50 (1998), 1–18.

This paper consists of an introduction to the life and work of Iring Fetscher by the interviewer, followed by a conversation with Fetscher, and notes. In the interview, Fetscher discusses his relationship to Marxism, Hegelianism, Lucács, and the Frankfurt school, as well as his critique of Althusser. The contribution of Fetscher, an extremely well-known German specialist on Soviet and Marxist thought, is here discussed in greater detail than anywhere else to date in the English-language scholarly literature.

ARMSTRONG KELLY, GEORGE: Notes on Hegel's „Lordship and Bondage“. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 172–191.

ARMSTRONG, SUSAN: A Feminist Reading of Hegel and Kierkegaard. – In: *Hegel, History, and Interpretation*. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 227–241.

ARNDT, ANDREAS: Fortschritt im Begriff. Hegels Aufhebung der Hermeneutik in der Geschichte der Philosophie. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 108–115.

Verf. untersucht den Gegensatz zwischen der H.schen philosophischen Position und der der hermeneutischen Philosophie. Der H.sche Begriff des Fortschritts in der Geschichte der Philosophie ist dem hermeneutischen Verständnis von Geschichte als Geschichtlichkeit entgegengesetzt, weil bei H. das Verstehen in ein Begreifen als die Selbstexplikation des Begriffs überführt und damit ein endgültiger Maßstab zur Beurteilung der philosophischen Argumente gewonnen wird. Demnach kann bei H. das hermeneutische Verfahren nicht in den Rang einer philosophischen Disziplin erhoben werden.

ASMUTH, CHRISTOPH: Começo e Forma da Filosofia. Reflexões sobre Fichte, Schelling e Hegel [Anfang und Form der Philosophie. Überlegungen zu Fichte, Schelling und Hegel]. – In: *Revista Filosófica de Coimbra*. Coimbra. 13 (1998), 55–70.

Das Problem des Anfangs der systematischen Philosophie in Fichtes *Wissenschaftslehre* (1804<sup>2</sup>), Schellings *Darstellung meines Systems* (1801) und *Philosophie und Religion* (1804), sowie H.s *Wissenschaft der Logik (Das Sein, 1812)* wird eingehend erörtert. Verf. bemerkt kritisch, daß die idealistische „Festsetzung“ des Anfangs des Denkens nicht über ihre „tiefe Unsicherheit hinwegtäuschen“ kann.

ASMUTH, CHRISTOPH: Hegel und der Anfang der Wissenschaft. – In: *Die Grenzen der Sprache*. Hrsg. v. Ch. Asmuth, Fr. Glauner, B. Moisch. Amsterdam, Philadelphia 1998. 175–202.

Der Aufsatz diskutiert das für H.s systematische Philosophie wesentliche Problem des Anfangs der Wissenschaft, das im einleitenden Abschnitt der *Wissenschaft der Logik*: „Womit muß der Anfang der Wissenschaft gemacht werden?“ am vollständigsten präsentiert wurde. Verf. fängt an mit einer Darstellung Kants Begriff des Anfangs und wendet sich dann H.s Begriff des „reinen Wissens“ zu. H. diskutiert drei mögliche Begriffe des Anfangs: der Anfang als Resultat, der Anfang als Anfang und der Anfang als das Bekannteste. Der Aufsatz schließt mit einer Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Sprachphilosophie sowie mit Fichtes und Schellings Bemerkungen zum Thema.

BADALONI, NICOLA: Logica della contraddizione e logica speculativa [Logik des Widerspruchs und spekulative Logik]. – In: Filosofia e storia della cultura. Studi in onore di Fulvio Tessitore. A cura di G. Cacciatore, M. Martirano, E. Massimilla. Napoli 1997. 7–22.

Nietzsche erfaßte als erster, daß H.s auf das Werden zentrierte Logik vielfältige Logiken vorbereitete, die des Darwinismus eingeschlossen. Verf. geht von diesem Urteil Nietzsches aus, um die verschiedenen Ebenen der Unbestimmtheit innerhalb der Logik des Seins und des Wesens zu betrachten. Der Kern der Dialektik wird im Werden einer lebenden Kraft, die die Rolle der Substanz spielt, gefaßt. In diesem Sinne ist das Unbestimmte als Ausgangspunkt der logischen Prozesse durch das Dasein nicht, so wie einige nunmehr klassische Kritiken an der H.schen Logik möchten, ersetzbar. Kritisierbar ist dagegen die H.sche Verabsolutierung empirischer Tatsachen, was schon Marx richtig betont hatte.

BADIE, M.-F.: La notion de „phénoménalité infinie“ dans les Leçons sur la philosophie de la religion de Hegel. – In: Les Études philosophiques. Paris. 53 (1998), 479–502.

Verf. interpretiert H.s Logik grundsätzlich als eine radikale Kritik aller Form von Ontologie. Nun stellt sich angesichts dieser methodologischen Bedingung die Frage, wie der Ausdruck „unendliche Erscheinung“ zu verstehen ist, der ohne Zweifel in sich widersprüchlich ist, da die Erscheinung ihrer Natur nach ein Besonderes und darum Endliches ist. Der Ausdruck kommt in den H.schen Texten selten vor und erscheint vor allem in den *Vorlesungen über die Religionsphilosophie*.

BALSEMAO PIRES, EDMUNDO: Do ‚Mais Antigo Sistema-Programa do Idealismo Alemão‘ ao ‚Sistema da Eiticidade‘ [Vom Ältesten Systemprogramm des deutschen Idealismus zum System der Sittlichkeit].- In: Comunicações. Coimbra. 1997, N. 3 (Março), 21–53.

Verf. weist eine enge Beziehung zwischen der Jenaer Kritik H.s an den Fundamenten des modernen Naturrechts (insbesondere in Bezug auf Hobbes, Kant und Fichte) von 1802 nach und der Bildung des Konzepts des philosophischen Systems, das H. im November 1800 in einem Brief an Schelling angekündigt hatte. Die H.sche Kritik des modernen Naturrechts im Naturrechtsaufsatz verändert schließlich auch die Voraussetzungen der Kritik des Staates als Maschine, die im *Ältesten Systemprogramm des Deutschen Idealismus* enthalten ist. Verf. versucht den Sinn dieser Kritik zu klären, insbesondere durch den Bezug auf die Schriften von 1802/1803 sowie ihre Motivationen und theoretischen Erweiterungen.

BAPTIST, GABRIELLA: Ancora un confronto tra poetare e pensare? Derrida e Celan tra Hegel, Hölderlin e Heidegger [Noch eine Zwiesprache zwischen Dichten und Denken? Derrida und Celan zwischen Hegel, Hölderlin und Heidegger]. – In: Paradigmi. Rivista di critica filosofica. Bari. 15 (1997), N. 43, 111–133.

Derrida entwickelt das Thema des Risses in seiner theoretisch bestimmten Auseinandersetzung mit der Literatur und hauptsächlich in der Zwiesprache mit der Tradition der philo-

sophischen Ästhetik. Gegenüber der Annahme einer künstlerischen ‚Nachahmung‘ kündigt Derrida eine neu begriffene ‚mimesis‘ als Riß an, in welchem die Beziehungen zwischen Kunstwerk und Kunsttheorie, aber auch die Unbestimmbarkeit dieser Grenze zum Ausdruck kommt. *Glas* und *Schibboleth pour Paul Celan* werden näher in diesem Kontext untersucht. Dabei wird gezeigt, wie der direkte oder indirekte Bezug auf H., Hölderlin und Heidegger Derridas Position in vielerlei Hinsichten beeinflusst.

BAPTIST, GABRIELLA: Das absolute Wissen. Zeit, Geschichte, Wissenschaft. – In: G. W. F. Hegel: Phänomenologie des Geistes. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 243–259.

BAPTIST, GABRIELLA: Tempo e temporalità nella prospettiva di Fede e Sapere [Zeit und Zeitlichkeit in der Perspektive von Glauben und Wissen]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 283–288.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

BARUZZI, ARNO: Was ist Rechtsphilosophie heute? [Koreanisch. Übers. von Kim, Joon-Soo] – In: Hegel-Yŏn'gu. [Hegel-Studien.] Seoul. 7 (1997), 345–363.

In der ersten Hälfte des 19. Jhs. herrschte in der Rechtsphilosophie die Lehre vom Naturgesetz. Verf. sieht insbesondere bei H. einen Zeitabschnitt für die Konzeption, daß sich das Gesetz vom Naturgesetz zum Rechtsgesetz, das als das Gesetzte bzw. das vom Menschen Stammende gilt, entwickelt. Obwohl H.s Unterscheidung zwischen Natur- und Rechtsgesetz im Bereich der Rechtswissenschaft nicht zum Fachterminus genommen wurde, findet es Verf. sinnvoll, für die Überlegung zu der Frage nach dem Verhältnis bzw. Übergang des Commongesetzes zu dem Naturgesetz Hegels Bestimmung des Rechtsgesetzes zu berücksichtigen.

BAUR, MICHAEL: Sublating Kant and the Old Metaphysics: A Reading of the Transition from Being to Essence in Hegel's Logic. – In: *The Owl of Minerva*. Villanova, Pa. 29 (1997/1998), N. 2, 139–164.

Verf. will zeigen, daß es der Fehler der alten Metaphysiker, aber auch noch der Fehler Kants war, zum einen die Identität im Unterschied von Schein und Wesen nicht verstanden zu haben, zum anderen auch die Unmittelbarkeit und die negative Selbstvermittlung (oder Subjektivität) nicht begriffen zu haben. Hierfür werden Teile der H.schen *Wissenschaft der Logik* untersucht.

BAUR, MICHAEL: Winckelmann and Hegel on the Imitation of the Greeks. – In: Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H. S. Harris. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 93–111.

Winckelmann deutet das griechische Volk als eine situierte Freiheit, die in der Kunst hervorbricht. Nur die unreflektierte Fassung dieser Freiheit, als ob mit ihr schon jede Mühe vorweggenommen sei und als ob sie schon die höchste sei, wird von H. kritisiert.

BEDESCHI, GIUSEPPE: Il pensiero politico e giuridico [Politisches und juristisches Denken]. – In: Hegel. Fenomenologia, Logica, Filosofia della natura, Morale, Politica, Estetica, Religione, Storia. A cura di Claudio Cesa. Roma, Bari 1997. 157–200.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 170–174.

BEIERWALTES, WERNER: Ferne und Gegenwart des Platonismus. – In: Dodone. Ioannina. 26 (1997), N. 3, 291–301.

Verf. hebt (S. 293–296) die produktive Verbindung von Gegenwärtigem und Vergangenen hervor, die sich aus H.s Auffassung von der Aufhebung ergibt, er distanziert sich aber von H.s Überzeugung, die Entwicklung der Geschichte der Philosophie folge mit Notwendigkeit den logischen Bestimmungen der Idee.

BENSCH, HANS-GEORG: Historische Implikationen des § 76 der Hegel-schen Rechtsphilosophie. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 255–258.

H. hält das abstrakte Recht von den materialen Bedingungen der Reproduktion frei und faßt das Eigentum konsequent als ein Verhältnis zweier Willen auf, was u. a. darin zum Ausdruck kommt, daß er den Tausch als gegenseitiges Schenken bestimmt. Dafür überträgt er dem Staat die Funktion, die materialen Bedingungen der Reproduktion zu sichern und zu organisieren.

BERNSTEIN, JAY M.: Comment. Being Hegelian: Reply to Simon Jarvis. – In: Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 73–77.

BERNSTEIN, JAY M.: Conscience and Transgression: The Exemplarity of Tragic Action. – In: Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 79–97.

BERRAONDO, JUAN: *Le savoir absolu, la moralité et l'histoire.* – In: *Hegel-Jahrbuch* 1997. Berlin 1998. 259–262.

H. stellt im Begreifen des Lebens ein Dilemma von Skeptizismus und absolutem Wissen auf. Die Vermittlung des Lebens und des Denkens, die in der Philosophie des objektiven Geistes geleistet werden soll, kommt jedoch nicht zustande. Die Rationalität des Realen kann erst jenseits des Lebens im absoluten Geist erreicht werden.

BERTHOLD-BOND, DANIEL: *Hegel and Marx on the Nature and Ecology.* – In: *Journal of Philosophical Research.* Bowling Green, Ohio. 22 (1997), 145–179.

While neither H. nor Marx can be called „ecologists“ in any strict sense of the term, they both present views of the human-nature relationship, which offer important insights for contemporary debates in philosophical ecology. Further, while Marx and Engels began a tradition of sharply distinguishing their own views of nature from those of H., careful examination reveals a substantial communality of sentiment. The essay compares H. and Marx in terms of their basic conceptions of nature, their critiques of Romantic nature-worship, their notions of how a meaningful unity with nature requires the act of socially transforming nature, their respective calls for a new science of nature, and their attitudes towards technology. I argue that we can uncover a largely shared humanistic orientation toward nature, and I situate this view within contemporary debates about the anthropocentric or non-anthropocentric foundation of ecological thinking.

BERTHOLD-BOND, DANIEL: *Lunar musings? An investigation of Hegel's and Kierkegaard's Portraits of Despair.* – In: *Religious Studies.* Cambridge. 34 (1998), 33–59.

Despite his persistent polemics against the H.ian speculative philosophy, Kierkegaard recognized his own ‚enigmatic respect for H.‘, and one of his pseudonyms (Johannes Climacus) even acknowledged that his own energies are for the most part consecrated to the service of speculation. Nowhere are Kierkegaard's energies more productively devoted to this service than in the work of his last pseudonym, anti-climacus, the sickness unto death. In this essay, I argue that not only are there structurell parallels between the anatomy of despair in the *Sickness unto death* and the analysis of the unhappy consciousness' in H.'s *Phenomenology*, but that there are striking parallels in terms of the actual content of the respective accounts. I develop these parallels in order, finally, to reconsider the terrain of difference between Kierkegaard's and H.'s phenomenological therapeutics.

BESSONOW, BORIS N.: *Die Aufhebung der Philosophie: Hegel, Feuerbach, Marx.* – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne.* Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 175–191.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 222.

BIASUTTI, FRANCO: La religione. – In: Hegel. Fenomenologia, Logica, Filosofia della natura, Morale, Politica, Estetica, Religione, Storia. A cura di Claudio Cesa. Roma, Bari 1997. 237–280.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 170–174.

BIASUTTI, FRANCO: Lo sviluppo sistematico dall'arte alla religione nella Filosofia dello spirito jeneso del 1805–1806 [Die systematische Entwicklung von der Kunst zur Religion in der Jenaer Philosophie des Geistes von 1805–1806]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 196–205.

Verf. verfolgt die Entwicklung des Begriffs der Kunst in ihrem Verhältnis zur Religion beim jungen und beim späteren H. Dabei wird die Wichtigkeit des Begriffs der Gemeinde gezeigt.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

BICKNELL, JEANETTE: The Individuality in the Deed: Hegel on Forgiveness and Reconciliation. – In: Bulletin of the Hegel Society of Great Britain. Sheffield. 37–38 (1998), 73–84.

In diesem Aufsatz unternimmt Verf., deren Absicht ist, die Bedeutung der *Phänomenologie* für das H.sche Spätwerk hervorzuheben, den Versuch, die H.sche Behandlung der Verzeihung und der Versöhnung in den *Vorlesungen über Religionsphilosophie* aufgrund der Behandlung derselben in der *Phänomenologie* zu erhellen. Zum Schluß legt Verf. die Grenzen der H.schen Analyse dieses Themas (im Gegensatz zwischen menschlicher und göttlicher Verzeihung und H.s Verständnis des Bösen) frei.

BIEN, JOSEPH J.: The Dilemma in Modern Language Philosophy. An Hegelian Suggestion. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 275–278.

Das moderne philosophische Denken kann die Sprache als Grund des Denkens nur entweder in skeptischer oder in mystischer Weise betrachten. Der Mensch erscheint einerseits als bloßer Sprachbenutzer, andererseits erscheint die Welt als jenseits der Sprache und daher als unerkennbar. In H.s *Phänomenologie* und ihrer Dialektik erkennt Verf. einen vielversprechenden Mittelweg zwischen diesen beiden Extremen, indem hier eine Kontinuität zwischen Subjekt und Objekt in der Sprache gesehen werde.

BIENENSTOCK, MYRIAM: La filosofia di Herder: una „modificazione minore“ della riflessione praticata da Jacobi? [Die Philosophie Herders: eine „kleine Modifikation“ der praktischen Reflexion Jacobis?]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 127–140.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

BIGNIAMI, LIVIA: Aspetti fenomenologici nel concetto di filosofia nella Filosofia dello spirito jenese del 1805–1806 [Phänomenologische Aspekte des Begriffs der Philosophie in der Jenaer Philosophie des Geistes von 1805–1806]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 206–216.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

BINOCHÉ, BERTRAND: De Hegel à Montesquieu. Philosophie de l'histoire ou philosophie des histoires? – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 116–120.

Verf. untersucht H.s Äußerungen über Montesquieu in der Rechts- und Geschichtsphilosophie. H.s Beurteilung bleibt darin ambivalent: Einerseits wird Montesquieu als derjenige charakterisiert, der erkannt hat, daß jede geschichtliche Leistung nur in bezug auf die Totalität des Volksgeistes begreifbar ist, andererseits, hat Montesquieu die Natur dieser Totalität als einer organischen Modalität des Weltgeistes verkannt.

BISCUSO MASSIMILIANO: Scaravelli interprete di Hegel [Scaravelli als Interpret von Hegel]. – In: Il pensiero di Luigi Scaravelli. La storia come problema e come metodo. A cura di M. Corsi. Soveria Mannelli (1998), 115–126.

Verf. befaßt sich mit Scaravellis Interpretation von H., die sowohl für die Logik des Widerspruchs als auch für die Auffassung von Urteil und Syllogismus H. mit Kant eng verbindet. Diese Interpretation entwickelt sich von *Critica del capire* zu den späteren Handschriften: H.s Philosophie ist kein Ausdruck des romantischen Strebens, das nicht-Identische, d. h. das Leben darzustellen, sondern die einigermaßen notwendige metaphysische Überwindung des kantischen auf die Synthese gegründeten Kritizismus. Die Klärung dieser Perspektive bereitet dem Denken Scaravellis Schwierigkeiten.

BISCUSO, MASSIMILIANO: „Posizioni“ e „prospettive“ filosofiche in Hegel storico della filosofia [„Stellungen“ und philosophische „Perspektiven“ bei Hegel als Historiker der Philosophie]. – In: *Il Cannocchiale*. Napoli. 1997, N. 1, 33–65.

Die Formen der Philosophie und ihre zeitliche Entwicklung sind das Thema dieses Aufsatzes. Verf. analysiert die Strukturen der Philosophiegeschichte, die von der Zeitlichkeit unberührt bleiben, um zu erklären, inwiefern die Philosophiegeschichte der logischen Entwicklung entspricht, wie H. sie in der *Enzyklopädie* erläutert. Durch den Vergleich einiger Stellen der *Enzyklopädie* mit den *Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie* findet Verf. eine Analogie zwischen den „Drei Stellungen des Gedankens zur Objektivität“, dem „Vorbegriff“ der Logik in der *Enzyklopädie* und den Formen der Philosophie in der Geschichte der Philosophie selbst. Auf diese Weise wird die Philosophiegeschichte zu einem nicht mehr aufhebbaaren Element des Systems.

BISCUSO, MASSIMILIANO: Tre modi di pensare la relazione fra passato e presente nella storia della filosofia: Aristotele, Descartes, Hegel [Drei Wege, das Verhältnis zwischen Vergangenheit und Gegenwart in der Geschichte der Philosophie zu denken: Aristoteles, Descartes, Hegel]. – In: *Bollettino della Società Filosofica Italiana*. Roma. 1997, N. 162, 17–23.

Verf. stellt drei Modelle dar, das Verhältnis zwischen Gegenwart und Vergangenheit in der Philosophie zu denken. Aristoteles begreift zwei gegensätzliche Modelle und zwar die Aktualität der Vergangenheit aus der Perspektive der *episteme* und ihre inaktuelle Natur aus der Perspektive des singulären Wahrheitsanspruchs. Descartes verkörpert die zweite Perspektive, H. die erste. Bei H. ist die Trennungslinie nicht mehr diejenige zwischen Gegenwart und Vergangenheit, sondern die ganze Geschichte der Philosophie entlang diejenige zwischen Prinzip und Entfaltung einer Philosophie.

BISTICAS-COCOVES, MARCOS: The Path of Reason in Hegel's Phenomenology of Spirit. – In: G. W. F. Hegel: *Phänomenologie des Geistes*. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 163–182.

BÖHLING, RONALD: Zur Materie der Logik. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 230–233.

Nach dem H.schen Anspruch sind die Bestimmungen der logischen Idee rein immanent entfaltet und werden von der endlichen Gestalt, in der sie in der Geschichte der Philosophie auftreten, bereinigt. Entgegen der H.schen Intention ist jedoch festzustellen, daß die Zitate aus der Geschichte der Philosophie sowie die philosophiegeschichtlichen Reflexionen für den Argumentationsgang in der *Logik* konstitutiv sind. Dies wird am Beispiel der Bestimmungen des ‚absoluten Grundes‘ gezeigt.

BONACINA, GIOVANNI: La posizione di Schleiermacher in Fede e Sapere [Die Stellung von Schleiermacher in Glauben und Wissen]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 83–90.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

BONDELI, MARTIN: Hegel und die kommunitaristische Kritik an John Rawls' Liberalismus. – In: Jahrbuch für Hegelforschung. St. Augustin. 3 (1997), 29–46.

Verf. fragt nach den philosophischen Wurzeln der kommunitaristischen Kritik an John Rawls Liberalismus-Konzept. Mit Charles Taylor ist hier vor allem auf H. zu verweisen. Verf. rekonstruiert die Nähe des Kommunitarismus zu H. als die Übernahme jenes spezifischen Zusammenspiels liberaler und kommunitaristischer Elemente, wie sie für die H.sche Staatskonzeption bestimmend ist. Verf. veranschaulicht die Vorzüge des H.schen Ansatzes, die sein Modell für eine Ergänzung des Rawlschen Vorgehens geeignet erscheinen lassen.

BONDELI, MARTIN: Hegels Identitätsphilosophie in Auseinandersetzung mit Reinholds Rationalem Realismus. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 163–174.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 181.

BONDELI, MARTIN: Hegels philosophische Entwicklung in der Berner Periode. – In: Hegel in der Schweiz (1793–1796). Hrsg. v. H. Schneider, N. Waszek. Frankfurt a. M. [usw.] 1997. (Hegelianica. Bd 8.) 59–109.

BONDELI, MARTIN: Kritische Bemerkungen zum Abschied von der Idee der Vernunftgeschichte. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 328–336.

Verf. untersucht unter Bezug auf die geschichtsphilosophischen Ansätze Kants, H.s und Marx' die Kritik an der Universalgeschichte. Bei dieser handele es sich um eine verklärende Geschichtsdarstellung, auf deren Grundlage Geschichtsprophetie betrieben werde. Kant stellt laut Verf. einen „Leitfaden a priori“ für die Erforschung und Darstellung der Weltgeschichte bereit und weist einen an den Naturwissenschaften orientierten Objektivitätsanspruch für den Bereich der Geschichte zurück. H. wendet sich explizit gegen die Möglichkeit, Geschichtsprophetie zu betreiben und leistet darüber hinaus nicht nur die Reflexion auf den gegebenen Stoff, sondern auch auf die Konstruktionsform. Allerdings geht er insofern über Kant hinaus als er die Konstruktion a priori substantialisiert, indem er ihr den hypothetischen Charakter nimmt. Marx übernimmt die geschichtsmethodologischen Einsichten H.s, bemüht sich jedoch, den kritizistischen Ansatz Kants beizubehalten. Statt einer „verklärenden Geschichtsdarstellung“ zeichnen sich alle drei Ansätze dadurch aus, daß sie als gegenstandsorientiert zu

verstehen sind und aufgrund dieser Gegenstandsorientiertheit lediglich eine signifikante Veränderung ihres Gegenstandsbereiches nachkonstruieren.

BONDELI, MARTIN: Zur friedensstiftenden Funktion der Vernunft bei Kant und Hegel. – In: Hegel-Studien. Bonn. 33 (1998), 153–175.

BONITO OLIVA, ROSSELLA: La questione del nichilismo e la questione del soggetto [Die Frage nach dem Nihilismus und die Frage nach der Subjektivität]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 263–282.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

BORGES, MARIA DE LOURDES: Espírito de um povo e Espírito do Mundo em Hegel: a Liberdade purificada temporalmente [Volksgeist und Weltgeist bei Hegel: die zeitliche gereinigte Freiheit]. – In: Kriterion. Revista de Filosofia. Belo Horizonte. 38 (96) 1997, 33–54.

Verf. versucht zu zeigen, wie sich der Volksgeist und der Weltgeist innerhalb der historischen und systematischen Struktur der *Philosophie der Weltgeschichte* und der *Philosophie der Religion* zueinander verhalten. Auf der einen Seite zeigt Verf. die tiefe Affinität zwischen der Historizität des Volksgeists und der Selbst-Offenbarung der Freiheit in den verschiedenen Etappen der Geschichte. Auf der andern Seite versucht Verf. insbesondere die Verbindung zwischen der Entwicklung der Geschichte der Religionen, des Bewußtseins von Gott bei den verschiedenen Völkern und des absoluten Begriffs der *Wissenschaft der Logik*, als logische Konstruktion einer Wissenschaft von Gott zu verstehen. Schließlich, im letzten Teil des Artikels, zeigt Verf. auf, wie, nach H., sich die Harmonie zwischen Religion und Staat nur in den protestantischen Nationen verwirklicht.

BOUBIA, FAWZI: Hegel's Internationalism: World History and Exclusion. – In: *Metaphilosophy*. Oxford. 28 (1997), 417–432.

Philosophies sometimes claim international authority by claiming to be the expression of rationality that is universal in character or validity. This paper attacks H.'s internationalism of universal spirit and world history for unjustly excluding the philosophical value of non-European cultures and races: Africans, Asians, Arabs, Jews, and Native Americans. H.'s Eurocentric internationalism also displays a particularly strong nationalist pride in German philosophical superiority. One cannot simply excuse the prejudices of H.'s historical context for his exclusionary attitudes. For H.'s contemporary Goethe displayed a more truly international spirit in his inclusionary concept of world literature.

BOURGEOIS, BERNARD: ‚Natur‘ und ‚Positivität‘ in den Berner Schriften Hegels. – In: Hegel in der Schweiz (1793–1796). Hrsg. v. H. Schneider, N. Waszek. Frankfurt a. M. [usw.] 1997. (Hegliana. Bd 8.) 111–131.

BOURGEOIS, BERNARD: Der Begriff des Staates (§§ 257–271). – In: G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 217–242.

BOURGEOIS, BERNARD: Spéculation hégélienne et droit positif. – In: *Revue de Métaphysique et de Morale*. Paris. 102 (1997), 525–540.

Die H.sche Philosophie des eigentlichen Rechts hat die rechtliche Arbeit, teils in deren theoretischer Seite als gesetzgeberischer Bestimmung, teils in praktischer Seite als richterliche Entscheidung, von allem dogmatischen Rationalismus befreit. H. hat der mannigfaltigen positiven Arbeit der Juristen ihre Grenzen gesetzt, indem er dieselbe in ihrer eigensten Dialektik aufgefaßt und dargestellt hat.

BOUTON, CHRISTOPHE: Eternité et présent selon Hegel. – In: *Revue philosophique de la France et de l'Étranger*. 123 (1998), tome 188, 49–70.

H.'s conception of eternity should be differentiated from never-ending progress, from the punctual „now“ or even more from an abstract timelessness. Hence what could be the positive meaning of such a notion? Eternity should rather be understood in terms of an absolute present, i. e. a total present superseding the destructive negativity of natural time and spreading out into two fields: the eternity of logics is the co-existence of different stages in the realm of Idea, and the eternity of the absolute spirit encompasses the dimension of historicity, as may be illustrated in the history of religion and the history of philosophy. Through such a twofold interpretation – i. e. both logical and historical – of eternity, H. succeeds in solving the paradox of the historicity of the absolute spirit and in grasping an understanding of its temporal manifestations.

BRANKA, BRUJIČ: Geschichtliches Welten der Welt. Heidegger – Hegel: Die Kreuzung von zwei Denkwegen. – In: *Synthesis philosophica*. Zagreb. 24 (1997), 541–557.

Zuerst wird H.s und dann Heideggers Begriff der Welt als geschichtlicher Welt dargelegt. Bei beiden Denkern charakterisiert eine innerliche Einheit die jeweilige geschichtliche Welt. Die entscheidenden Unterschiede zeigen sich aber hinsichtlich der Konstitution dieser Einheit. Während bei Heidegger das „Wie“ des Seienden im Ganzen, das dem Menschen für sein Verstehen und Verhalten enthüllt ist, die Einheit einer Welt ausmacht, bildet die Einheit bei H. der Geist der Völker, die ihr Selbstbewußtsein der Freiheit, das in der Religion, Sittlichkeit, Kunst und Philosophie zum Ausdruck kommt, durch den Staat in ihren Welten verwirklichen. Aus der H.schen Ontologie geht hervor, daß das anwesende Seiende immer gleich ist. Die geschichtlichen Unterschiede bestimmt nur die Entwicklung des Begreifens des Gedankens in seiner Totalität: die Realität als eine und sich als die Realität zu wissen. So ist für H. die Geschichte der Philosophie eben die Entwicklung dieser Idee. In seinen Interpretationen mancher

Philosopheme zeigt Heidegger das die ganze Metaphysik charakterisierende Denken der Seiendheit des Seienden, aber zugleich auch den Unterschied, mit dem das Seiende in geschichtlichen Epochen anwesend ist. Die Entgegensetzung des Heideggerschen Denkens gegen die Philosophie H.s folgt aus der völlig unterschiedlich erfahrenen Vollendung der Metaphysik und den äußersten Möglichkeiten der Geschichte des Abendlands, die Weltgeschichte geworden ist. Die Auseinandersetzung Heideggers mit der Philosophie H.s ist keine Widerlegung. Die H.sche Ontologie selbst weist auf, wie das Seiende durch „die Arbeit des Begriffs“ in der gegenwärtigen Welt ist (als „Endstand“). Der Charakter dieser Auseinandersetzung ist eher „die Kreuzung von zwei Denkwegen“. (Zusammenfassung durch den Verf.)

**BRAUER, DANIEL:** Die Historizität der Philosophie und die Logik ihrer Geschichte. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 60–65.

Verf. nimmt eine kritische Analyse der Prinzipien von H.s Theorie der Philosophiegeschichte vor sowie der Bedingungen ihrer Gültigkeit unter anderen philosophischen Voraussetzungen. Er unterscheidet vier Modelle der Interpretation der Philosophiegeschichte: ein ästhetisches Paradigma, das dialektisch-logische Modell des Übergangs der Kategorien; der Mechanismus des Fortschritts durch Widerlegung vorheriger Standpunkte; die Auffassung der Philosophie als der Theorie ihres Zeitalters.

**BREIDBACH, OLAF:** Das Organische in Hegels Jenaer Naturphilosophie. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 309–318.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 186–187.

**BREMER, DIETER:** Zum Text des sogenannten ältesten Systemprogramms des deutschen Idealismus. – In: Hölderlin-Jahrbuch. Stuttgart, Weimar. 30 (1996–1997), 432–438.

Anhand des Nachweises einer syntaktischen Störung in einem Satz des *Systemprogramms* wird behauptet, daß sie auf einen Hörfehler zurückzuführen und somit der Text als ein nach Diktat mitgeschriebenes Manuskript zu sehen ist. Dementsprechend erscheint es als unwahrscheinlich, daß H. der Autor des *Systemprogramms* gewesen ist.

**BRINKMANN, KLAUS:** The Natural and the Supernatural in Human Nature: Hegel on the Soul. – In: Philosophies of Nature: The Human Dimensions. In Celebration of Erazim Kohak. Ed. by R. S. Cohen and A. I. Tauber. Dordrecht [usw.] 1998. 3–18.

Verf. legt dar, daß H.s Darstellung der Seele weder den physikalistischen Reduktionismus der Seele zur Materie noch die metaphysische „Hypostasierung“ einer übernatürlichen immaterialen Entität bedeutet.

BROWNING, GARY K.: Recognising the Politics of Recognition. – In: Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 143–147.

BRUCE WARE, ROBERT: History and Reciprocity in Hegel's Theory of the State. – In: British Journal for the History of Philosophy. Bristol. 6 (1998), 421–445.

H.s Logik bietet, so Verf., eine wichtige Basis für die Interpretation seiner Geschichtsphilosophie. Die Auffassung der Einheit von Inhalt und Form ermöglicht einen Ausweg über die traditionelle Dichotomie zwischen Deskription und Präskription, indem der Staat als historischer Prozeß verstanden wird, der sich über den Gegensatz der normativen Forderungen seiner Mitglieder und der sozio-politischen Begebenheiten jeder besonderen Phase der Geschichte entwickelt.

BRZYSKI-LONG, ANNA: Retracing modernist Origins: Conceptual Parallels in the Aesthetic Thought of Charles Baudelaire and G. W. F. Hegel. – In: Art Criticism. Stony Brook, New York. 12 (1997), N. 1, 95–113.

Zwar ist ein direkter Einfluß von H.s Kunstphilosophie auf Baudelaire's kunstkritische Schriften historisch nicht belegbar. Nichtsdestoweniger weist Verf. Parallelen u. a. im Begriff der Schönheit, der Charakterisierung der Tätigkeit des modernen Künstlers und der Konzeption der Kunstgeschichte bei beiden Autoren auf, die auch H.s Bedeutung für eine Ästhetik der Moderne in ein neues Licht rücken.

BUBNER, RÜDIGER: Hegel's Concept of Phenomenology. – In: Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 31–51.

BUCHWALTER, ANDREW: Structure or Sentiment? Habermas, Hegel, and the Conditions of Solidarity. – In: Philosophy Today. Chicago, Ill. 41 (1998) (Suppl.), 49–54.

This paper accepts, with qualification, Habermas's thesis that Hegel's legal-political theory is rooted in the subject-philosophy Habermas rejects in his discourse-theoretic account of law. However, it questions whether the paradigm shift to dialogue holds all its claimed advantages. Against Habermas's endeavour to anchor solidarity to anonymous, „subjectless“ structures governing public deliberation, Hegel is shown to focus rightly on forms of political sentiment and other subjective phenomena that institutional structures presuppose for their meaning and validity. The paper, thereby, affirms the continuing value for legal-political thought of the principle not only of subjectivity but dialectic. (Aus: The Philosopher's Index)

BUKSIŃSKI, TADEUSZ: Die Kategorie der Sittlichkeit und die Wirklichkeit der postkommunistischen Staaten. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 169–173.

Kategorien aus H.s *Rechtsphilosophie* wie die der Sittlichkeit (Familie, bürgerliche Gesellschaft, Staat) geben „einen guten Ausgangspunkt für die Analyse der gesellschaftlichen Wirklichkeit der postkommunistischen Länder“. Die Bildung einer bürgerlichen Gesellschaft, die im Kommunismus abgeschafft worden war, sei Ziel neuer Regierungen gewesen, aber mit negativen Folgen, die es abzuändern gilt.

BUKSIŃSKI, TADEUSZ: Die Vernünftigkeit der Philosophie und der Geschichte der Philosophie bei Hegel. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 40–45.

Ausgehend vom H.schen Verständnis der Philosophie als der Reflexion einer geschichtlichen Epoche, untersucht Verf. die Möglichkeit von Kritik und Aufhebung philosophischer Positionen. Sie können in der Philosophie selbst argumentativ aufgehoben oder in der philosophischen Geschichte der Philosophie als beschränkt aufgezeigt werden. Im Unterschied zu den späteren Bestimmungen des Verhältnisses von Vernunft und Geschichte, die entweder durch eine „Rationalisierung der Geschichte“ oder eine „Vergeschichtlichung der Vernunft“ (Schnädelbach) geprägt sind, hält H. an einem metatheoretischen Vernunftbegriff fest, der ihm erlaubt, die Ansprüche einzelner Positionen in ihren Geschichtsdeutungen aufzuzeigen und einzuschränken.

BURBIDGE, JOHN W.: „Unhappy Consciousness“ in Hegel: An Analysis of Medieval Catholicism? – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 192–209.

BURBIDGE, JOHN W.: Hegel's Absolute. – In: *The Owl of Minerva*. Villanova, Pa. 29 (1997/1998), N. 1, 23–37.

Verf. analysiert den Begriff des „Absoluten“ und unterscheidet in H.s Werken drei mögliche Bedeutungen. Erstens spricht H. vom „Absoluten“ in der *Differenzschrift* und in der *Phänomenologie*, aber nur mit Beziehung auf Schelling. Zweitens nennt H. das „Absolute“ im Hinblick auf die Religion und insbesondere in § 85 der *Enzyklopädie* (1830). Hier sei es der begriffliche Inhalt des Glaubens und nicht Gott als Person, den H. mit dem „Absoluten“ meine. Drittens wird das „Absolute“ in der Diskussion H.s mit Spinoza genannt, im dritten Buch der *Wissenschaft der Logik*. Alle diese drei Fälle zeigten, daß H.s Rede vom „Absoluten“ nicht Bestandteil seiner eigenen Philosophie sei, sondern nur im Referat anderer Philosophien auftauche.

BURBIDGE, JOHN W.: Hegel's open Future. – In: *Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H. S. Harris*. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 176–189.

Verf. untersucht die Bedeutung der logischen Strukturen von H.s „geoffenbarter Religion“ in den letzten acht Paragraphen der *Enzyklopädie*. Das Resultat lautet, daß das H.sche System nicht

geschlossen ist, sondern offen in Richtung der Zukunft. Die Problematik werde durch H.s Begriff vom Tod des Gott-Menschen als einem geschichtlichen Faktum und von der Philosophie in der Perspektive der Zukunft zusammengehalten. Die drei Schlüsse der Religion zeigten die drei Wege zur Vermittlung, in welchen das Christentum einen geschichtlichen Primat mit dem Begriff der Menschwerdung hat und zugleich auf die Zukunft hin geöffnet bleibt.

BURBIDGE, JOHN W.: On Rupture, Closure and Dialectic. – In: Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 165–168.

BURBIDGE, JOHN W.: Absolute Acting. – In: The Owl of Minerva. Villanova, Pa. 30 (1998/1999), N. 1, 103–118.

Verf. unterstreicht, daß das absolute Wissen vom absoluten Handeln nicht zu trennen ist, da der Geist nach H. handelt und zwar seine ruhende Substanz verläßt, um durch seine eigene Tätigkeit zum Subjekt zu werden. Im Hinblick darauf untersucht Verf., wie der Gedanke des absoluten Handelns die Interpretationen des absoluten Wissens (die in *The Owl of Minerva* 30 [1998] veröffentlicht worden sind) zu einer gemeinsamen Perspektive vereinigen kann.

BURGER, HOTIMIR: Hegels Geschichtlichkeitsthese und sein Satz: „. . . Was aber wir sind, sind wir zugleich geschichtlich . . .“. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 95–101.

Verf. geht es um eine Interpretation des im Titel zitierten Gedankens, des Verhältnisses von Philosophie und Geschichte und des Problems von Geschichtlichkeit, Wirklichkeit und Aktualität, besonders anhand der Frage nach dem „wir“. Der „größte Teil [. . .] des Satzes“ sei „fragwürdig geworden“.

BÜTTNER, STEFAN: Von der ‚Chora‘ zum Äther. Rezeption und Transformation des platonischen Chorakonzpts in Hegels Jenaer Naturphilosophie. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 107–127.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 178–180.

BYKOVA, MARINA F.: Hegels Phänomenologie des Geistes. Haupttendenzen der Interpretation in der internationalen Hegel-Forschung. [Russisch.] – In: Istoriko-filosofskij Ežegodnik '96 [Philosophiehistorisches Jahrbuch '96.] Moskva 1997. 197–214.

Eine typologisierende Übersicht der gegenwärtigen Deutungen der *Phänomenologie*.

BYKOWA, MARINA N.: Ist Hegel der Philosoph der Moderne? – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 87–104.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 221.

CABORET, DOMINIQUE: Économie marchande et classes sociales chez J. Steuart et G. W. F. Hegel. – In: Économies et sociétés. Paris. 27 (1998), N. 11–12, 79–95.

Gegen die traditionelle Auslegung, die Smith und Ricardo als wesentliche Gesprächspartner H.s in seiner Sozialphilosophie herausstellt, weist Verf. auf eine enge Verwandtschaft zwischen Steuart und H.: Die Thematisierung der Ökonomie bei H. wurde ja positiv und durchaus von dem schottischen Ökonomen bestimmt.

CACCIATORE, GIUSEPPE: Hegel e la religione nell'interpretazione di Dilthey [Hegel und die Religion in der Interpretation Diltheys]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 402–417.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

CAMPS, VICTORIA: El segundo Rawls, más cerca de Hegel [Der zweite Rawls, am nächsten zu Hegel]. – In: Daimon. Revista de Filosofía. Murcia. 1997, N. 15, 63–69.

This article deals with John Rawls last book, *Political Liberalism*, in order to point out some of the corrections the author makes to his previous book. *A Theory of Justice*. In his new book Rawls seems to be closer to H. without abandoning Kant. In this way he answers to his communitarian critics as well as to the challenge of multiculturalism. Two ideas are specially representative of Rawl's turn: the idea of an overlapping consensus and the idea of a public reason.

CANTILLO, GIUSEPPE: Concetto dell'arte e suddivisione delle arti in Hegel [Der Begriff der Kunst und die Unterteilung der Künste bei Hegel]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 159–183.

Verf. untersucht H.s Begriff der Kunst in der *Philosophie des Geistes* von 1805–1806 sowie allgemein in den Jenaer Schriften und vergleicht diesen mit der späteren Entwicklung des Kunstbegriffs in den *Vorlesungen über die Philosophie der Kunst*. Besondere Aufmerksamkeit widmet Verf. der Beziehung zwischen Religion und Kunst, vor allem der romantischen Kunst, in der die Malerei eine wichtige Rolle spielt.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161, 164.

CAPUTO, JOHN D.: Firing the Steel of Hermeneutics: Hegelianized versus Radical Hermeneutics. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 59–70.

CARO, JASON S.: Looking over your Shoulder: The Onlookers of Hegel's Phenomenology. – In: Political Studies. Oxford. 45 (1997), 914–927.

The vexed issue of the end of history has again emerged with Fukuyama's celebrated text. But Fukuyama is only the latest in a line of such H.ian thinkers. How have such philosopher-historians come to know that history has ended? In returning to their source, H.'s *Phenomenology*. These theorists are found to ruthlessly fashion the very history that they relate. Using techniques akin to Foucaultian disciplines, the historical onlookers impersonate, misinform and reconfigure unwilling individuals to advance in history. This guidance becomes especially problematic when it is shown that the H.ian onlookers are ignorant of their profound impact on history. When such influence is combined with ignorance the thinkers of the end of history appear quite harmful.

CARRANO, ANTONIO: G. W. F. Hegel: „Dio è comunicativo“ [G. W. F. Hegel: „Gott ist mitteilbar“]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 575–591.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 162.

CAVALCOLI, GIOVANNI: La dialettica nella Cristologia di Hegel [Die Dialektik in der Christologie Hegels]. – In: Sacra doctrina. Studio generale domenicano di Bologna. Bologna. 42 (1997), 87–140.

Verf. untersucht die theologische Bedeutung der H.schen Dialektik nach drei verschiedenen Entwicklungen. Erstens gibt es bei H. eine phänomenologische Dialektik in der *Phänomenologie*, zweitens eine ontologische Dialektik in der *Wissenschaft der Logik* sowie in der *Enzyklopädie*. Diese letzte enthält wiederum eine andere Dialektik, die sich in zwei Momenten unterscheidet: a) die Dialektik des Subjektiven, in der die Negation die Subjektivität begründet, b) die Dialektik des Objektiven, d. h. die Begründung der Objektivität als Natur. Nach der These des Verf.s können diese zwei Formen der H.schen Dialektik nochmals unterteilt werden, die erste in 1. Sein (Vater), 2. Bewußtsein (Sohn) und 3. Geist (Subjekt), die zweite in 1. Logik (Gott), 2. Natur (Welt) und 3. Geist (Mensch-Gott, Menschwerdung). Auch die Inkarnation im Verhältnis zu Erlösung und Auferstehung kann dialektisch begriffen werden: 1. Gott, 2. Entfremdung (Schöpfung, Inkarnation und Erlösung) und 3. Versöhnung (Auferstehung und Erhebung in den Himmel, Gründung der Kirche, Zeit des Geistes).

CERNÍK, VÁCLAV: Hegel's Practical Idea and the Action Judgement. [Slovakisch.] – In: *Filozofia*. Bratislava. 53 (1998), 483–500.

The paper offers a reconstruction of H.'s conception of practical judgement and of human action. It begins with the analysis of H.'s conception of humans. Further, it discusses his conception of actions and proceeds with his idea of Goodness via enlightening the difference between the practical and the theoretical ideas. In conclusion it focuses on H.'s view of „action judgement“ and on his humanistic interpretation.

CESA, CLAUDIO: La storia. – In: *Hegel. Fenomenologia, Logica, Filosofia della natura, Morale, Politica, Estetica, Religione, Storia*. A cura di Claudio Cesa. Roma, Bari 1997. 281–313.

Vgl. die Besprechung in *Hegel-Studien* 34 (1999), 170–174.

CHARLES, SYLIANE: Réconciliation et dépassement de l'art par la philosophie chez Hegel: une analyse critique. – In: *Philosophiques*. Montréal. 25 (1998), N. 1, 49–61.

Verf. versteht H.s Deutung des Verhältnisses von Kunst, Religion und Philosophie sowie auch der Künste und Kunstformen als das einer wertenden Hierarchisierung. Vor diesem Hintergrund vertritt sie die These, Kunst sei gegenüber der Philosophie keine mindere, sondern vielmehr eine andere Weise der Reflexivität und auch die Hierarchien innerhalb der Kunst beruhten auf Widersprüchen innerhalb der Hegelschen Argumentation.

CHEN, YUNQUAN: Zur Dialektik der Negation. Modernisierung und Dialektik. – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne*. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 105–114.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 222.

CHIEREGHIN, FRANCO: Gli anni di Jena e la Fenomenologia [Die Jenaer Zeit und die Phänomenologie]. – In: *Hegel. Fenomenologia, Logica, Filosofia della natura, Morale, Politica, Estetica, Religione, Storia*. A cura di Claudio Cesa. Roma, Bari 1997. 3–37.

Vgl. die Besprechung in *Hegel-Studien* 34 (1999), 170–174.

CHIEREGHIN, FRANCO: Wozu Hegel in einem Zeitalter der Endlichkeit? – In: *Hegel-Studien*. Bonn. 33 (1998), 191–207.

CHOI, JIN-DUCK: Philosophische Reflexion über die neukonfuzianische Theorie von „Einem Prinzip und Teilung in Mannigfaltigkeit“. Ein Vergleich der Hegelschen Philosophie mit dem Neukonfuzianismus. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yŏn'gu [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 43–107.

In den neueren komparativen Forschungen zum Verhältnis von H.s philosophischen Gedanken und den Ansätzen der ostasiatischen Philosophie richten sich die meisten darauf, die Identität bzw. die gemeinsamen Punkte von beiden herauszuarbeiten. Im Unterschied dazu handelt es sich in diesem Aufsatz darum, den grundlegenden Unterschied zwischen beiden, insbesondere zwischen H.s theologisch ausgerichteter Geschichtsphilosophie und der neukonfuzianistischen Lehre von „Einem Prinzip und Teilung in Mannigfaltigkeit“ zu zeigen.

CHOI, SHIN-HANN: Ist die Versöhnung von Natur und Geist möglich? Idee der All-Einheit und das Natursein bei Hegel. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yŏn'gu [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 13–42.

Verf. geht in dieser Untersuchung zunächst von der Analyse des gegenwärtigen Weltzustands aus, wo die Lebendigkeit der Natur verlorengeht. Er fordert die Wiederherstellung der Natur als „Gesamtheit des Lebens“ und sieht die Möglichkeit dafür in der Versöhnung von Natur und Geist. Die Verwirklichung dieser Möglichkeit erörtert er mit Hilfe der H.schen Bestimmung des Geistes. Obwohl der Geist allein in der Lage ist, die Unendlichkeit der Natur begrifflich vermitteln und enthüllen zu können, findet Verf. die Grundlage der Überwindung der Entgegensetzung von Natur und Geist eher in der Natur, indem er die Idee der Natur als „Idee des Lebens“, damit als „die Idee der All-Einheit“ versteht.

CIARAMELLI, FABIO: Intuizione intellettuale e nostalgia dell'unità originaria: una nota su alcune pagine kantiane di Hegel e Heidegger [Intellektuelle Anschauung und Sehnsucht nach der ursprünglichen Einheit: eine Bemerkung über einige Kantianische Seiten von Hegel und Heidegger]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 330–352.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161–162.

CIBULKA, JOSEF: Das Werden und die Dekonstruktion. Über die Entwicklung der Momente der Temporalität und der Reflexion bei Hegel, Heidegger und Derrida. [Tschechisch.] – In: Filosofický Časopis. Praha. 45 (1997), 205–211.

Bei H. zieht der Prozeß der Negation die Gegenstände in sich ein und überwindet auf diese Weise ihre ursprüngliche Positivität. Das H.sche Motiv des dialektischen Aufhebens inspiriert die Gadammersche Auffassung der Erfahrung als einer Detypisierung. Die Heideggersche Ontologie der Zeit eröffnet unsere philosophische Sensibilität den Spuren eines radikalen Risses im Sein und provoziert uns, eine vordem gesicherte Trajektorie des Sehens zu verlassen, die uns

apriori an dasjenige Gesicht des Seins fixiert, das sich schon vorhinein zu uns zuwendete. J. Derrida überwindet durch seine philosophische Interpretation die vorkantischen und ahistorischen Tendenzen in der Semiologie. Indem er die Generierung der Sinnhaftigkeit in die temporalisierende Tiefendimension des Prozesses der Bezeichnung situiert, prägt er der Version von Merleau-Ponty über den Sinn im *statu nascendi* eine konkrete Gestalt auf. (Zusammenfassung durch den Verf.)

CIRNE-LIMA, CARLOS R. V.: Brief über die Dialektik. – In: Das Problem der Dialektik. Hrsg. v. D. Wandschneider. Bonn 1997. 77–89.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 174–175.

COBBEN, PAUL: Hegel en de Multiculturele Samenleving. – In: Algemeen Nederlands Tijdschrift voor Wijsbegeerte. Assen. 90 (1998), 165–179.

The problem of the multicultural society can be formulated as the problem of freedom and equality between many cultures. The article puts forward the thesis that an adapted H.ian model for the unity between freedom and equality presents a better perspective for understanding the freedom and equality between many cultures than Rawls' and Habermas' version.

COBBEN, PAUL: Moralität und die Zeit. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 154–158.

Heideggers Kritik an H.s Subjektivitätsbegriff trifft nicht zu. Insbesondere kann seine Kritik am ‚metaphysischen‘ Begriff des Gewissens nicht auf die Dialektik des Gewissens in der *Phänomenologie des Geistes* bezogen werden. Es besteht dennoch eine tiefe Verwandtschaft zwischen der Bestimmung des Gewissens bei H. und Heidegger.

COBBEN, PAUL: Über die strukturelle Verwandtschaft zwischen Sein und Zeit und der Phänomenologie des Geistes. – In: Jahrbuch für Hegelforschung. Sankt Augustin. 3 (1997), 183–217.

Heidegger's criticism of H. is based on a misunderstanding. He does not realize the methodological difference between *die Logik* and *die Phänomenologie des Geistes*. Nor does he account for the differences between Descartes and H. in respect to their conception of „substance“. The article points out Heidegger's and H.'s affinity. In fact, the subject of both thinkers concerns the relationship between finity and infinity. Heidegger is wrong when he one-sidedly assigns to H. the viewpoint of infiniteness opposing his own viewpoint of finiteness. (Aus: The Philosopher's Index)

COHEN-LEVINAS, DANIELLE: Modelo y Fenomenología: Nietzsche contra Hegel. El Renacimiento de la Tragedia en el Renacimiento de la Ópera. – In: Ideas y Valores. Bogotá, Columbia. 1997, N. 103, 69–78.

Nietzsche and H. – Nietzsche against H.: these two major figures envisage music as the representation of a philosophical ideal. Nietzsche resorts to the Greek tragedy, where he sees the

expression of the vital and deep sensibility of artistic creation. H., on the other hand, conceives music as the sensible incarnation of the Idea. These two opposite conceptions allow to discuss an interpretation of the opera.

**COLÓN-LEÓN, VIRGILIO:** Der Begriff der Arbeit in Hegels Darstellung der Subjektivität. – In: *Jahrbuch für Hegelforschung*. Sankt Augustin. 3 (1997), 77–102.

In dieser Abhandlung diskutiert Verf. die Rolle der Arbeit in H.s Theorie der Subjektivität mit besonderer Berücksichtigung der *Phänomenologie*. H. begreift das Denken als Selbstbewegung zum Absoluten, und dabei gewinnt die Arbeit ihren philosophischen Status beim Fortschritt zur Wirklichkeit der Vermittlung. Die spekulative Darstellung der Arbeit läßt die spekulative Struktur der Subjektivität entdecken, d. h. die Subjektivität als Vermittlung mit der Objektivität.

**COOPER, HARRY:** Mondrian, Hegel, Boogie. – In: *October*. Cambridge, Mass. 85 (1998), 119–143.

Verf. hebt als Gemeinsamkeit von Mondrians theoretischen Äußerungen über sein Kunstverständnis und von H.s Denken die Betonung der Rolle der Zeit hervor, die sich in Verhältnissen des Gegensatzes, des Fortschritts und der Dauer manifestiert. Diese macht Verf. entgegen der verbreiteten Ansicht von der Visualisierung der adynamischen Kategorie des Seins bei Mondrian auch für das Verständnis von dessen Kunstpraxis geltend.

**CORNGOLD, STANLEY:** Notes toward a Romantic Phenomenology of Poetic Mind: Rousseau, Wordsworth, Hölderlin, and Hegel. – In: *Colloquium helveticum. Cahiers suisses de littérature générale et comparé*. Schweizer Hefte für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft. Bern. 1997, Nr 25. 25–40.

Diese Studie versucht, eine romantische Phänomenologie des poetischen Geistes zu skizzieren, insbesondere in seinen Beziehungen zum Akt der Komposition, und stützt sich dabei auf die Reflexionen von Rousseau bei der Redaktion seiner *Confessions* in seinen *Ebauches des Confessions*, von Wordsworth in der „Vorrede“ zu den *Lyrical Ballades*, von Hölderlin im *Grund zum Empedokles* sowie auf die Bemerkungen H.s über die Erfahrung in seiner *Phänomenologie*.

**CORTELLA, LUCIO:** La logica hegeliana come ontologia della temporalità [Hegels Logik als Ontologie der Temporalität]. – In: *Il tempo in questione. Paradigmi della temporalità nel pensiero occidentale*. A cura di L. Ruggiu. Milano 1997. 222–234.

Der Aufsatz beschäftigt sich mit der H.schen Auffassung der Zeit: H. trennt in der *Enzyklopädie* radikal die natürliche Ebene der Zeit und die logische Ebene der Idee. Das Negative aber ist das beide Ebenen vereinigende Element, wenn es auch von ihrem verschiedenen Verhältnis zum Negativen herkommt, daß der logische Begriff als Grund der Temporalität zu verstehen ist. H.s Logik bildet eine echte Ontologie der Temporalität und fängt an, die traditio-

nelle, auf die Vorhandenheit gegründete Metaphysik zu zerstören. H.s Auffassung der Temporalität ist fern von dem vulgären Begriff der Zeit, den Heidegger bei H. finden will.

**CRAMER, KONRAD:** Spekulatives Denken und synthetisches Urteil a priori. – In: *Zeitschrift für philosophische Forschung*. Frankfurt a. M. 51 (1997), 501–536.

Was die Beurteilung des Rationalitätsgehaltes der H.schen Dialektik und ihres Anspruchs anlangt, das Unternehmen der Kantischen Vernunftkritik allererst in ein wirklich begriffenes Verhältnis zu dem zu setzen, was Vernunft ist, so sind die über die letzten vierzig Jahre unternommenen Bemühungen der philosophiehistorischen Forschung und auch die in der genannten systematischen Absicht veranstalteten Untersuchungen noch nicht sehr weit gekommen. Diese Untersuchung geht von zwei Fragen aus: Was hätte Kant selber von charakteristischen Äußerungen H.s über sein Unternehmen einer Kritik der reinen Vernunft – noch – verstehen können? Und welchen dieser Äußerungen hätte Kant selber – noch – zustimmen können? Es wird sich zeigen, daß die Auffassung, es sei dies leicht auszumachen und auch schon längst ausgemacht, auf einem Vorurteil beruht.

**CROOKS, JAMES:** Dialectic as Counterpoint: on Philosophical Self-Measure in Plato and Hegel. – In: *Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H. S. Harris*. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 264–285.

Verf. unterscheidet zwischen der alten Dialektik von Platon und der spekulativen Dialektik H.s. Untersucht werden die drei platonischen Dialoge *Charmides*, *Phaidros* und *Parmenides* in ihrer Beziehung unter dem Gesichtspunkt der dialektischen Strukturen des Kontrapunktes. Anschließend entwickelt Verf. H.s Begriff der spekulativen Dialektik, insbesondere in der *Wissenschaft der Logik*. Seine These ist, daß diese Dialektik das Resultat eines Kontrapunktes nach der modernen Bedeutung sei. Deshalb sei ihr Ort das übertheoretische Reden und sie habe das Ziel, den *Logos* oder Geist zu erleuchten.

**CSIKÓS, ELLA:** Welches Selbstbewußtsein schreibt Philosophiegeschichte? – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 77–82.

Der H.schen Philosophiegeschichtsschreibung als einer Selbstreflexion der Philosophie liegt die allgemeine Struktur des Selbstbewußtseins zugrunde. Im Zusammenhang der Analyse in der *Phänomenologie des Geistes* läßt sich der Typus der Selbstbewußtseinsstruktur in der Philosophiegeschichte als einer des „unglücklichen Bewußtseins“ spezifizieren, in dem eine Versöhnung der allgemeinen Vernunft und des einzelnen Bewußtseins angestrebt wird.

**D'ABBIERO, MARCELLA:** Libertà di pensiero e religione [Die Freiheit des Denkens und der Religion]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 217–226.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161, 163.

D'ANTUONO, EMILIA: L'eidos del negativo. Hegel e l'„oscuro enigma“ ebraico [Das Eidos des Negativen: Hegel und das jüdische „dunkle Rätsel“]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 374–379.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

D'HONDT, JACQUES: „Hegel und die Aufklärung“. – In: *Grundlinien der Vernunftkritik*. Hrsg. v. Christoph Jamme. Frankfurt a. M. 1997. 107–125.

Behandelt wird H.s Betrachtung der deutschen Aufklärung (Kant, Lessing, Mendelssohn), die er unterschied von den französischen Lumières (Diderot, d'Holbach). In der Hamann-Rezension H.s werden diese zwei Stränge verschieden bewertet: ‚kahl‘ und ‚trocken‘ sei die eine, ‚frisch‘ und ‚geistreich‘ die andere Richtung. Später, so Verf., hat H. nach dem Scheitern der Aufklärung an einer neuen dialektischen Vernunft gearbeitet, die vorhandene Auffassungen erneuert. H.s Kritik an der Aufklärung ergibt sich „größtenteils aus der objektiven kulturellen Situation“ und aus ihrem Vernunftbegriff.

DAHLSTROM, DANIEL O.: Die Anerkennungskrise und der amerikanische Traum. – In: *Hegel-Jahrbuch 1996*. Berlin 1997. 213–219.

Das Anerkennungsprinzip, das F. Fukuyama im Anschluß an A. Kojèves H.-Deutung entwickelt, enthält eine Antinomie in bezug auf die Interpretation der sozialen Gleichheit. Eine ‚idealistisch-technische‘ Sicht der universalen Anerkennung, die jedem Menschen normativ zugeschrieben wird, tritt in Widerspruch zu dem ‚naturalistischen‘ Verständnis von faktischen Differenzen der Menschen. Eine Gleichbehandlung dieser Differenzen würde zur Entstehung von Ungleichheiten unter den Menschen führen. Diese Antinomie zwischen universaler gleichwertiger Anerkennung und dem Streben, ‚als Überlegener anerkannt zu werden‘, hat ihren Ursprung in dem Menschenverständnis, das der Konzeption Fukuyamas zugrundeliegt. Es werden lediglich zwei Aspekte des menschlichen Strebens berücksichtigt: die Begierde und der Wille. Die Vernunft (Weisheit) bleibt in dieser Konzeption ausgeklammert.

DAHLSTROM, DANIEL O.: Hegel's Appropriation of Kant's Account of Teleology in Nature. – In: *Hegel and the Philosophy of Nature*. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 167–188.

DALTON, THOMAS C.: Dewey's Hegelianism reconsidered: Reclaiming the lost Soul of Psychology. – In: *New Ideas in Psychology*. Oxford. 15 (1997), 1–15.

The consensus among Dewey's scholars is that the philosopher G. W. F. H. had a formative but transient influence on John Dewey's intellectual development. They contend that by the turn of the century Dewey discarded further pursuit of dialectical metaphysics and instead developed a non-idealist, materialist and even relativist conception of human experience.

However, discovery of Dewey's manuscripts on H., and his collaboration with infant experimentalist Myrle McGraw in the 1930s suggest that Dewey persisted in his efforts to find non-reductionist psychological equivalents for mind, soul, and consciousness. Dewey believed that the consciousness of difference, uncertainty of direction, and contingency of order, made inhibition and judgement indispensable to the development of mind and soul, by enabling the dialectical growth and transformation of human experience.

DANTO, ARTHUR C.: The end of art: A Philosophical Defence. – In: *History and Theory. Studies in the Philosophy of History*. Middletown, Conn. 37 (1998), 127–143.

This essay constructs philosophical defences against criticisms of my theory of the end of art. These have to do with the definition of art; the concept of artistic quality; the role of aesthetics; the relationship between philosophy and art; how to answer the question „But is it art?"; the difference between the end of art and the death of painting; historical imagination and the future; the method of using indiscernible counterparts, like Warhol's Brillo Box and the Brillo cartons it resembles; the logic of imitation – and the differences between H.'s views on the end of art and mine. These defences amplify and fortify the thesis of the end of art as set forth in my *After the end of art: Contemporary art and the end of history*.

DE ANDRADE FILHO, FRANCISCO ANTÔNIO: Relação ético-política na ‚Filosofia do direito‘ de Hegel [Das ethisch-politische Verhältnis in Hegels Rechtsphilosophie]. – In: *Síntese. Nova Fase. Belo Horizonte*. 24 (1997), N. 77, 181–197.

This article examines H.'s (1770–1831) philosophy of rights under the point of view of the ambivalence of the H.ian project of a modern ethical life as institutional accomplishment of subjective freedom being the theoretical principle of the modern society.

DE AQUINO, MARCELO F.: Ética e liberdade em Hegel [Ethik und Freiheit bei Hegel]. – In: *Síntese. Nova Fase. Belo Horizonte*. 24 (1997), N. 79, 481–496.

This study takes up some fundamental aspects of traditional Ethics and analyzes the attempt of presenting the theory of ethics in its basic form of historical reasons, as proposed by H. The philosophical task of applying the theory of ethics to language is hinted at in the conclusion giving value to its ontological basis.

DE LAURENTIIS, ALLEGRA: Logic and History of Consciousness in the Introduction to Hegel's „Encyclopedia“. – In: *Southwest Philosophical Review. Conway*. 14 (1998), 17–28.

Verf. untersucht H.s These von der chronologischen Dimension der logischen Entfaltung des Bewußtseins. Der Erfahrungsprozeß des Bewußtseins sei die Rekonstruktion von Form und Inhalt der Vorstellung und münde in das spekulative Denken, das die äußere Vorstellung der fremden Welt überwinde, insofern das Bewußtsein sich allmählich diese Welt aneigne und im Begriff als seine eigene Wirklichkeit repräsentiere, d. h. auf neue Weise präsent halte. Die Ar-

gumentation wird mit Bezug auf H.s Auffassungen von der Geschichte der Philosophie erläutert.

DE NYS, MARTIN J.: Mediation and Negativity in Hegel's Phenomenology of Christian Consciousness. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 401–423.

DE PASCALE, CARLA: La concezione della sintesi fra criticismo e filosofia speculativa [Die Auffassung der Synthese zwischen Kritizismus und spekulativer Philosophie]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]*. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 418–433.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161–162.

DE VINCENTIS, MAURO NASTI: Hegel's Worm in Newton's Apple. – In: *Hegel and the Philosophy of Nature*. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 227–256.

DE VOS, LU: Eine Systemskizze der ‚Differenzschrift‘? – In: *Hegels Jenaer Naturphilosophie*. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 151–162.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 180–181.

DE VOS, LU: Tussen Kant en Hegel. Rond het Duits idealisme [Zwischen Kant und Hegel. Im Umkreis des Deutschen Idealismus]. – In: *Tijdschrift voor Filosofie* 60 (1998), 696–722.

Der Beitrag versucht den Weg von Kant zu H. so umzuschreiben, wie er nach Knotenpunkten verläuft. Er betont die Differenzen der postkantianischen Transzendentalphilosophie, der idealistischen Philosophien um 1800 und die Erneuerung der spekulativen Theologie. Wie H. als Spezifikum kein Ende und keine Vollendung bedeutet, wird am Schluß erläutert.

DE VOS, LU: Zur Logik der Moralität. Einige Fragen an A. Requate. – In: *Jahrbuch für Hegelforschung*. Sankt Augustin. 2 (1996), 191–201.

Die Deutung des bloßen Moralitätskapitels zeigt sich als eine unzureichende Textbasis zum Aufrollen des Problems des Verhältnisses von Logik und Rechtsphilosophie.

DEL CARMEN PAREDES, MARIA: History of Philosophy and Forms of Thought. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 129–133.

Verf. beschäftigt sich mit der Bedeutung der Geschichte der Philosophie unter dem Gesichtspunkt des Anfangs des H.schen Systems.

DELAERE, MARK: Classifications of Art as primary source for musical Esthetics: Kant, Hegel, Kierkegaard, and Schopenhauer. – In: Sonus. Cambridge, Mass. 18 (1998), N. 2, 19–32.

Verf. skizziert in aufeinanderfolgenden Schritten die Stellung, die Kant, H., Kierkegaard und Schopenhauer der Musik in ihren kunstphilosophischen Überlegungen beimessen. In ihrer Klassifizierung und Hierarchisierung der Künste erkennt er die Vorgeschichte einer selbständigen Musikästhetik.

DE LA MAZA, LUIS MARIANO: Die Metapher des Knotens als Leitfaden zur Interpretation der Phänomenologie des Geistes. – In: G. W. F. Hegel: Phänomenologie des Geistes. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 227–241.

DE LA MAZA, LUIS MARIANO: El concepto de la modernidad en Hegel [Der Begriff der Moderne bei Hegel]. – In: Teología y Vida. Santiago de Chile. 38 (1997), 21–38.

Verf. zeigt, daß H.s Begriff der Moderne mindestens fünf verschiedene Aspekte beinhaltet – den Sinn von Versöhnung, die Rolle des Christentums, das Prinzip der Subjektivität, die Dialektik der Aufklärung, das Ende der Geschichte und der Kunst –, welche in drei Teilen dargestellt werden. Der erste Teil analysiert die Entwicklung des Bewußtseins der Moderne beim jungen H. zwischen 1794 und 1806. Im zweiten Teil wird die Auffassung der Moderne in H.s *Phänomenologie* zusammengefaßt. Der letzte Teil behandelt die verschiedenen Varianten der Moderne im reifen System H.s.

DE LA MAZA, LUIS MARIANO: Hegel. Los primeros esbozos sistemáticos sobre eticidad. – In: Revista de Filosofía. Madrid. 51–22 (1998), 87–110.

Erster Teil einer Untersuchung über das H.sche Verständnis von Intersubjektivität in Jena. In den wichtigsten Texten über Naturrecht und Sittlichkeit zwischen 1802–06 werden die Begriffe von absoluter und relativer Sittlichkeit, die religiöse Dimension des Ethischen, die organische und die unorganische Natur des Ethischen, die Funktion von Sprache, Arbeit und Familie, und der Sinn von Anerkennung erörtert. Der zweite Teil wird sich mit der Analyse der H.schen Konzeption von Freiheit und Staat in derselben Periode beschäftigen.

DELLAVALLE, SERGIO: La distruzione del bosco sacro e il principio del Nord [Die Zerstörung des heiligen Haines und das Prinzip des Nordens]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 450–474.

Verf. analysiert zwei H.sche Metaphern, die in *Glauben und Wissen* erscheinen. Es wird gezeigt, daß die erste, „die Verwandlung des heiligen Haines in Hölzer“, eine Brücke zwischen *Glauben und Wissen* und H.s Berner Jahren bauen kann. Für den Berner H. besagt diese erste Metapher, daß die christliche Religion für die Zerstörung des sittlichen Gewichts des Klassizismus aufkommt. Deshalb könne die Moralität Kants hier eine Lösung sein. In der ersten Jenaer Periode hingegen repräsentiert Kant für H. selbst jene Modernität, welche die Entzweiung produziert hat, so daß nur im Christentum eine Lösung im Zeichen der Einheit zu finden ist. Die zweite Metapher, „das Prinzip des Nordens“, d. h. der Protestantismus, läßt sich ebenfalls nicht nur in *Glauben und Wissen* finden, sondern mit einer anderen philosophischen Bedeutung auch im letzten Jenaer Kolleg der Vorlesungen über die Philosophie des Geistes. Hierbei analysiert Verf. auch die Beziehung zwischen religiösem Glauben und sittlicher Versöhnung.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161, 163–164.

DEPRÉ, OLIVIER: The Ontological Foundations of Hegel's Dissertation of 1801. – In: Hegel and the Philosophy of Nature. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 257–281.

DERRIDA, JACQUES: Le Temps des Adieux. Heidegger (lu par) Hegel (lu par) Malabou. – In: Revue philosophique de la France et de l'Étranger. 123 (1998), tome 188, 3–47.

The paper is a critical reading of Catherine Malabou's book on the future of H. (Vrin, 1996) according to which the H.ian notion of time goes much further beyond the meaning that has been suggested by Heidegger. There are in fact several times within the speculative thought and such a wealth of time may be termed plasticity (Plastizität): the surge of an event, the explosion of the unexpected, the future, or the idea of what is bound to come. Whilst at the same acknowledging the relevance and the newness of such an interpretation, Derrida questions whether one is ever able to perceive what is bound to come. Isn't the true future an undialectizable and non plastic farewell to any kind of conception, anticipation and mourning process? Doesn't such a farewell remain what is left unthought in H.ian Philosophy?

DESMOND, WILLIAM: Rethinking the Origin: Nietzsche and Hegel. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 71–94.

DESSÌ, SARAH: Humboldt, Hegel e il linguaggio: individuazione di un tracciato storiografico [Humboldt, Hegel und die Sprache: Individuation eines historiographischen Wegs]. – In: Bollettino della Società Filosofica Italiana. Roma. 1997, N. 160, 11–25.

Der Aufsatz stellt eine synthetische bibliographische Rundschau über die Sekundärliteratur, welche die Sprache bei H. und Humboldt betrachtet hat, dar. Am Schluß wird auch kurz das Verhältnis zwischen beiden Philosophen diskutiert. Obwohl es wenige Dokumente einer ausdrücklichen Diskussion zwischen H. und Humboldt gibt, kann man eine gemeinsame Perspektive über die Sprache fassen: H. und Humboldt richten sich gegen eine konventionelle Auffassung der Sprache. Sie unterscheiden sich stark hinsichtlich der Rolle der Individualität.

DEVOS, POB: How Absolute is Hegel's Absolute Knowing? – In: The Owl of Minerva. Villanova, Pa. 30 (1998/1999), N. 1, 33–50.

Mit Bezug auf H.s *Phänomenologie* wendet sich Verf. gegen den Antihegelianismus der Gegenwart, der behauptet, H.s Auffassung vom absoluten Wissen schließe sowohl die menschliche Freiheit als auch die Kontingenz aus. Er zeigt zuerst, daß die Freiheit, die der Hebel zur Aufhebung der Religion in das absolute Wissen und zur Verwirklichung des Geistes ist, die Freiheit des Menschen voraussetzt und fördert. Danach weist er nach, daß der Geist sich zur kontingenten Äußerlichkeit begibt, um zu sich selbst als Freiheit zu werden; einerseits ist die Kontingenz, die Kraft des Begriffes, das Werden zur Freiheit anzutreten, und andererseits ist der Begriff, der die Kraft hat, den Sinn dieses Werdens zu erfassen und ihn zugleich mit der Kontingenz der Geschichte in eine Einheit in der Differenz zu versöhnen.

DIERKEN, JÖRG: Hegels ‚protestantisches Prinzip‘. – In: Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 123–146.

DI GIOVANNI, GEORGE, „Wie aus der Pistole“. Fries and Hegel on Faith and Knowledge. – In: Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H. S. Harris. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 212–241.

Verf. analysiert H.s und Fries' verschiedene Deutungen des Verhältnisses zwischen Glauben und Wissen, der Unmittelbarkeit des einen im Gegensatz zum Vermittelte sein des anderen. Der Aufsatz enthält eine sorgfältige, detaillierte Diskussion der Friesischen Positionen, die aus der Perspektive der H.schen impliziten Polemik in der Vorrede zur *Phänomenologie* ausgeführt wird.

DOBROCHOTOW, ALEXANDER L.: Antignostische Momente in Hegels Spekulation. – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 137–146.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 219.

DONOUGHO, MARTIN: Hegel as Philosopher of the Temporal [irdischen] World: On the Dialectics of Narrative. – In: Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H. S. Harris. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 111–139.

Auf den Spuren von Auerbachs Deutung Dantes als Dichter der irdischen Welt – deren H.schen Züge in mehrfacher Weise hervorgehoben werden –, untersucht Verf. H.s Dialektik in ihrer narrativen Struktur und mit besonderer Berücksichtigung der *Wissenschaft der Logik* und der *Phänomenologie*. Eine Thematisierung der Allegorie spielt eine wichtige Rolle hauptsächlich in den Vorlesungen zur Ästhetik, wo mehrmals und in verschiedenen Kontexten auf Dante verwiesen wird. Diese letzteren werden mit den zeitgenössischen Dante-Deutungen verglichen (z. B. bei J. Freccero), in denen vielmehr der ironische und aporetische Aspekt von Dantes Dichtung (wohl auch mit Bezug auf H.s Dialektik) herausgestellt, aber auch mit zeitgenössischen Theorien der Allegorie konfrontiert wird (z. B. bei W. Benjamin und P. de Man, auch in ihrer Auseinandersetzung mit H. betrachtet).

DÖRWALD, UWE: Zwischen Warnung und Hoffnung. Einige Bemerkungen zur geschichtsphilosophischen Diagnose der Gegenwart. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 152–156.

Verf. befaßt sich im Ausgang von H.s *Philosophie der Weltgeschichte* mit geschichtsphilosophischen Diagnosen der gegenwärtigen Zeit (z. B. bei Odo Marquard, Kojeve und Fukuyama) und stellt sich die Frage, ob das „Ende der Geschichte“ erreicht sei.

DOSTAL, ROBERT J.: The End of Metaphysics and the Possibility of Non-Hegelian Speculative Thought. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 33–42.

DOVE, KENLEY R.: Hegel's Phenomenological Method. – In: The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 52–75.

DOZ, ANDRÉ: Hegels Logik als erneuerte Ontologie. – In: Wiener Jahrbuch für Philosophie. Wien. 29 (1997), 93–103.

In diesem Aufsatz entwickelt Verf. eine Deutung der Beziehungen zwischen der H.schen Logik und der traditionellen Ontologie. Er analysiert die Bedeutung von ‚Ontologie‘ und un-

terscheidet die Ontologie von der ‚Metaphysik‘. Der Aufsatz konzentriert sich ferner auf die Frage nach der Struktur der „Allgemeinheit“ in der ontologischen Tradition und in H.s Logik.

**DRILO, KAZIMIR:** Gottesbeweise bei Hegel. Beschreibungen und Analysen der „Erhebung des Menschegeistes zu Gott“. – In: *Synthesis philosophica*. Zagreb. 13 (1998), 285–296.

H. bestimmt die Gottesweise als „Erhebung des Menschegeistes zu Gott“. Dabei unterscheidet er zwei Weisen der Erhebung: die mangelhafte, metaphysische in ihren verschiedenen traditionellen Formen (als ontologischer, kosmologischer, teleologischer u. a. Gottesbeweis) und die wahre, spekulative. Der Unterschied dieser beiden Arten der Erhebung, d. i. der Erkenntnis, läßt sich, so die These, der vorliegenden Studie, nur dann angemessen verstehen, wenn man die spekulative Erkenntnis wieder in ihren christlichen Kontext stellt. Das bedeutet, daß ihre Herkunft aus der christlichen Gemeinde und ihre Verwandtschaft mit dem religiösen Kultus stärker, als es die meisten H.-Interpreten tun, berücksichtigt werden müssen. Tut man das, so wird die spezifische Fähigkeit der Spekulation deutlich: sie ermöglicht die Wiederherstellung und Verwandlung der von der Selbstzerstörung bedrohten Freiheit des Menschen. Die Gottesbeweise sind Beschreibungen und Analysen dieser Selbstzerstörung und ihrer Überwindung durch die spekulativ-kultische Wiederherstellung der Freiheit.

**DUDLEY, WILL:** A Case of bad Judgement: The Logical Failure of the Moral Will. – In: *The Review of Metaphysics*. Washington, DC. 51 (1997), 379–404.

Verf. versucht zu zeigen, daß H.s Ziel den moralischen Willen als endlichen, als unvollständige Form der Freiheit, auszuweisen, letztlich Konsequenz dessen ist, daß der moralische Wille vom logischen Urteilsbegriff her entwickelt wird. Verf. stellt zunächst das „Urteil“ als logisches Konzept vor, um zu zeigen, daß „judgement and moral will are alike in both form and process“. (390) Nachdem der dritte Abschnitt die Grenzen des moralischen Willens analysiert, zeigt Verf., wie alle Versuche des moralischen Willens, diese Grenzen zu überwinden, letztlich aus Gründen, die auf die logische Struktur verweisen, scheitern. Soll der Wille frei sein, so muß er eine andere logische Struktur aufweisen als die, die H. ihm zuschreibt.

**DULCKEIT, KATHARINA:** Can Hegel Refer to Particulars? – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 105–121.

**DUQUE, FÉLIX:** „Die Rinde wird durchsichtig“. Hegels Jenaer Naturphilosophie und die Frühromantik. – In: *Hegels Jenaer Naturphilosophie*. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 175–185.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 181.

DUQUE, FÉLIX: „Distruzione del divino“. La tragedia dell'assoluto nello Hegel di Jena [„Zerstörung des Göttlichen“. Die Tragödie des Absoluten beim Jenaer Hegel]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]*. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 477–497.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 162.

DUQUE, FÉLIX: *Le temps du logos – Considérations sur la place systématique de l'histoire de la philosophie chez Hegel*. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 83–89.

Die Philosophiegeschichtsschreibung enthält seit ihren Anfängen immer zwei gegensätzliche Tendenzen: das Streben, ein philosophisches System zu konstruieren, das die verschiedenen philosophischen Konzeptionen unter ein ‚wissenschaftliches‘ Gesetz bringt, und der Versuch, die irreduziblen Differenzen zwischen den philosophischen Texten zu berücksichtigen. Dabei bekommt entweder die Philosophie über die Geschichte den Vorrang oder umgekehrt. Der Verf. untersucht die H.sche Konzeption der Philosophiegeschichte, um die Möglichkeit eines mittleren, nichtreduktionistischen Weges zu prüfen.

DUQUETTE, DAVID: *The Political Significance of Hegel's Concept of Recognition*. – In: *Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal*. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 119–141.

DÜSING, KLAUS: *Der Begriff der Vernunft in Hegels Phänomenologie*. – In: *G. W. F. Hegel: Phänomenologie des Geistes*. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 143–162.

DÜSING, KLAUS: *Dialektikmodelle. Platons „Sophistes“ sowie Hegels und Heideggers Umdeutungen*. – In: *Das Problem der Dialektik*. Hrsg. v. D. Wandschneider. Bonn 1997. 4–18.

Vgl. die Besprechung in *Hegel-Studien* 34 (1999), 174.

EHRHARDT, WALTER E.: *Das Organismusmodell in der Philosophiegeschichtsschreibung*. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 121–124.

Das schwierigste Problem jeder Philosophiegeschichtsschreibung ist die Vermeidung eines geschichtlichen Skeptizismus angesichts der Darstellung der Vielfalt der Philosophien. H.s Sicht der Philosophiegeschichte, an deren möglicherweise überholbarem Ende sein eigenes System steht, löst das Problem nicht. Es wird das Organismusmodell Schellings als Möglichkeit in Erwägung gezogen, zwischen den Extremen einer geschichtlichen Relativierung aller

Standpunkte und der prinzipiellen Geschichtsfremdheit einen Weg der Philosophiegeschichte zu finden.

EHRHARDT, WALTER E.: Der Sinn der Philosophiegeschichte bei Schelling und Hegel. – In: *Hegel-Jahrbuch 1996*. Berlin 1997. 106–111.

Verf. bespricht kritisch Lorenz B. Puntels Aufsatz *Zur Situation der deutschen Philosophie der Gegenwart* von 1994, der auf den Sinn der Philosophiegeschichte bei H. Bezug nimmt. Das Ziel des Verf. ist es deshalb, die unterschiedliche Art und Weise zu vergleichen, wie H. und Schelling die Philosophiegeschichte konzipieren. Bei Schelling gehört die Darstellung der Geschichte der Philosophie bloß zum propädeutischen Teil seiner Vorlesungen; bei H. dagegen trägt die Geschichte der Philosophie die ganze Entfaltung des logischen Systems.

EISFELD, RAINER: From Hegelianism to Neo-pluralism: Uneasy Relationship Between Private and Public Interest in Germany. – In: *International Review of Sociology/Revue Internationale de Sociologie*. Rome Then Abingdon. 8 (1998), N. 3, 389–396.

Verf. diskutiert die Konfrontation von Staat und bürgerlicher Gesellschaft, von allgemeinem Gut und privaten Interessen in H.s Theorie, wobei er einige Beziehungen zwischen diesem Begriff und Deutschlands „peculiar course“ im 19en Jahrhundert eingeht. Er argumentiert in der H.schen Tradition und kritisiert den Mangel an „Staatlichkeit“ in der BRD.

ENGELMANN, PETER: Ist der Totalitätsanspruch der Dialektik der Ursprung des Totalitarismus? – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne*. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 45–53.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 218.

ERP, HERMAN VAN: Hegel's Philosophy and the End of History. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 165–169.

Verf. betrachtet die Einsicht, daß das Ende der Geschichte als die Realität der Gegenwart verstanden werden kann, als Thema von H.s Philosophie der Weltgeschichte bzw. seines Projekts, den absoluten Geist in seiner historischen Existenz zu erfassen.

ESPINA, YOLANDA: Kunst als Grenze: Die Musik bei Hegel. – In: *Jahrbuch für Hegelforschung*. Sankt Augustin. 3 (1997), 103–133.

Die Musik drückt besser als die anderen Kunstformen die Subjektivität des Absoluten aus, die ihre Form als reine Zeitlichkeit für den subjektiven Geist vorführt.

EZQUERRA GÓMEZ, JESÚS: La posición como exposición. Una aproximación a la Darstellung hegeliana. – In: *Pensamiento*. Madrid. 54 (1998), N. 208.

Verf. vertritt die Auffassung, daß der Begriff der Reflexion als die eigentliche Zentralstelle der H.schen Logik anzusehen ist, und zwar nicht weil sie inmitten der Behandlung liegt, sondern weil sie die Mitte des Schlusses der Logik bildet. Zur Rechtfertigung dieser Behauptung zieht Verf. einen Vergleich zwischen der Kantischen und der H.schen Konzeption von Darstellung und deren philosophische Folgen heran.

FALKENBURG, BRIGITTE: How to Save the Phenomena: Meaning and Reference in Hegel's Philosophy of Nature. – In: *Hegel and the Philosophy of Nature*. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 97–135.

FARAKLAS, GEORGIOS: Die Erkenntnistheorie bei Hegel. [Griechisch.] – In: *Neusis*. Athen. H. 7. Winter 1998, 159–171.

Verf. untersucht H.s „wahre Kritik der Kategorien“, die sich gegen Kants Kritik der Metaphysik wendet und die Voraussetzung des H.schen Erkenntnisprogramms ist. Nach Verf.s Meinung geht H. von der Unterscheidung zwischen unendlichen und endlichen Objekten aus und betrachtet als das ontologische Fundament der Erkenntnis die Existenz eines unendlichen, d. h. selbstreferentiellen Objekts, das zu seinem Inhalt nur die Manifestation der aufgenommenen Inhalte hat; dieses Objekt ist zugleich das Subjekt der Erkenntnis.

FAUSTO, RUY: Contribution à une théorie dialectique du jugement. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 234–238.

Im Zusammenhang der Klärung der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie wird versucht, eine Art Urteilstafel der dialektischen Logik aufzustellen. Die Grundeigenschaft der Urteile der dialektischen Logik, wie sie in H.s *Wissenschaft der Logik* entwickelt wird, besteht darin, daß die Verbindung vom Subjekt und Prädikat im Urteil als Reflexion aufgefaßt wird. Dies bedeutet, daß sich das Subjekt im Prädikat setzt und ihm zugleich vorausgesetzt ist. Die Unterscheidung der Setzung und der Voraussetzung bildet somit den Übergangoperator von der traditionellen zur dialektischen Logik. Als Hauptformen des Urteils in der dialektischen Logik werden unterschieden: Das Urteil der Reflexion, das Urteil des Subjekts, das Urteil des Werdens und das Urteil des Wesens.

FERRARIN, ALFREDO: Aristotelian and Newtonian Models in Hegel's Philosophy of Nature. – In: *Philosophies of Nature: The Human Dimensions*. In Celebration of Erazim Kohak. Ed. by R. S. Cohen and A. I. Tauber. Dordrecht [usw.] 1998. 71–89.

25 Jahre nach Petrys Übersetzung der H.schen *Naturphilosophie* kann man nicht mehr die zweite Abteilung der *Enzyklopädie* vernachlässigen. Mit der Absicht, H.s Vorhaben in seiner philosophischen Konzeption der Natur zu verstehen, unternimmt Verf., H.s *Naturphilosophie* auf Grund von zwei verschiedenen Modellen zu interpretieren: die moderne Naturauffassung

Newtons und die aristotelische Lehre über die *physis*. So zeigt Verf. auf, wie H. die Newtonsche mechanische Weltauffassung kritisiert und wie er sich Aristoteles aneignet, um die Natur als eine lebendige Allheit zu begreifen. Schließlich aber weist er auf grundsätzliche Unterschiede zwischen der H.schen und der Aristotelischen Naturauffassungen hin.

FERRARIN, ALFREDO: Riproduzione di forme e esibizione di concetti: Immaginazione e pensiero dalla „phantasia“ aristotelica alla „Einbildungskraft“ in Kant e Hegel [Die Reproduktion der Formen und das Aufzeigen der Begriffe: Einbildungskraft und Denken. Von der aristotelischen „Phantasie“ bis zur Einbildungskraft bei Kant und Hegel]. – In: Hegel e Aristotele. A cura di A. Ferrarin. Cagliari 1997. 253–293.

FERRINI, CINZIA: Die Bibliothek in Tschugg: Hegels Vorbereitung für seine frühe Naturphilosophie. – In: Hegel in der Schweiz (1793–1796). Hrsg. v. H. Schneider, N. Waszek. Frankfurt a. M. [usw.] 1997. (Hegeiana. Bd 8.) 237–259.

FERRINI, CINZIA: Framing Hypotheses: Numbers in Nature and the Logic of Measure in the Development of Hegel's System. – In: Hegel and the Philosophy of Nature. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 283–310.

FERRINI, CINZIA: Il giovane Hegel critico di Newton [Der junge Hegel als Kritiker von Newton]. – In: Intersezioni. Rivista di storia delle idee. Bologna. 17 (1997), N. 3, 395–417.

Aufgrund einer textlichen Analyse einiger Stellen von *De orbis planetorum* lehnt Verf. die Hypothese ab, daß Kepler nach H.s Deutung ein reiner Mathematiker gewesen sei, der seinen Gesetzen keine physikalische Formulierung gegeben habe. Ganz im Gegenteil stellt Kepler das Muster eines nicht abstrakten Beweises der Naturgesetze dar. Daß Newtons Beweis von Keplers Gesetzen in den *Principia* in Frage gestellt werden kann, wurde in neueren Forschungen gezeigt, was Hegels Argumentationen überzeugender werden läßt. Auf die *Histoire des Mathématiques* von J.-E. Montucla (1758) und die darin enthaltenen Bezüge auf den *Traité* von L.-B. Castel wird als mögliche bedeutende Quellen von H.s Kritiken gegen Newton hingewiesen.

FERRINI, CINZIA: Tra etica e filosofia della natura: il significato della Metafisica aristotelica per il problema delle grandezze del sistema solare nel primo Hegel [Zwischen Ethik und Naturphilosophie: die Bedeutung der aristotelischen Metaphysik für das Problem der Größenverhältnisse des Sonnensystems beim frühen Hegel]. – In: Hegel e Aristotele. A cura di A. Ferrarin. Cagliari 1997. 135–201.

FÉVRIER, NICOLAS: La contingence dans la mécanique hégélienne. – In: *Revue Philosophique de Louvain*. Louvain-la-Neuve. 95 (1997), 76–102.

This text deals with the way H. thinks the existence of contingent phenomena. It centers particularly on the mechanics of the *Encyclopaedia of philosophical sciences*. H. articulates contingency (which characterizes nature) with blind (or mechanical) necessity and freedom (or conceptual necessity) around the category of exteriority (*Äußerlichkeit*). The hypothesis of D. Wandschneider and V. Höhle agrees with this articulation. It also makes it possible to develop a parallel between the categories of the logic of being and the first forms of nature, leading to an interpretation of contingency as mutual exteriority of the moments of the Idea.

FINLAYSON, GORDON: Does Hegel's Critique of Kant's Moral Theory Apply to Discourse Ethics? – In: *Bulletin of the Hegel Society of Great Britain*. Sheffield. 37–38 (1998), 17–34.

Gegen Habermas, der der Ansicht ist, H.sche Kritik an Kants Morallehre sei nicht zutreffend, behauptet Verf., daß sich einige Einwände von H. sowohl auf jene als auch auf die Diskursethik anwenden lassen. Gegen Kant und Habermas weist H.s Philosophie des objektiven Geistes, die ihren höchsten Punkt in der Sittlichkeit findet, auf die Kontinuität zwischen dem sittlichen Inhalt und der sittlichen Form hin.

FINLYSON, J. G.: Beyond the Antigone Complex: A Reply to Jay Bernstein. – In: *Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal*. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 99–104.

FLAY, JOSEPH C.: Absolute Knowing and the Absolute Other. – In: *The Owl of Minerva*. Villanova, Pa. 30 (1998/1999), N. 1, 69–82.

Mit Bezug auf H.s *Phänomenologie* und *Logik* zeigt Verf., daß H.s Metaphysik im strukturierten aktuellen Verhältnis des Wissens zum Anderen (Gegenstand), d. h. in der Relation samt ihren Relaten liegt. Dieses Verhältnis sei durch eine radikale strukturelle Ambiguität gekennzeichnet, insofern das Andere vom Wissen unterschieden sei und doch mit ihm vereinigt bleibe; wäre die Ambiguität durch die Aufhebung zum Stillstand gebracht, würde die Philosophie H.s ihr eigentliches Motiv verlieren. Somit erklärt Verf., warum er Houlgates Auffassung, das absolute Wissen sei Denken des Denkens, nicht teilen kann.

FLAY, JOSEPH C.: Hegel's „Inverted World“. – In: *G. W. F. Hegel: Phänomenologie des Geistes*. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 89–105.

FLAY, JOSEPH C.: Hegel's „Inverted World“. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 138–152

FLAY, JOSEPH C.: Rupture, Closure, and Dialectic. – In: Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 149–164.

FOLKERS, HORST: Spinozarezeption bei Jacobi und ihre Nachfolge beim frühen Schelling und beim Jenenser Hegel. – In: Philosophisches Jahrbuch. Freiburg, München. 105 (1998), 381–398.

Verf. untersucht Distanz und Nähe zwischen Spinozas Philosophie und ihrer Jacobischen Rezeption einerseits und Schellings Philosophie in der Zeit seiner ersten Publikationen (*Vom Ich und Briefe über Dogmatismus und Kritizismus*) andererseits. Gleichwohl geht es zweitens um dieselben Beziehungen beim jungen H., bei wem die Evolution der Verhältnisse zwischen Religion und Philosophie von der Ende der Frankfurter Zeit bis zum Anfang der Jenaer Zeit unter dem Aspekt der Intuitionen Jacobis bemerkenswert ist.

FONNESU, LUCA: Sul concetto di „felicità“ in Hegel [Über Hegels Begriff der Glückseligkeit]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 55–75.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161–163.

FORMAGGIO, DINO: L'esplosione della filosofia nello Hegel di Bataille [Die Explosion der Philosophie in Batailles Hegel]. – In: Belfagor. Rassegna di varia umanità. Firenze, Messina. 52 (1997), 171–179.

Verf. analysiert George Batailles H.-Interpretation seit den Jahren 1931–34, in denen er H. nach A. Kojeves Interpretation der *Phänomenologie des Geistes* studierte. Von Kojeve entnimmt Bataille die Dialektik des Verlangens und die These vom Menschen als Nichts. Bataille beginnt seine Interpretation H.s mit dem Aufsatz *H., la mort et le sacrifice* (1955) und schreibt später den Artikel *H., l'homme et l'histoire* (1956). Opfer, Kampf, Tod und Handlung des Menschen sind die Themen Batailles, doch sie werden in einem tragischen und dynamischen Materialismus entfaltet, der sehr weit von H.s Denken entfernt ist.

FRANCO, PAUL: Hegel and Liberalism. – In: The Review of Politics. Notre Dame. 59 (1997), 831–860.

In this article, the venerable but still not entirely resolved issue of H.'s relationship to liberalism is discussed. In contradistinction to recent communitarian accounts, the Kantian and Enlightenment idea of rational freedom in H.'s political philosophy is shown to be the basis for H.'s critique of traditional liberalism. While the H.ian state incorporates most of the rights and freedoms ordinarily associated with liberalism, H.'s rationale for these rights and freedoms is never the traditional liberal one. In conclusion, the relevance of H.'s ideal of the rational state to our understanding of contemporary liberalism and its discontents is assessed.

FRANK, MANFRED: Schellings spekulative Umdeutung des Kantischen Organismus-Konzepts. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 201–218.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 181–182.

FRASER, IAN: Two of a Kind: Hegel, Marx, Dialectic and Form. – In: Capital and Class. Bulletin of the Conference of Socialist Economists. London. 1997, Nr 61, 81–106.

In this article the author argues that the dialectic of H. and the dialectic of Marx are the same. The mysticism that Marx and many Marxists have imputed to H.'s dialectic is shown to be mistaken. The article illustrates how both H. and Marx share an emphasis on analysing forms in society. This is accomplished through general and determinate abstractions for Marx which find a direct correspondence in H.'s universal and particular concept.

FRIGO, GIAN FRANCO: Von der Natur als sichtbarem Geist zur Natur als Anderssein des Geistes. Der Ort der Natur in den Jenaer Systementwürfen Schellings und Hegels. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 219–229.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 183.

FULDA, HANS FRIEDRICH: Beansprucht die Hegelsche Logik, die Universalmethode aller Wissenschaften zu sein? – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 13–27.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 224–225.

FULDA, HANS FRIEDRICH: Das älteste systematisch-philosophische Manuskript, das uns von Hegel erhalten ist. – In: Hegel in der Schweiz (1793–1796). Hrsg. v. H. Schneider, N. Waszek. Frankfurt a. M. [usw.] 1997. (Hegeliana. Bd 8.) 133–144.

FULDA, HANS FRIEDRICH: Die Hegelforschung am Ende unseres Jahrhunderts. Rückblick und Fazit. – In: Information Philosophie. Lörrach. 1998, Nr 2, 7–18.

Verf. teilt seinen Aufsatz in drei Abschnitte. Zuerst beschreibt er, wie Hegel 1970 gesehen wurde, als sich die Revitalisierung der marxistischen Diskussion ihrem Höhepunkt näherte. Danach zeigt er, was sich nach 1970 in der H.-Rezeption verändert hat. Und schließlich stellt er sich die Frage nach den Chancen einer produktiven Beschäftigung mit H. heute, und zwar einer Forderung Rüdiger Bubners folgend: Das Innovative an H.s Gedanken aufzuspüren und es in

erster Linie als solches auf seine Überzeugungskraft hin zu prüfen. Vor allem solle der H.sche Anspruch philosophischer Erkenntnis aufgeklärt und beurteilt werden.

FULDA, HANS FRIEDRICH: Spekulatives Denken dialektischer Bewegung von Gedankenbestimmungen. – In: Das Problem der Dialektik. Hrsg. v. D. Wandschneider. Bonn 1997. 19–31.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 178.

GAJDENKO, PIAMA P.: Die Verführung durch Dialektik. Pantheistische und gnostische Motive bei Hegel und Vl. Solovjev. [Russisch.] – In: Voprosy filosofii. [Frage der Philosophie] Moskva. 1998, N. 4, 75–93.

Durch die Einführung des Moments des Widerspruchs und der Negativität in die Bestimmung des Absoluten vollzieht H. eine totale Umdeutung des Seinsbegriffs im Rahmen seines Systems des dialektischen Monismus. Dies hat Konsequenzen für sein Gottesverständnis, aus dem durch die These vom ‚werdenden Gott‘ die Transzendenz eliminiert wird. Dabei hat diese pantheistische Position Hegels deutliche impersonalistische Konnotationen. Obwohl Vl. Solovjev eine radikale Kritik am H.schen Pantheismus übt, bleibt er dennoch unter dem Einfluß der H.schen Dialektik mit ihren impersonalistischen Konsequenzen.

GAJDENKO, PJAMA P.: Ist der Hegelsche Monismus eine der Quellen des Pantheismus und Impersonalismus? – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 29–43.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 219.

GALLAGHER, SHAUN: Hegel, Foucault, and Critical Hermeneutics. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 145–166.

GAWOLL, HANS-JÜRGEN: Von der Unmittelbarkeit des Seins zur Vermittlung der Substanz. Hegels ambivalentes Verhältnis zu Jacobi. – In: Hegel-Studien. Bonn. 33 (1998), 133–151.

GEDNEY, MARK D.: Reasonable Faith and Faithful Reason: The central role of freedom in Hegel's Philosophy of religion. – In: Philosophy & Theology. Milwaukee, Wis. 10 (1998), 33–63.

In this paper I have attempted to develop H.'s philosophy of religion in light of his critical appropriation of both Kant and Schleiermacher. My purposes for doing so are two-fold. On the one hand, I think that many of the difficulties in interpreting H.'s philosophy of religion stem

from a failure to see this position as a response to both of these key figures. On the other hand, I wished to give emphasis to the fact that H.'s philosophy of religion can only be understood as a continuation of Kant's and Schleiermacher's attempts to reinterpret religion in the light of the strong notion of subjective freedom arising out of the enlightenment. In short, my position is that H.'s conception of religion presents a clearer and more coherent account of God's aseity or transcendence and of his relation to the world in general and humanity within the limits imposed by the enlightenment understanding of human subjectivity and freedom.

GÉRARD, GILBERT: *Filosofia e religione nel pensiero del giovane Hegel* [Philosophie und Religion im Denken des jungen Hegel]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. Hrsg. R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 355–373.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161, 164.

GERAETS, THEODORE: *Compréhension et articulation de sens.* – In: *Carrefour*. Ottawa. 20 (1998), 37–53.

Our knowledge of Hans-Georg Gadamer's thought allows us to see more clearly in H.'s own thinking contents and movements of meaning that still remain too often unrecognized. Our reading of H. „after“ Gadamer is part of the „Wirkungsgeschichte“ of the works of Gadamer and H. A real convergency of meaning between these two thoughts exists with regard to the four aspects treated here: the „spurious infinite,“ „absolute knowing,“ the concept (or comprehension), and the essential complementarity between the dialogical and monological sides of all thinking. Freeing ourselves from a reductive and very persistent interpretation of H., we are able, once again, to nourish our thinking at the source of one of the richest philosophies of all time. (Aus: *The Philosopher's Index*)

GERHARD, MYRIAM: *Geschichtlichkeit und Zeit.* – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 149–153.

Im Begriff der Zeit beansprucht Heidegger, nicht nur den Schlüssel zum Verständnis von Geschichte, sondern den „Quellgrund“ der Philosophie überhaupt gefunden zu haben. Mit H. läßt sich zeigen, daß Heideggers Fundamentalontologie nur auf der Stufe der ‚Reflexionsphilosophie‘ bleibt, weil sie den Standpunkt der Endlichkeit nicht zu überwinden vermag.

GESSA-KUROTSCHKA, VANNA: *Riconoscimento e tragedia. Sulla ricezione filosofica dello Hegel jenesi* [Anerkennung und Tragödie. Über die philosophische Rezeption des Jenaer Hegels]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 227–245.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

GESTERING, JOHANN JOACHIM: Hegel und Indien. Zur Eurozentrizität von Weltgeschichte. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 134–138.

H. war laut Verf. über Indien „teilweise recht gut und gleichzeitig völlig falsch informiert“. Das klassisch indische Weltbild kennt keinen Begriff von Geschichte oder Weltgeschichte, wird aber von H., der sich kritisch gegen die zeitgenössische Indienverherrlichung wendet, in seine eurozentrische Weltgeschichte einbezogen und zum Vorwand, „um das Innere seines eigenen Denkgebäudes mit Beweisen auszustatten“. Der indische Idealismus, den H. durchaus konstatiert, existiert für ihn, wie Verf. feststellt, aber nur in „begriffsloser, vernunftloser Form, nur von Phantasie gelenkt, als bloßes Träumen, ohne jegliche Freiheit“. Damit übersieht H. laut Verf. jedoch „das große Thema sowohl psychologischer als auch metaphysischer Freiheit in der indischen Philosophie“, der es um ein „Begreifen und Beherrschen der Einbildungskraft im Sinne von illusionärer Vorstellung“ und zwar als „logische Voraussetzung für die Ansteuerung eines völlig illusionsfreien Bewußtseins“ geht.

GESTRICH, CHRISTOF: Die Sprache der Versöhnung. Theologie und Sprachphilosophie in Begegnung. Erwägungen zu G. W. F. Hegel und W. von Humboldt über die Frage der Verhinderung destruktiver Gewalt. – In: Zeitschrift für Theologie und Kirche. Tübingen. 94 (1997), 488–510.

Reconciliation comprises the whole of salvation and is a central concept in dealing with violence. The church's mission of speaking the language of reconciliation is endangered by the loss of signs. Thus one of theology's main responsibilities is to re-examine the use of language which is open to philosophical insights.

GIL, THOMAS: Hans Freyers Rekonstruktion der Weltgeschichte Europas. – In: Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 251–267.

GIUGLIANO, ANTONELLO: Hegel e il problema dell'Oriente [Hegel und das Problem des Orients]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 380–401.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

GIUNGATI, MARIA: La coscienza infelice nella filosofia di Hegel. Rileggendo Jean Wahl [Das unglückliche Bewußtsein in der Philosophie Hegels. Jean Wahl wiederlesen]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 434–449.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

GLOY, KAREN: Hegel und das Ende der Geschichte und kein Ende. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 21–32.

Verf. analysiert den Begriff der Vernunft in der Geschichte sowie die Interpretationen zum Ende der Geschichte, auch in der postmodernen Kritik (Habermas und Luhmann). Gemäß H.s Unterscheidung dreier Arten von Geschichte (ursprüngliche, reflektierte und philosophische) untersucht sie insbesondere die dritte Geschichtsart nach ihrer teleologisch-eschatologischen Bedeutung. Das Ende der Geschichte dürfe nicht als definitives Ende, d. h. als Vollendung oder Untergang interpretiert werden, sondern nur als relatives Ende, das einen Neubeginn eröffnet.

GLOY, KAREN: Hegels Vernunftbegriff und das Andere der Vernunft. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 34–39.

Vor dem Hintergrund postmoderner Vernunftkritik stellt die Verf. die Frage nach der Rolle des Anderen in H.s Philosophie. Die systematische Stellung des Anderen im H.schen Vernunftkonzept läßt sich in drei Aspekten bestimmen: innerhalb des Gesamtsystems als *Gegensatz*, im Übergang von der Logik zur Realphilosophie als die *Idee in Form ihres Andersseins* (Natur) und schließlich am Ende des Systems als das *Andere der Vernunft*. Allerdings reicht H.s Argumentation nicht aus, die Verbindung des geschlossenen Systems zu einem unbegreiflichen Anderen herzustellen und seine Eigenständigkeit anzuerkennen.

GLOY, KAREN: Naturphilosophie versus Naturwissenschaft: Die Aktualität einer Hegelschen Intention, demonstriert am Beispiel von Hegels Newton-Kritik. – In: Jahrbuch für Hegelforschung. Sankt Augustin. 3 (1997), 11–28.

The main subject of this paper is the controversy between natural science, of which Newton is representative, and philosophy of nature, of which H. is representative. H. criticizes Newton in the *Encyclopaedia* (1818, 1827, 1837), in the *Science of Logic* in respect of his theory and experiments of the spectral colours. He puts out three points: (1) the inadequacy of Newton's theory, (2) of his experiments, and (3) of his conclusions. In opposition to it H. intends an all embracing theoretical concept. Does it better fit with the reality: with empirical research and natural science? (Aus: The Philosopher's Index)

GNATENKO, EUGEN A.: Returning to Hegel: Ludwig Heyde's „The Realization of Freedom“ in the Context of the Russian Hegelian Tradition. – In: *Jahrbuch für Hegelforschung*. Sankt Augustin. 3 (1997), 245–250.

At the beginning of 1996, a Russian translation of Ludwig Heyde's book „The Realisation of Freedom: An Introduction to H.'s *Philosophy of Right*“ (edited by A. L. Dobrokhoto) appeared in print. This book is interesting for Russian students and scholars as a truly fresh and politically neutral work on H.'s philosophy. Secondly, we can regard this book as a revival of the Chicherian, and thus Russian school of right. The author of the article describes Russian H.ian tradition since the third decade of XIX century up to the moment and shows contemporary H.ian investigation trends in Russia. (Aus: *The Philosopher's Index*)

GOEDERT, GEORGES: Die Universalgeschichte bei Karl Jaspers. Einheit der Weltgeschichte und politische Welteinheit. – In: *Hegel-Jahrbuch 1996*. Berlin 1997. 238–244.

Verf. stellt das Geschichtsdenken von Karl Jaspers vor, das er in die Nähe spekulativ-idealistischer Geschichtsphilosophie H.s rückt. Dabei thematisiert er das Verhältnis von Geschichte und Gegenwart, die These von der „Achsenzeit“ und den Gedanken einer „empirisch zugänglichen“, „faktischen Universalgeschichte“, um zu zeigen, wie Jaspers die (offene) Einheit der Geschichte durch den Begriff der „Geschichtlichkeit“ bzw. durch eine Reflexion auf politische Freiheit, Glaube und „existentielle Kommunikation“ begründet.

GÖRTZ, HANS-JÜRGEN: „Gott in der Religion“, nicht „Gott in der Geschichte“. Rosenzweigs Auseinandersetzung mit Hegel. – In: *Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte*. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 225–250.

GRAESER, ANDREAS: Zu Hegels Portrait der sinnlichen Gewißheit. – In: *G. W. F. Hegel: Phänomenologie des Geistes*. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 33–51.

GRAM, MOLTKE S.: Moral and Literary Ideals in Hegel's Critique of „The Moral World-View“. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 307–333.

GREIF, GARY F.: The Role of Chance in Hegel's Philosophy of History. – In: *Idealistic Studies*. Worcester, Mass. 27 (1997), N. 3, 269–281.

Verf. sucht zu erklären, wie H. den Gang der Weltgeschichte als einen notwendigen begreifen kann, ohne doch den Zufall ganz aus der Geschichte auszuschließen. Indem Verf. zeigt, in welcher Weise der Geist nach H. Natur in sich aufnimmt, macht er deutlich, daß nur die von der

Vernunft gesetzten bzw. *vorausgesetzten* Bedingungen ihrer Entwicklung als zufällig zu gelten haben, nicht aber diese Entwicklung selbst.

GREIF, GARY F.: The Role of Chance in Hegel's Philosophy of History. – In: *Idealistic Studies*. Worcester, Mass. 27 (1998), N. 3, 269–281.

Wie kann H. einen gewissen Platz dem Zufall in einer Geschichtsphilosophie reservieren, die den rationalen Prozeß der Geschichte betont? Anlässlich einer Analyse der Rolle des Begriffes sowohl in der Natur als auch in der Geschichte zeigt Verf., daß die Entwicklung des Geistes, auch wenn jener vom Zufall begrenzt wird, als Wirkung der Geschichte selbst vom Zufall nicht begrenzt wird. Die Entwicklung der Vernunft wird eben durch die Begrenzungen ermöglicht, die sie sich selbst setzt und ständig überwindet.

GRETZKI, MILIJ N.: Ist der Marxismus ein legitimer Erbe des Hegelianismus? – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne*. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 223–238.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 222–223.

GRIER, PHILIP T.: The Speculative Concrete: I. A. Il'in's Interpretation of Hegel. – In: *Hegel, History, and Interpretation*. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 169–193.

GROSSMANN, ANDREAS: Hegel oder „Hegel“? Zum Problem des philosophischen und editorischen Umgangs mit Hegels geschichtsphilosophischen Vorlesungen. – In: *Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte*. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 51–70.

GUIBAL, FRANCIS: Le signe hégélien. Économie sacrificielle et relève dialectique. – In: *Archives de Philosophie*. Paris. 60 (1997), 265–297.

From the singular to the universal, from the sensible to the intelligible, the movement, of which the H.ian sign is at once operator and witness, is always that of sacrificial economy ending in a spiritual synthesis. In this work it is pursued, re-drawn and questioned from the point of view of its development in the *Phenomenology of the Spirit*.

GUNKEL, DAVID: Scary Monsters: Hegel and the Nature of the Monstrous. – In: *International Studies in Philosophy*. Atlanta, Ga. 29 (1997), N. 2, 23–46.

Verf. untersucht die Bedeutung der Monstruosität in H.s Naturphilosophie und deren doppelte Struktur: Einerseits ist das Monster in einer gegebenen Form eingeschlossen, andererseits geht es über die Bestimmungen einer gewissen Form als deren Deformation hinaus. Bei der Deutung von verschiedenen Deviationen und Aberrationen von der Rationalität des Begriffes, welche eine radikale Zufälligkeit beweisen, wird wiederholt auch auf eine Lektüre von Marquis de Sade rekuriert. Besonders H.s Behandlung des Assimilationsprozesses und von dessen Abfällen und Exkrementen sowie H.s Thematisierung des Gattungsprozesses, des Geschlechtsverhältnisses, der Genitalorgane, des Todes, des Feuers und der Aschen werden näher untersucht.

GUTIÉRREZ, EDGARDO: Arte, lenguaje y metafísica en las estéticas de Hegel y Adorno. [Kunst, Sprache und Metaphysik in den ästhetischen Theorien Hegels und Adornos]. – In: *Diálogos*. Revista del Departamento de Filosofía. Santurce. 32 (1997) Nr 70, 199–207.

Verf. behauptet, daß die H.sche Theorie der Kunst in der Bedeutung bzw. dem Begriff ihren Schwerpunkt hat. So setzt sie einen einschränkenden Begriff der Kunst voraus, den einige Denker aufzuheben versucht haben. Von diesen ist Th. W. Adorno besonders wichtig, weil er eine nicht begriffliche Sprache sucht – eine Sprache nämlich, die „die Stille der Natur“ aufzutauchen ermöglicht.

HAAS, ANDREW: The Bacchanalian Revel: Hegel and Deconstruction. – In: *Man and World*. Dordrecht [usw.] 30 (1997), 217–226.

This text argues that H.'s concept, insofar as it has already deconstructed all opposed and fixed standpoints, supersedes deconstruction. Reducing the *Logic* and *Phenomenology* to the same kind of schematic formalism for which criticized his predecessors (Fichte and Schelling), Derrida misses the ways in which the Absolute Spirit shows itself as the „bacchanalian revel wherein no member is not drunk“. Thus, this article defends H. against Derrida on Derrida's terms.

HAGNER, JOACHIM: Die Wahrnehmung, oder das Ding, und die Täuschung. – In: G. W. F. Hegel: *Phänomenologie des Geistes*. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 53–88.

HALFWASSEN, JENS: Die Bedeutung des spätantiken Platonismus für Hegels Denkentwicklung in Frankfurt und Jena. – In: *Hegel-Studien*. Bonn. 33 (1998), 85–131.

HALPER, EDWARD: The Logic of Hegel's Philosophy of Nature: Nature, Space and Time. – In: Hegel and the Philosophy of Nature. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 29–49.

HANCE, ALLEN: The Art of Nature: Hegel and the Critique of Judgment. – In: International Journal of Philosophical Studies. London. 6 (1998), 37–65.

This essay examines the reasons for H.'s frequently professed claim that Kant's *Critique of Judgment* simultaneously reveals the internal limits of critical philosophy and opens the door to his own system of speculative idealism. It evaluates H.'s contention that the conceptions of aesthetic experience, organic purposiveness, and the intuitive intellect developed in the third *Critique* together conspire to undermine the epistemological and metaphysical foundations of the theories of nature and freedom advanced in the first and second *Critiques*. Finally it explains how Hegel understands his logic and real philosophy as a realist and quasi-naturalistic alternative to Kant's subjective idealism, one that purports to generate a system of categories adequate not only to dead matter but also to organic life and free self-conscious spirit.

HANSEN, FRANK-PETER: Philosophie und Religion bei G. W. F. Hegel. – In: Philosophisches Jahrbuch. Freiburg, München. 105 (1998), 109–124.

Thematisiert wird die geistige Entwicklung des frühen H.: 1) In den Manuskripten der Berner und Frankfurter Zeit und ihrer Kritik der Orthodoxie und deren Konzeption einer durch Tugendlehrer gestifteten Volksreligion, 2) dem sog. „Systemfragment von 1800“, 3) *Glauben und Wissen* bis 4) zur *Phänomenologie des Geistes*, worin eine Vorrangstellung der Philosophie gegenüber der – vormals favorisierten – Religion vollzogen wird. Die *Phänomenologie* erreiche „die Position des ‚reifen‘ H.“. Sodann geht Verf. auf Beispiele „gegenwärtig geführter Diskussionen“ um Rationalität und Mythologie ein (erwähnt werden nur Beiträge von 1983 aus dem Band *Mythos und Moderne*, hg. K. H. Bohrer). Dortige Auffassung sei es, daß Wissen Vernichtung und Opferung ist, wogegen eine „Rückkehr zum Mythos“ gefordert werde. Dieser Auffassung versucht Verf. entgegenzutreten.

HARRIS, ERROL E.: How Final Is Hegel's Rejection of Evolution? – In: Hegel and the Philosophy of Nature. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 189–208.

HARRIS, ERROL E.: Some Difficulties with Hegel's Aesthetics. – In: Idealistic Studies. Worcester, Mass. 28 (1998), N. 3, 137–145.

Verf. hebt hervor, H. habe sich in seiner Ästhetik Verdienste als Phänomenologe bzw. Kunstkritiker, -kenner und -historiker erworben. Demgegenüber vermißt er dort eine strenge logische (dialektische) Strukturierung des Problemfeldes. Aus diesem Grunde bleiben seiner Auffassung nach in H.s Ästhetik die zentralen *philosophischen* Fragen an das Wesen der Kunst unbeantwortet.

HARRIS, HENRY S.: Hegel's Correspondence Theory of Truth. – In: Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 11–22.

HARRIS, HENRY S.: The Hegelian Organon of Interpretation. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 19–31.

HATTA, TAKASHI: Christologie in Hegels Religionsphilosophie. [Japanisch.] – In: The Bulletin of Arts and Science. Tokyo. N. 300 (1997), 167–168.

In diesem Aufsatz erschließen sich die folgenden Punkte: 1. Warum manifestiert Gott sich in „Diesem“, nicht in mehreren Personen? 2. Was bedeutet der Tod Gottes? 3. Wie ist die Geschichte Christi strukturiert? Die Beantwortung dieser Fragen fördert H.s Auffassung von Christologie zu Tage.

HATTA, TAKASHI: Die Natürlichkeit des Menschen in Hegels Religionsphilosophie. – In: The Journal of Humanities. Tokyo. 4 (1997), 79–88.

In dieser Arbeit wird das Problem der menschlichen Bestimmung unter dem Aspekt der menschlichen Leiblichkeit behandelt. Dabei orientiert sich der Lösungsweg an der eingehenden Prüfung der Beziehung zwischen dem menschlichen Bösen und der Erkenntnis des Menschen. Dazu kommt die Abtrennung des Menschen von der Welt als Hintergrund jener Beziehung in Betracht.

HATTA, TAKASHI: Gemeinde des Geistes und Manifestation Gottes in Hegels Religionsphilosophie. [Japanisch.] – In: The Bulletin of Arts and Science. Tokyo. N. 310 (1998), 1–16.

Diese Arbeit hat H.s Auffassung der christlichen Gemeinde als der unwirklichen Inter-subjektivität zum Thema. Darin zeigt sich die Unwirklichkeit der Vorstellung von Christus in der Gemeinde. Erwähnenswert ist, daß sich diese Unwirklichkeit aus der von der leiblichen Wirklichkeit abgetrennten Erinnerung an Christus ergibt. Des weiteren führt die eingehende Betrachtung darüber zur Auffassung H.s vom Verhältnis des Geistes zur Natur.

HAUCKE, KAI: Hegels Theorie des spekulativen Satzes in der Vorrede zur Phänomenologie des Geistes. – In: Prima Philosophia. Cuxhaven. 10 (1997), H. 1, 43–75.

Nachgezeichnet wird der kurze Abschnitt über den spekulativen Satz aus der *Phänomenologie*, worin das Absolute als Prozeß begriffen wird. Die inhaltliche Funktion des Abschnittes besteht darin, die wahre Form und den wahren Inhalt zu zeigen. Die *Phänomenologie* erweise sich nicht als „bloßes Vorspiel zur Logik oder Realphilosophie“, sondern als „Durchdringung des Logischen und Historischen“. Ausgangs- und Endpunkt der *Phänomenologie* ist die Einheit von Denken und Sache und auch die Vorrede entspricht der Struktur eines Kreises. Verf. the-

matisiert u. a. sprachtheoretisch, wie sich H. den spekulativen Satz mittels Soll-Sätze nähert, und er skizziert, gegen welche zeitgenössischen Positionen (v. a. Kant) sich H. – teilweise polemisch – wendet.

HAUG, WOLFGANG FRITZ: Eule der Minerva. – In: *Das Argument. Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften* 39 (1997), Nr 218–223, H. 4, 559–565.

Der berühmte Schluß der Vorrede zur *Rechtsphilosophie*, der besagt, daß die Philosophie gegenüber der Wirklichkeit gedanklich immer zu spät komme, verwendet ein vieldeutiges Bildmaterial (Dämmerung, Eule). Einige philosophische Deutungen aus dem 20. Jh greifen diese gedankliche Bildlichkeit auf, die Verf. im Blick auf einige (v. a. linksintellektuelle, aber nicht nur) Autoren streift.

HEGEL, GEORG WILHELM FRIEDRICH: „Chi pensa astratto?“ traduzione e commento di Franca Mastromatteo e Leonardo Paganelli [„Wer denkt abstrakt?“ Übersetzung und Kommentar von Franca Mastromatteo und Leonardo Paganelli]. – In: *Hegel e Aristotele. A cura di A. Ferrarin. Cagliari* 1997. 403–416

HERNÁNDEZ SÁNCHEZ, DOMINGO: Die Tilgung der Zeit. – In: *Hegel-Jahrbuch* 1997. Berlin 1998. 145–148.

In der Bestimmung des Zeit-Geist-Verhältnisses in der H.schen *Phänomenologie* spielt die Ambivalenz eine konstitutive Rolle, daß einerseits die Identität von Zeit und Begriff behauptet wird, daß andererseits die Zeit im reinen Begriff getilgt wird. Diese Ambivalenz zeigt, daß der Geist nur in der Einheit von Ruhe und Bewegung verstanden werden kann.

HERNÁNDEZ SÁNCHEZ, DOMINGO: La ambigüedad del símbolo. Sobre la forma de arte simbólica en la estética de Hegel [Die Ambiguität des Symbols. Über die symbolische Kunstform in Hegels Ästhetik]. – In: *Daimon. Revista de Filosofía. Murcia*. 1997, N. 14, 59–68.

The article attempts to demonstrate the role of the concept of symbol in H.'s lessons about aesthetics. The thesis to be defended comes from the ambiguous nature of symbol as an overcoming of its own sense and constitutes it as a consequence of an inaccessible origin. In this manner an excess in the set of meanings is produced which makes the symbol something which surpasses the theory of art and approaches to typical characteristics of H.ian philosophy as a whole.

HESPE, FRANZ: Geist und Geschichte. Zur Entwicklung zweier Begriffe in Hegels Vorlesungen. – In: Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 71–93.

HEYDE, LUDWIG: Geschichtlichkeit und Absolutheit der Philosophie. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 90–95.

In der Erörterung des Verhältnisses von Wahrheit und Geschichte in der H.schen Philosophie analysiert Verf. das Zeitverständnis H.s in der Dimension der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, dann erläutert dieses Verständnis anhand von H.s Konzeption des modernen Staates und schließlich formuliert das diskutierte Verhältnis als eine Suche nach den „Spuren der Normativität“, die sich in der Erfahrungsgeschichte der Menschheit abzeichnen.

HEYDE, LUDWIG: Sittlichkeit und Ironie. Hegels Kritik der modernen Subjektivität in den Grundlinien der Philosophie des Rechts. – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 303–318.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 221.

HILMER, BRIGITTE: Being Hegelian after Danto. – In: History and Theory. Studies in the Philosophy of History. Middletown, Conn. 37 (1998), 71–86.

In this article I will discuss some systematic issues of Arthur Danto's philosophy of art and art history from a H.ian perspective. Belonging to „Absolute spirit“, art can be called a „spiritual kind.“ Since spiritual kinds are reflective and self-determining, they are not susceptible to philosophical definition. Nevertheless, elements of essentialism can be maintained when describing art's historicity and conceptual structure. To this end, „art“ can be interpreted as a twofold concept: In inherently reflecting its concept, it projects its own conditions into the past, co-opting „prehistorical“ artworks as predecessors and classical examples. H.'s view of art as conceptually structured in itself can have disenfranchising or reenfranchising consequences: either reducing art to minor philosophy, or acknowledging its privileged access to its own essence. After Danto's detachment of the philosophy of art from aesthetics, H. would himself be deprived of the possibility to „define“ art by intuition (Anschauung). Even if the spirit consists of essential kinds, philosophy is not in a privileged position to establish the essence of art and thus the difference between art and philosophy. Rather, philosophy must acknowledge art as a neighbour (Heidegger) and as partner in a dialogue.

HOFFHEIMER, MICHAEL H.: Baptism and Law in the Young Hegel. – In: Clio. Fort Wayne, Ind. 27 (1998), 533–550.

Die Absicht des Verf.s ist es, zu zeigen, daß sich H. von Anfang an – also schon seit seiner Jugendzeit – für die rechtlichen und politischen, und nicht ausschließlich für die religiösen

Themen interessiert hat. Verf. befaßt sich mit der H.schen philosophischen Interpretation der Taufe, um auf die wichtigen Beziehungen zwischen H.s Interesse für die Religion und für das Recht aufmerksam zu machen.

HOFFMANN, SUSAN-JUDITH: Der Unterschied zwischen ‚Differenz‘ und ‚Unterschied‘: A Re-evaluation of Hegel’s Differenzschrift. – In: Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H. S. Harris. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 245–263.

Das Wort „Differenz“ in der *Differenzschrift* bezeichnet nach Verf. die Absicht H.s in seiner ersten Abhandlung, nicht die Abweichungen des Schellingschen Systems von dem Fichtes darzustellen, sondern die Nachfolge des Schellingschen Systems als Schritt auf einer teleologischen Entwicklungslinie von Fichte zu zeigen. Die H.sche Auffassung der Geschichte der Philosophie als auf die allgemeine Geschichte bezogenes System bildet den originellen Beitrag der *Differenzschrift* zur philosophischen Debatte; darin liegt ebenso der Kern des Lebenswerks H.s.

HOOVER, JEFFREY L.: Appropriating Selfhood: Schleiermacher and Hegel on Subjectivity as Mediated Activity. – In: Figuring the Self. Subject, Absolute, and Others in Classical German Philosophy. Ed. by David E. Klemm and Günter Zöller. Albany. 1997. 206–226.

Verf. versucht zu zeigen, daß die These von der in der Intersubjektivität begründeten individuellen Subjektivität Schleiermacher und H. sowohl vereint als auch trennt.

HORSTMANN, ROLF-PETER: Hegels Theorie der bürgerlichen Gesellschaft (§§ 158–256). – In: G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 193–216.

HORSTMANN, ROLF-PETER: Selbsterkenntnis der Vernunft. Zu Hegels Verständnis von Philosophiegeschichte. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 46–54.

Verf. untersucht den H.schen Topos von der Philosophie als der Selbsterkenntnis der Vernunft im Vergleich mit der neukantischen Theorie der Dialektik (J. Cohn). Der letzteren gelingt es, wegen ihrer primär erkenntnistheoretischen Ausrichtung, nicht, die Philosophiegeschichte in eine philosophische (dialektische) Theorie zu integrieren. Bei H. dagegen wird die Geschichte als ein essentielles Element des dialektischen Erkenntnisprozesses begriffen. Wenn H.s Vernunftkonzeption von einigen unplausibel gewordenen Annahmen (wie z. B. über den ontologischen Status der Vernunft als Primärstruktur des Seins) bereinigt wird, dann kann der genannte H.sche Topos als eine Aufgabe verstanden werden, durch die Philosophiegeschichte eine Aufklärung über die Genesis, den Geltungshorizont und den Preis, der mit verschiedenen Rationalitäts- bzw. Vernunftkonzeptionen verbunden ist, zu leisten.

HÖSLE, VITTORIO: Hegel und Spinoza. – In: Tijdschrift voor Filosofie. Leuven. 59 (1997), N. 1, 69–88.

H. und Spinoza ist eine systematische und rationalistische Auffassung der Philosophie gemein, obwohl in ihrem Rationalismus viele Differenzen stattfinden. In seiner Fortsetzung des Rationalismus wird H. methodisch stark von Kant beeinflusst. Aus einer Kantischen Perspektive stellen die Philosophien H.s und Spinozas die Anforderung dar, Normativität und Deskriptivität im ethischen Bereich zu vermitteln: Spinoza leugnet jede ontologische Differenz zwischen den beiden Dimensionen, H. dagegen vereint eine normative Institutionslehre und eine deskriptive Soziologie. Von solcher Vermittlung hat die Kantische Metaphysik, die richtigerweise jene ontologische Differenz ernst nimmt, jedenfalls zu lernen.

HOULGATE, STEPHEN: Absolute Knowing Revisited. – In: The Owl of Minerva. Villanova, Pa. 30 (1998/1999), N. 1, 51–67.

Mit Bezug auf H.s *Logik* und *Phänomenologie* versucht Verf., Lumsdens These, das absolute Wissen sei die Versöhnung von Selbstbewußtsein und Bewußtsein, zu widerlegen und seine eigene These, das absolute Wissen sei das Denken des Denkens, gegenüber der Kritik, die von Lumsden formuliert wurde, zu verteidigen. Verf. plädiert für die metaphysische Interpretation des absoluten Wissens und zeigt deren Differenz sowohl vom Modell der Einheit in der Differenz, dessen Beispiel die Liebe ist, als auch von Lumsdens erkenntnistheoretischer Interpretation.

HOULGATE, STEPHEN: Hegel and the „End“ of Art. – In: The Owl of Minerva. Villanova, Pa. 29 (1997/1998), N. 1, 1–21.

Verf. beschäftigt sich mit der Frage, warum nach H. die Kunst einerseits aufgehört hat, „das höchste Bedürfnis des Geistes zu sein“, der Moderne aber andererseits nach wie vor ein Bedürfnis nach Kunst und Schönheit hat. Seine These ist hier, daß H. gegen die subjektivistischen Verfallserscheinung der modernen Kunst das Plädoyer für eine neue Kunst der Schönheit setze, die Verf. als einzigen adäquaten Ausdruck menschlicher Freiheit versteht. Auf dieser Basis werden dann moderne Künstler von G. Grosz über P. Picasso bis zu F. Bacon im Namen H.s abgeurteilt.

HOULGATE, STEPHEN: Hegel's Critique of the Triumph of „Verstand“ in Modernity. – In: Bulletin of the Hegel Society of Great Britain. Sheffield. 35 (1997), Spring-Summer, 54–70.

In this essay I examine H.'s account of the monarchy and the legislature in his *Philosophy of Right*. I consider why he believes upholding monarchy and granting legislative rights to corporations and the landed nobility are essential to a rational, modern state, and why he thinks that „enlightenment“ understanding or „Verstand“ inevitably „mis“understands this fact. The essay concludes with an analysis of Marx's critique of H.'s account of the political constitution, in which I argue that, from H.'s perspective, Marx's wish to exclude determination by nature from the modern state represents the position of the understanding, rather than reason. (Aus: The Philosopher's Index)

HUND, JOHN: Hegel's Break with Kant: The Leap from individual psychology to sociology. – In: *Philosophy of the social Sciences*. Thousand Oaks, Calif. 28 (1998), 226–243.

The author calls attention to and discusses certain basic but neglected and/or obscured features of H.'s idealism. He treats these features as paradigmatically sociological and uses them as a baseline with which to chart H.'s critique of, and against which to measure, Kant's *Critique of Pure Reason*. Section 1 introduces H.'s criticism of Kant's idealism; in contrast to his own objective idealism, transcendental idealism is individualistic. This criticism is elaborated in section 2, issuing in the quasi-Wittgensteinian indictment that Kant cannot account for the possibility of language and human thought. Section 3 argues that H.'s criticism that mind is social and that objectivity cannot be understood in isolation from social interaction amounts to a sociological critique of Kant.

HUND, JOHN: Is the Critique of pure reason asociological? – In: *South African Journal of Philosophy*. Pretoria. 17 (1998), 8–21.

I call attention to and discuss certain basic but neglected and/or obscured features of H.'s idealism. I treat these features as paradigmatically sociological, and use them as a baseline with which to chart H.'s critique of and against with no measure, Kant's critique of pure reason. Section 1 introduces H.'s criticism of Kant's idealism. This criticism is elaborated in section 2. Section 3 argues that H.'s criticism that mind is social and that objectivity cannot be understood in isolation from social interaction amounts to a sociological critique of Kant.

HUSON, TIMOTHY C.: Arbeit, Werkzeug und Technologie als Momente des Naturbegriffs in Hegels Jenaer Philosophie des Geistes. – In: *Hegels Jenaer Naturphilosophie*. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 187–197.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 181.

HUSON, TIMOTHY C.: Der Satz des Widerspruchs bei Aristoteles und Hegel. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 239–245.

Gegenüber den Kritikern H.s, die ihm die Konfusion zwischen dem kontradiktorischen und realen Gegensatz vorwerfen, sowie den Verteidigern, die bei H. eine strenge Unterscheidung von formallogischen und dialektischen Widersprüchen nachweisen, behauptet Verf., daß bei H. in der Tat eine Konfusion zwischen Widerspruch und Widerstreit vorausgesetzt wird, daß aber zugleich diese Konfusion keinen Fehler darstellt, sondern durch die Struktur der Realität gerechtfertigt ist. Darin zeigt H.s Position eine Nähe zur Aristotelischen Metaphysik, in der einerseits der Satz des Widerspruchs aufgestellt wird, andererseits das Verhältnis von dynamis und energeia als ein realer Widerspruch aufgefaßt wird.

HUSON, TIMOTHY C.: Hegel and the Concept of „Tragic Irony“. – In: *Southwest Philosophy Review*. Conway. 14 (1997), 123–130.

Entgegen der verbreiteten und von H. selbst nachdrücklich gestützten Annahme einer radikalen Heterogenität von romantischem Denken und H.s eigener späteren Philosophie weist Verf. anhand der Verwendung des Begriffs der Ironie partielle Affinitäten H.s zu verschiedenen

romantischen Konzeptionen auf. Er analysiert zunächst H.s Auseinandersetzung mit dem Ironie-Motiv der Sokrates-Figur, dann mit dem Begriff bei Fichte, F. Schlegel und Solger. Verf. weist dabei auf, wie insbesondere H.s Deutung des Staates in diesem Zusammenhang Profil gewinnt.

HUSON, TIMOTHY C.: Historical Christianity as a Means to Freedom in Hegel's „Neufassung des Anfangs“. – In: *Clio*. Fort Wayne, Ind. 27 (1998), 515–531.

Gegenüber der Erstfassung der Schrift über die *Positivität der christlichen Religion* zeichnet sich die *Neufassung des Anfangs* durch die Aufwertung der Autorität in der Religion aus, die sowohl die geschichtliche als auch die begriffliche Bedingung des Freiheitsgedankens ausmacht. Bei seiner Interpretation, und gegen Harris' Auslegung, meint Verf. in der *Neufassung* eine Weise zu finden, das Historische mit dem Ewigen in Beziehung zu bringen.

IBER, CHRISTIAN: Moderne Subjektivität und Recht bei Fichte und Hegel. Kritische Betrachtung zur Begründung des Rechts aus dem Begriff der praktischen Subjektivität. – In: *Philosophisches Jahrbuch*. Freiburg, München. 105 (1998), 398–411.

Verf. gibt eine kritische Darstellung der „Deduktion des Rechtsbegriffs“ bei Fichte und H. Die Kritik gilt dem Anspruch, „den Begriff des Rechts als notwendig aus dem reinen Begriff der praktischen Vernunft“ herzuleiten. Die detaillierte Analyse der *Grundlage des Naturrechts* zeigt die Zirkularität der Begründung. „Die Freiheit der Subjektivität, die aus der Intersubjektivität erklärt werden soll, wird in Gestalt der andern freien Subjekte in Anspruch genommen.“ (402) Die Deduktion des Rechts muß darüber hinaus, um die Notwendigkeit des Rechts begründen zu können, einen Gegensatz in den Willensinhalten der Individuen annehmen. Damit setzt die Deduktion „negative empirische Umstände voraus“ (404) Recht mag, so Verf., „die rationalste Form der Regelung der Gegensätze sein“. Aber diese Vernunftform ruht „auf einem nicht-vernünftigen dunklen Grund, dem Ungrund naturwüchsiger, gesellschaftlicher Verhältnisse“ (405). H.s Rechtsbegriff wird auf der Basis der Willensanalyse (§§ 4–28 der Grundlinien) rekonstruiert. Die drei dort gegebenen Willensbestimmungen sind defizitär und führen zur Vernachlässigung der Intentionalität des Willens. Darüber hinaus ist der Übergang vom freien Willen zur Rationalität des Rechts eine „Gewährleistung des Daseins des freien Willens“ auf dem „Grunde nicht-vernünftiger Negativität“ naturwüchsiger gesellschaftlicher Verhältnisse. (410)

IJSSELING, HESTER: Het eigenlijke en het oneigenlijke [Das Eigentliche und das Uneigentliche]. – In: *Over Voorwoorden* [Über Vorreden]. – Hegel, Kierkegaard, Nietzsche. Amsterdam 1997. 15–58.

In diesem ersten Kapitel zeigt die Verf., wie H. in der Vorrede zur *Phänomenologie* die Romantik und die Aufklärung gleichermaßen kritisiert; sie erläutert die klassischen Sätze, die das Wahre als wissenschaftliches System, als Subjekt und als das Ganze bestimmen. Sie beschreibt die weitere Vorrede und bestimmt ihre Funktion – mit Derrida – als unaufhebbare Schale des Haupttextes, der selbst ja immer nur ein Abkürzungswort der Wirklichkeit ist.

IOANNIDOU, ANASTASIA: The Politics of the Division of Labour: Smith and Hegel on Civil Society. – In: *Democratization*. Ilford, Essex. 4 (1997), 49–62.

The essay focuses on the centrality of the modern division of labor (in the workplace and in society) in both Adam Smith's conception of 'commercial society' and H.'s conception of civil society. It highlights the very close relationship between their respective accounts. It argues that together they should be seen as releasing the concept of civil society from the restrictions of traditional natural law and contractarian approaches and more positively as providing the ground for social explanations of civil society rooted in the organization of labor in society. Smith's analysis of the inconveniences of civil society was advanced by H. into a profound critique and reconstruction of the contradictions between the formal universality and the particularity of interests which constitute modern civil society.

IVALDO, MARCO: Destinazione dell'uomo e Fede e Sapere. Aspetti di un confronto tra Fichte e Hegel [Die Bestimmung des Menschen und Glauben und Wissen. Aspekte eines Vergleichs zwischen Fichte und Hegel]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]*. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 289–312.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161, 163.

JACKSON, RONALD L.: Black „Manhood“ as Xenophobe. An Ontological Exploration of the Hegelian Dialectic. – In: *Journal of Black Studies*. Thousand Oaks, Ca. 27 (1997), N. 6, 731–750.

Verf. untersucht die Dialektik zwischen europäisch- (weiß-) und afrikanisch- (schwarz-) amerikanischer Identität und stellt sie in Verbindung mit H.s Dialektik des Selbstbewußtseins. Dabei werden besonders die kommunikativen und begrifflichen Dimensionen einer schwarzen Männlichkeit und deren Thematisierung (als „Black masculine theory“) herausgearbeitet, deren xenophobische Züge (auch gegenüber der schwarzen Menschheit als solche) problematisiert werden.

JAESCHKE, WALTER: „Selbstbewußtsein des Geistes“. Hegels Religionsphilosophie im geschichtlichen Kontext. – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne*. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 117–135.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 220.

JAESCHKE, WALTER: Soggetto e soggettività [Subjekt und Subjektivität]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 249–262.

Verf. analysiert H.s Kritik am Begriff des absoluten Subjekts in *Glauben und Wissen*. Ferner untersucht er das Absolute als Subjekt in der *Phänomenologie* und schließlich die besondere Rückkehr der *Vorlesungen über die Philosophie der Religion* zum Begriff Gottes und der absoluten Subjektivität oder des Geistes. Bei H. gebe es eine Entwicklung von der Kritik am Subjekt in *Glauben und Wissen* hin zur Affirmation der Subjektivität in der Berliner Zeit.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161, 163.

JAGENTOWICZ MILLS, PATRICIA: Hegel's Antigone. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 243–271.

JAMES, CHRISTINE: Hegel, Harding, and Objectivity. – In: *Southwest Philosophy Review*. Conway. 14 (1997), 111–122.

Gegen neuere amerikanische Interpretationen H.s von feministischer Seite (besonders gegen Londa Schiebinger) untersucht Verf. H.s Begriff der Objektivität und der Erkenntnistheorie, um ein Mißverständnis der Philosophie H.s aufzuzeigen. In diesem Kontext werden die Rolle der Vernunft und der Begriff der Aufhebung in seiner englischen Übersetzung analysiert. Verf. skizziert danach eine Parallele zwischen H.s Beschreibung der Entwicklung des Bewußtseins in Richtung auf das Absolute Wissen einerseits und der Theorie der „strengen Objektivität“ in Sandra Hardings feministischer Epistemologie sowie in Allan Megills „dialektischer Objektivität“ andererseits. Dabei betont sie, daß ein Dialog zwischen H. und feministischen Theorien im Bereich der Epistemologie durchaus möglich ist.

JAMME, CHRISTOPH: Hegels Naturauffassung in Frankfurt. – In: *Hegels Jenaer Naturphilosophie*. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 27–37.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 177.

JAMROS, DANIEL P. S. J.: „The Appearing God“ in Hegel's Phenomenology of Spirit. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 334–347.

JARVIS, SIMON: Idle Tears. A Response to Gillian Rose. – In: *Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal*. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 113–117.

JARVIS, SIMON: The „Unhappy Consciousness“ and Conscious Unhappiness: On Adorno's Critique of Hegel and the Idea of an Hegelian Critique of Adorno. – In: *Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal*. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 57–72.

JONKERS, P.: Can Philosophy Understand Religion? Tensions in Hegel's Attitude Towards Religion in 1800. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 210–216.

Während H. in seiner Jenaer Zeit noch die Religion der Philosophie überordnet, kehrt er dieses Verhältnis bereits wenig später in Jena um. Anders als die geläufige Deutung dieses Umschlags als Zeugnis einer Aufwertung der spekulativen Macht der Vernunft betrachtet Verf. ihn primär als Dokument eines veränderten Verständnisses der Rolle der Religion.

JORDAN, STEFAN: Der Weltgeist als Betrüger oder das kleinliche Interesse des Historikers. Elemente geschichtstheoretischen Denkens bei Hegel und Ranke. – In: *Jahrbuch für Hegelforschung*. Sankt Augustin. 3 (1997), 219–243.

Obgleich immer wieder auf die gegenseitige Kritik hingewiesen wurde, fällt es schwer, beide geschichtstheoretischen Ansätze zu vergleichen, da H. sich nicht als Geschichtsschreiber verstand und von Ranke keine Geschichtstheorie vorliegt. Verf. versucht die unterschiedlichen Positionen anhand der Kategorien Fortschritt, Individualität, Staat und Weltgeschichte darzulegen. Demnach unterscheidet sich Rankes Ansatz von demjenigen H.s dahingehend, daß er 1. zwar auch von einem Fortschrittsmodell ausgeht, jedoch kein Ziel der Geschichte kennt, 2. unterscheidet sich Rankes Begriff des Individuums dadurch von demjenigen H.s, daß „die Rankesche Individualität in einem Immediatverhältnis zur Transzendenz“ steht 3. sind für Ranke die Staaten als historische „Individualitäten“ zu denken und nicht wie bei H. die Volksgeister; die Staaten sind als „Gedanken Gottes“ Gegenstand historischer Forschung, während 4. bei H. das „Apriorische deutlich vor das Empirische“ gestellt werde, gehe es Ranke um die Erforschung des Einzelnen, da das „Leben auf Erden“ nicht „rein geistiger Natur“ sei und die Menschen laut Ranke an „die Bedingungen des Daseins gefesselt“ sind.

JOWTUN, DIMITRIJ T.: Hegels Logik im Kontext der westeuropäischen Zivilisation. – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne*. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 55–65.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 219.

KAIN, PHILIP J.: Hegel, Reason, and Idealism. – In: *Idealistic Studies*. Worcester, Mass. 27 (1997), N. 1–2, 97–112.

Verf. untersucht die Rolle, welche die wissenschaftliche Vernunft und ihr Bezug zur Natur bei H. spielen (z. B. im 5. Kapitel der *Phänomenologie*), dabei wird besonders H.s Auseinander-

setzung mit Kant und dessen Ding an sich thematisiert. H.s Kritik der Physiognomik und Schädellehre in der *Phänomenologie* und in der *Enzyklopädie* werden verglichen und die bedeutendsten Variationen problematisiert: In der *Phänomenologie* ist die wissenschaftliche Vernunft vor den Hintergrund des ‚Nous‘ gestellt, in der *Enzyklopädie* ist der Bezugspunkt vielmehr der Geist. Wenn die Aufgabe des Idealismus die Konstruktion der Welt ist, dann helfen uns die Geisteswissenschaften viel mehr als die Naturwissenschaften.

KAIN, PHILIP J.: Self-consciousness, the other and Hegel's dialectic of recognition. – In: *Philosophy & social criticism*. London [usw.]. 24 (1998), 105–126.

This article examines H.'s treatment of self-consciousness in light of the contemporary problem of the other. It argues that H. tries to subvert the Kantian opposition between theoretical and practical reason and tries to establish a form of idealism that can avoid solipsism. All of this requires that H. get beyond the Kantian concept of the object – or the other. H. attempts to establish an other that is not marginalized, dominated, or negated. What he gives us is a valuable alternative to postmodernism, which attempts instead to deconstruct or dissolve the other.

KAIN, PHILIP J.: Hegel's Critique of Kantian Practical Reason. – In: *Canadian Journal of Philosophy*. Calgary. 28 (1998), 367–412.

Verf. lenkt Aufmerksamkeit darauf, daß H.s Kritik an Kants Ethik in der *Phänomenologie* einen breiten Teil des 5. Kapitels umfaßt und nicht zu den letzten zwei Abteilungen dieses Kapitels sich begrenzt. Erst bei einer solchen Auslegung kann man H.s Kritik nicht als verstümmelt und unangemessen beachten. Es gilt also nicht zu vermuten, H. habe Kant falsch verstanden; eher soll man behaupten, daß Kants Verteidiger H.s Kritik an Kants Ethik mißverstehen.

KAIN, PHILIPP J.: The Structure and Method of Hegel's Phenomenology. – In: *Clio*. Fort Wayne, Ind. 27 (1998), 593–614.

In einem kritischen Bezug auf H. S. Harris fragt Verf. nach der Natur und der Legitimität der Notwendigkeit der Bewußtseinsgestalten in der *Phänomenologie*. Die Dynamik, die die verschiedenen Etappen bis hin zum Absoluten verbindet, liegt im Skeptizismus. H. fängt nicht mit einem unzweifelhaften Prinzip, sondern auf die Kantische Weise mit der Erfahrung an.

KANG, DAE-SUK: Hegel oder Feuerbach? Der Einfluß von Dialektik und Materialismus auf die gesellschaftliche Entwicklung. [Koreanisch.] – In: *Hegel-Yŏn'gu* [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 375–392.

In diesem Aufsatz wird zunächst untersucht, in welchen Punkten H.s und Feuerbachs Philosophie Bezüglichkeit und Gegensätzlichkeit haben und welchen Einfluß sie auf die Entwicklung der europäischen bürgerlichen Gesellschaft gegeben haben. Auf der Grundlage dieser Untersuchung versucht Verf. zu zeigen, welche Bedeutung die Philosophie H.s und Feuerbachs für die Entwicklung der koreanischen Geschichte haben. Dabei betont er, daß für den koreani-

schen geschichtlichen Zustand Feuerbachs anthropozentrischer Materialismus nötiger ist als H.s idealistische Dialektik.

KANG, SOON-JEON: Logik des Widerspruchs. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yŏn'gu [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 279–331.

Verf. arbeitet in diesem Aufsatz den Grundzug der H.schen Begriff des Widerspruchs durch die Auseinandersetzung mit der Kritik Trendelenburgs an H.s Logik heraus. Der Begriff des Widerspruchs wird dabei weder auf der Seite der Metaphysik noch auf der Seite der bloßen Logik, sondern in der Ebene der Vereinigung von beiden Seiten dargestellt.

KAUFMAN, ALEXANDER: Hegel and the Ontological Critique of Liberalism. – In: American Political Science Review. Washington. DC. 91 (1997), 807–817.

Contemporary communitarians argue that a proper consideration of ontological questions of identity and community forecloses deontological liberalism as a viable option, since deontological liberalism cannot ground a sufficiently strong form of immediate identification with the ethical life of the community. H.'s ethical theory constitutes perhaps the most fully realized account of such identification. Yet, I argue, H.'s ethics does not require the strong form of immediate identification required by communitarians. My analysis emphasizes the strands in H.'s account which suggest that a weaker form of identification, reconcilable with deontological liberalism, can plausibly ground a stable form of civil society. In particular, H.'s notion of patriotic trust is designed to ground both a direct and a reflective relation between individuals and their ethical and political tradition. H.'s analysis anticipates and offers insights to supplement recent accounts of trust as a form of social capital.

KELLER, PIERRE: Hegel on the Nature of the Perceptual Object. – In: Jahrbuch für Hegelforschung. Sankt Augustin. 3 (1997), 47–75.

Verf. untersucht H.s Behandlung der Wahrnehmung und des Dings mit besonderer Berücksichtigung der *Phänomenologie des Geistes* (2. Kapitel) und der *Wissenschaft der Logik* (Wesenslogik). Der innere Widerspruch des Endlichen kommt in der Wahrnehmung (z. B. bei der Thematisierung des Dinges und seiner Eigenschaften oder bei den sinnlichen und begrifflichen Bestimmungen des Dinges selbst) am besten zum Ausdruck, was Leibnizens ‚ens per se‘ und Kants ‚Ding an sich‘ radikal in Frage stellt: Dinge sind bei H. real nur insofern, als sie sich aufeinander beziehen und sie beziehen sich aufeinander durch Gesetze, die über das bloß Sinnliche hinausgehen.

KELLY, FRANK: An Analysis of Hegel's Theory of Social Morality: A Non-Normative Theory of Ethics. – In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie. Stuttgart. 84 (1998), 167–195.

This research paper presents a textual analysis of H.'s theory of social morality and a critical analysis of some of the interpretative scholarship. Normative morality as „spirit in the condition of being certain of itself“ is analyzed in accordance with its three definite dialectics:

pleasure and necessity, „law of the heart“ and the „frenzy of self conceit“ and virtue and the „course of the world“. The weakness of normative morality is found to be its individuality, as opposed to universality. H. rejects the individual *per se* and the intrinsic value of traditional virtue through his analysis of purpose, intention and goodness of normative ethics. He also found these three characteristics of „Moralität“ to be too highly susceptible to solve the problems of theoretical formalism, moral uncertainty, or rational egoism in ethical theory. When the empty form of the will furnishes itself with objective content, the „ought“ of normative imperatives becomes the „is“ of human actions. In accordance with H.'s theory of the will, formal conscience also becomes true conscience. „Moralität“ or individualist ethics of obligation is superseded by „Sittlichkeit“ or a theory of social morality within the ethical Substance of Absolute Spirit.

KERÉKGYÁRTÓ, BÉLA: Auf dem Weg zu einem formalen Konzept der Sittlichkeit? Die Reinterpretation der Hegelschen Anerkennungstheorie bei Axel Honneth. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 203–207.

Im Anschluß an H.sche Anerkennungstheorie entwickelt A. Honneth eine ‚normativ gehaltvolle Sozialtheorie‘, die die Habermassche Trennung von Macht und Diskurs überwinden soll. Kritisch ist gegenüber Honneths Konzeption einzuwenden, daß seine H.-Interpretation (1) zirkulär ist, weil sie das Interpretationsergebnis bereits voraussetzt, daß sie (2) einen der wichtigsten Aspekte der H.schen Theorie, nämlich die Bildung der Institutionen als Resultat des Prozesses der Anerkennung, ausklammert, daß sie (3) mit metaphysischen Prämissen, wie absolute Versöhnung, operiert und damit den eigenen Anspruch, eine *formale* Theorie der Sittlichkeit zu sein, nicht einlösen kann.

KERN, HARTMUT: „Es ist die Materie nur als reine Kraft, oder das Zeugungsvermögen“. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 289–298.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 186.

KESSELRING, THOMAS: Voraussetzungen und dialektische Struktur des Anfangs der Hegelschen Logik. – In: Das Problem der Dialektik. Hrsg. v. D. Wandschneider. Bonn 1997. 90–113.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 175.

KIEL, ALBRECHT: Von der Wissenschaft der Logik zur philosophischen Logik („Periechontologie“) von K. Jaspers. Ein Weg der Geschichte? – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 232–237.

Verf. analysiert die Möglichkeiten einer philosophischen Logik der Geschichte. Der Ansatz einer solchen Logik bei K. Jaspers setzt sich explizit von der H.schen Logik ab, greift aber zugleich deren Grundintention, das logische Selbstbewußtsein des Zeitalters begrifflich zu fassen, auf.

KIM, CHONG-GI: Der reale Gegensatz bei Kant und der Widerspruch bei Hegel. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yŏn'gu [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 287–313.

Verf. geht von der Prämisse aus, daß sich H.sche philosophische Gedanken in der Auseinandersetzung mit Kant entwickelt haben. In diesem Aufsatz wird vor allem untersucht, welchen Ansatzpunkt Kants Gedanke über den Gegensatz-Widerspruch für die Entwicklung der H.schen Logik liefert, und zwar wird hervorgehoben, daß H.s Gedanke über den Gegensatz-Widerspruch nicht bloß dem von Kant entgegensteht, sondern auf diesem basiert und weiterhin ihn überbot.

KIM, CHONG-KI: Die Form der Einheit von Denken und Sein in Hegels Lehre vom Begriff. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yŏn'gu [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 332–356.

Verf. sieht die Aufgabe der Begriffslehre in H.s Logik darin, Begriff, Subjekt und Leben als Formen der Einheit von Denken und Sein zu betrachten. Durch die Untersuchung zu diesen Formen versucht er, die Grundzüge der H.schen Dialektik zu zeigen. Die Untersuchung wird in diesem Aufsatz aber auf den subjektiven Begriff eingeschränkt.

KIM, JOON-SOO: Die Einsicht in die Notwendigkeit. Der Freiheitsbegriff im Kapitel über die „Wechselwirkung“ in Hegels Logik. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yŏn'gu [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 309–331.

Verf. weist zunächst darauf hin, daß die bisher gebrauchte Bestimmung des H.schen Freiheitsbegriffs als „Einsicht in die Notwendigkeit“ nicht von H. selbst, sondern von F. Engels stammt und daß sich die Rezeption sowie die Kritik von und an H.s Freiheitsbegriff auf diese Bestimmung beziehen. Um die Richtigkeit der Engelsschen Deutung zu prüfen und die wahre Bedeutung des H.schen Begriffs der Freiheit zu erhellen, analysiert Verf. den Abschnitt über die „Wechselwirkung“ im zweiten Band der Logik der Wissenschaft, auf den sich Engels' Deutung bezieht.

KIM, SEOCK-SOO: Kant und die Rechtsphilosophie. Ein Vergleich mit dem Thomismus, Hegel und dem Rechtspositivismus. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yŏn'gu [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 393–423.

In diesem Aufsatz wird in erster Linie die Stellung und Bedeutung von Kants Rechtsphilosophie in der Geschichte der Philosophie dargestellt. Methodisch erläutert Verf. die Standpunkte des Thomismus, H.s und des Rechtspositivismus, die sich alle gegen Kant richten. Er hebt die gegenwärtige Bedeutung der Kantischen Rechtsphilosophie hervor, indem er deren Grundidee durch den Vergleich mit den genannten Standpunkten rechtfertigt.

KIMMERLE, HEINZ: Natur und Geschichte beim frühen Jenaer Hegel. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 97–106.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 180.

KIMMERLE, HEINZ: Zeitbegriff und Entwicklungsbewußtsein in Afrika und in der westlichen Welt. Mit besonderer Berücksichtigung des frühen Jenaer Hegel. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 187–196.

Die Spezifität der Entwicklung in Afrika, bei der das westliche Entwicklungsmodell auf seine Grenzen stößt, liegt in der Zeiterfahrung und Zeitverständnis des afrikanischen Kulturkreises. Im Gegensatz zur Hauptströmung des westlichen Zeitdenkens, das von Aristoteles über Kant bis hin zu H.s *Enzyklopädie* eine lineare horizontale Erstreckung einer abstrakten Zeit vorsieht, wird die Zeit in der Tradition des afrikanischen Denkens konkret als ein Zusammenhang von Ort und Zeit aufgefaßt. Eine Parallele dazu findet sich allerdings auch in einigen Ansätzen des westlichen Denkens: in Heideggers Begriff des ‚Ereignisses‘ sowie in den frühen Systementwürfen H.s aus der Jenaer Zeit. In den letzteren werde Zeit und Raum als eine untrennbare Einheit angesehen. Die Zeit wird hier nicht quantitativ, sondern qualitativ als eine ‚differente Beziehung‘ aufgefaßt.

KIRKLAND, FRANK M.: Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831). – In: Encyclopedia of Phenomenology. Ed. by L. Embree et al. Dordrecht [usw.] 1997. 292–298.

Der Lexikonartikel stellt die kritische Aufnahme der H.schen Philosophie im Umkreis des phänomenologischen Denkens (im Sinne E. Husserls) dar. Verf. zeigt, wie M. Merleau-Ponty, P. Ricœur und J.-P. Sartre auf je unterschiedliche Weise Themen, Thesen und Begriffe insbesondere aus der *Phänomenologie* übernommen haben, während man bei M. Heidegger und E. Husserl eher den Versuch findet, den eigenen Denkansatz von dem H.s abzugrenzen. Obwohl Husserl sich zudem kaum zu H. geäußert hat, versucht Verf., im Bereich der Logik Gemeinsamkeiten zwischen diesen beiden aufzudecken.

KISS, ENDRE: Das Globale ist das Unmittelbarwerden des Absoluten? – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 33–41.

F. Fukuyama deutete (im Anschluß an A. Kojèves H.-Lektüre) die historischen Prozesse der „Glasnost“ und „Perestrojka“ als einen universalgeschichtlichen Vorgang. In Anlehnung an H. unterscheidet Verf. zwischen Geschichte, Geschichtsphilosophie und Universalgeschichte. Die Zweiteilung der Welt sei durch die genannten Prozesse zu einem Abschluß, einer neuen Globalisierung und einem „Ende der Geschichte“ gelangt. Versucht wird, andeutungsweise anhand von Thematisierungen der Herr-Knecht-Relation, des Sowjetmarxismus und des Liberalismus zu ergründen, inwieweit Rezeptionen Fukuyamas dessen Konzeption treffen.

KISS, ENDRE: Zur Fichte-Darstellung in Hegels Differenzschrift. – In: Fichte-Studien. Amsterdam [usw.] 12 (1997), 247–256.

Verf. verfolgt den Schlüssel H.scher Bestimmung des Standortes der Philosophie in der *Differenzschrift* nicht in den berühmten Aussagen über die Entzweiung, sondern in dem dort gezeichneten Bild der Freiheit des Subjektes. Dabei versucht H. nach dem Verf., den philosophischen Prozeß zu bestimmen und zu kontrollieren. Was die Darstellung Fichtes in dieser Schrift betrifft, beklagt sich Verf. darüber, daß die Bedeutung Fichtes in der damaligen philosophischen Debatte ungerechterweise vereinfacht wird: Fichte und Kant werden letzten Endes grundlos in etwa identifiziert.

KNAHL, ANDREAS: Das Bedürfnis des Systems. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 197–201.

Am Beispiel von H.s Bestimmungen der reinen Quantität sowie von Grundbegriffen der mathematischen Mengenlehre wird gezeigt, daß die kategoriale Bestimmung des Widerspruchs (Antinomie) auf den historischen Gang der wissenschaftlichen Entwicklung zurückgreifen muß. Die dialektische Auffassung des absoluten Widerspruchs bei H. läßt sich nicht konsistent interpretieren ohne die Reflexion auf partikuläre Widersprüche in den einzelwissenschaftlichen Grundlegungen.

KOBAU, PIETRO: La morte di Cristo. Questioni di estetica [Der Tod Christi. Fragen der Ästhetik]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 515–539.

Verf. interpretiert den Tod bzw. die Vergangenheit der Kunst im Verhältnis zum Tod Christi. Es wird gezeigt, daß H. in Jena die Philosophie des Geistes begründet, in der folgende Faktoren erscheinen: a) die Lehre vom subjektiven theoretischen Geist, die so wichtig wurde für die Bestimmung der Kunst als „sinnliche Erscheinung der Idee“; b) die metaphysische These von der Aufhebung des organischen Todes zur Geburt des geistigen Wesens. Verf. analysiert ferner die ästhetischen qua sinnlichen Voraussetzungen der Menschwerdung, des Todes und der Auferstehung Christi.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 162, 164.

KOBAYASHI, ATSUKO: Die Versöhnung der Welt mit Gott. Das Christentum und die Weltlichkeit in der Religionsphilosophie Hegels (1821). [Japanisch.] – In: Studien zu Hegels Philosophie. Tokyo. 4 (1998), 41–53.

In seinem Manuskript von 1821 bestimmt H. das Christentum als „Religion der Versöhnung der Welt mit Gott“. In der „Versöhnung“ sieht H. „die Identität der Welt mit Gott“, d. h. die pantheistische Identifizierung der Welt mit Gott. Dabei versteht H. die Welt nicht als Natur wie Spinoza (*Deus sive Natura*), sondern als Staat.

KOBAYASHI, ATSUKO: Hegel und Jacobi in der Vorlesung über die Philosophie der Religion (1821). Zur Deutung von Hegels Trinitätslehre. [Japanisch.] – In: *Annals of Ethical Studies*. Kyoto, Japan. 28 (1998), 34–46.

H. setzte die Aufgabe der Philosophie der Religion (1821) in die Überwindung Jacobis, nicht Schleiermachers. Jacobi lehnte *amor Dei intellectualis* ab, indem er behauptete, daß das Unendliche, das durch des Denken verendlicht wird, nicht mehr das Unendliche sei. Nach H. sei es jedoch möglich, die Kritik Jacobis zu widerlegen, indem H. in der Trinitätslehre die Selbst-Offenbarung Gottes (die Selbstverneinung des Unendlichen) findet.

KÖHLER, DIETMAR: Der Geschichtsbegriff in Hegels Phänomenologie des Geistes. – In: *Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte*. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 35–47.

KÖHLER, DIETMAR: Hegels Gewissensdialektik. – In: G.W.F. Hegel: *Phänomenologie des Geistes*. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 209–225.

KÖHLER, DIETMAR: Hegels Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie. Anmerkungen zur Editionsproblematik. – In: *Hegel-Studien*. Bonn. 33 (1998), 53–83.

KOLB, DAVID: The Final Name God. – In: *Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H.S. Harris*. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 162–175.

Verf. untersucht H.s Begriff des Selbst-Verhältnisses des Geistes, sofern er eine Definition der Religion in Beziehung zur Geschichte der verschiedenen Religionen darstellt. Erörtert wird die Frage nach dem Verhältnis zwischen der vollendeten Religion und den anderen Religionen. Das Christentum erscheint hiernach zwar nicht als die beste Religion, wohl aber als diejenige Religion, in welcher der Geist sich selbst weiß und sein eigenes Wesen kennt.

KOSLOWSKI, PETER: Die Folgen des Hegelianismus: Systemanspruch und Systemherrschaft. Einführung. – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne*. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 1–9.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 217–219.

KOSLOWSKI, PETER: Philosophische Epen. Über die universellen Synthesen von Philosophie, Poesie und Mythologie im Hegelianismus, Gnostizismus und in der Romantik. – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 371–397.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 217–219.

KREYSING, HELMUT: Boris Uexkülls Aufzeichnungen zum subjektiven Geist. Eine Vorlesungsnachschrift? – In: Jahrbuch für Hegelforschung. Sankt Augustin. 2 (1996), 5–25.

Edition und Präsentation der Aufzeichnungen Uexkülls, die Einsicht in die unmittelbare Wirkung Hegels verschaffen, aber nicht zum Hegelschen Erbe gehören.

KRITSCHESKIJ, ANDREIJ W.: Haben Atheismus und religiöses Bewußtsein einen gemeinsamen Sachgrund in Hegels Philosophie, und wie kommt es, daß sich zwei entgegengesetzte Weltanschauungsweisen auf dieselbe Metaphysik berufen? Warum ist Hegel so zweideutig? – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 147–161.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 219.

KRUCK, GÜNTER: Christlicher Glaube und Moderne. Eine Analyse des Verhältnisses von Anthropologie und Theologie in der Theologie Karl Rahners im Rekurs auf die Philosophie G. W. F. Hegels. – In: Theologie und Philosophie. Freiburg, Basel, Wien. 73 (1998), 225–246.

H.s Theorie der Reflexionsbestimmungen „Identität“, „Unterschied“ und „Grund“ fungiert als Instrument für eine Erörterung der Beziehungen zwischen philosophischer Anthropologie und Theologie nach K. Rahner. Diese Erörterung impliziert eine „Debatte zwischen der Rahnerschen Theologie und einer philosophischen Theorie der Moderne“ und trägt zu einer rationalen Grundlegung und Mittelbarkeit des Glaubens bei.

KUBO, YOICHI: Die nachgelassenen Manuskripte Hegels über das „Bedürfnis der Philosophie“ (1803). [Deutsch und Japanisch.] – In: Bulletin der Komawazawa Universität „Bunka“. Tokyo. 17 (1997), 137–150.

Verf. transkribiert die Manuskripte H.s (Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz H. Nachlaß, Kasette 16, Bl. 7r.–10v.; „ist auf das Allgemeine –“, jetzt in GW. 5, 365 f.) und übersetzt sie ins Japanische.

KUBO, YOICHI: Identität und Notwendigkeit. [Japanisch.] – In: Risô [Das Ideal]. Tokyo. 1997, N. 660, 28–39.

Verf. untersucht, wie sich H. in der Jenaer Logik (1804/05) mit der Ontologie Kants auseinandersetzt und seine Ontologie entwickelte. Nach dem Verf. ist der Unterschied der beiden Ontologien vor allem in dem der Auffassung über Relation und Modalität zu erkennen, um welche es in der Stelle „Verhältnis des Seins“ geht.

KUDEROWICZ, ZBIGNIEW: Philosophie ist stets ein Kind ihrer Zeit. Versuch einer Deutung. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 101–103.

Die genauere Analyse des theoretischen Zusammenhangs, in dem bei H. der im Titel angeführte Spruch steht, zeigt, daß dessen Deutung im Sinne eines modernen geschichtlichen Relativismus ausgeschlossen ist.

KUDIŁKA, ROBERT: According to what: Art and the Philosophy of the „End of Art“. – In: History and Theory. Studies in the Philosophy of History. Middletown, Conn. 37 (1998), 87–101.

In 1964, when Danto first encountered Warhol's *Brillo Box*, Jasper Johns made a painting titled *According to what*. Danto's new book *After the end of art* also provokes this question because in his restatement of Hegel's verdict on arts historical role he drops an essential part of the implied definition of art: the issue of adequacy between content and presentation. Why dispense with this crucial point of quality judgement? My critique falls into three parts. The first part shows how the whole historical argument rests upon a shift of criteria. According to H. art reached its highest point of achievement in classical antiquity when adequate embodiment seemed indispensable to the presence of the spirit. It subsequently lost this exclusive rank – first through Christianity, then through modern philosophy. Although Danto disputes the concept of absolute self-possession as the metaphysical vanishing point of H.'s construction, he nevertheless subscribes to its apparent evidence in late twentieth century art and culture. In the second part I discuss the characteristic distortions of H.ian-type historicism and confront them with both the obvious misrepresentation of the works of art themselves and the different code of conduct in practical art history. This leads to a rather disenchanting conclusion: According to an old, deeply ingrained philosophical prejudice there is no problem about quality in art, because the true yardstick and fulfilment of art is philosophy itself. The final part tries to unpack this tangle by showing that there was in fact, contemporaneous with H., a remarkably different interpretation of the self-same auspices of modern art which comes much closer to its actual achievements, and this without denying the basic philosophical predicament of which Danto has reminded us.

KUROSAKI, TSUYOSHI: Die Argumentation des Anfangs in der Wissenschaft der Logik. Ein Vergleich der ersten und der zweiten Ausgabe. [Japanisch.] – In: Studies in Hegel's Logic. Ed. by The Society for the Study of Hegel's Logic (Japan). Tokyo. 3 (1997), 114–130.

Verf. vergleicht die erste Ausgabe über die Argumentation des Anfangs in *Wissenschaft der Logik* mit der zweiten und findet die konsequente Theorie, daß für den Anfang der Logik (als Ontologie) die zwei Bedingungen notwendig sind: die Vermittlung durch die Kritik des Be-

wußtseins und die Unmittelbarkeit als Anfang. Als Folge dieser Ergebnisse behauptet Verf., daß von dieser Logik H.s die Subjektivität der phänomenologischen Ontologie im 20. Jahrhundert überstiegen werden kann.

KUROSAKI, TSUYOSHI: Über die Aktualität der Hegelschen Philosophie. Eine Skizze von dem Wiederaufbau der Wissenschaft der Erfahrung des Bewußtseins. – In: Bulletin of Liberal Arts & Sciences Nippon Medical School. Kawasaki. 25 (1998), 15–23.

Verf. übt Kritik an der weitverbreiteten Interpretation, daß die Wissenschaft der Erfahrung des Bewußtseins in der *Phänomenologie des Geistes* zugleich die Phänomenologie des Geistes ist, weil sie die Erkenntniskritik mit der Ontologie verwechselt. Er macht einen Vorschlag, zuerst die Wissenschaft der Erfahrung des Bewußtseins durchzuführen und dann die Seinsweisen der Welt darzustellen.

KWON, JEONG-IM: Die gegenwärtige Bedeutung der Hegelschen Ästhetik auf der Grundlage der Analyse der „symbolischen Kunstform“. [Koreanisch.] – In: Studien zur Ästhetik und Kunstwissenschaft. Seoul. 8 (1998), 65–87.

In diesem Aufsatz wird zunächst H.s Bestimmung der „symbolische Kunstform“ aufgrund der neuen Quellen dargestellt. Indem Verf. diese im Zusammenhang der H.schen Frage nach der Bedeutung der Kunst in der modernen Welt erhellt, zeigt sie eine Möglichkeit, die gegenwärtige Bedeutung der H.schen Ästhetik durch seine Bestimmung der symbolischen Kunst zu diskutieren.

KWON, JEONG-IM: Kunst und Geschichte. Zur Wiederbelebung der orientalischen Weltanschauung und Kunstform in Hegels Bildungskonzeption. – In: Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 147–161.

LAMMI, WALTER: Hegel, Heidegger, and Hermeneutical Experience. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 43–58.

LAMPERT, JAY: Locke, Fichte und Hegel on the Right of Property. – In: Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H. S. Harris. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 40–74.

Eine Traditionslinie der philosophischen Begründung von Eigentum führt über Locke und Fichte zu H. Alle drei Vertreter dieser Tradition eröffnen ihre rechtsphilosophischen Reflexionen mit dem Eigentumsrecht. Die Differenzen zwischen ihnen zeigen sich in der Rolle, die

diese Eigentumsrechte in den sozialphilosophischen Kontexten spielen. „Property continues to be a determining category of political relations in Fichte and Locke, but it loses value in H. once relations between citizens take more complete forms“. Verf. rekonstruiert detailliert die genannten Eigentumstheorien vor dem Hintergrund der systematischen These, daß für jeden Philosophen „the more thoroughly property works its way through the social structure, the more the categories of property have to be overcome in other forms of social relations“. H.s Behandlung des geistigen Eigentums zeigt sich als Grenze zwischen dem Eigentum als solchem und der indirekten Rolle des Eigentums im größeren Kontext. Am Beispiel des Copyright läßt sich zeigen, wie das Eigentumsrecht in ein anderes Recht transformiert oder (wie im Kriegsfall) aufgegeben wird.

LAUTH, REINHARD: Eine Bezugnahme Fichtes auf Hegels „Wissenschaft der Logik“ im Sommer 1812. – In: Kant-Studien. Berlin. 89 (1998), 456–464.

Es handelt sich um einige Zeilen der Fichteschen transzendentalen Logik von 1812 (Hamburg 1982), wo drei Ansichten eines „neuen philosophischen Schriftstellers“ verworfen werden: „1. Er wolle den transzendentalen Idealismus nicht gelten lassen: und somit den Dogmatismus wieder einführen; 2. Das Sein könne sich nicht wandeln oder Grund eines Wandels sein; 3. Die reale Welt ist jedoch voll Wandel, und dies muß erklärt werden“ (461). Aus der Beweisführung des Verf.s ergibt sich, daß der gemeinte Schriftsteller mit größter Wahrscheinlichkeit H. ist. Damit sollen neue Interpretationen der *Wissenschaft der Logik* entstehen.

LÉCRIVAIN, ANDRÉ: Phénoménologie de l'esprit et Logique. – In: Archives de philosophie. Paris. 60 (1997), 179–196.

For a period of more than one decade, 1804/5 to 1816, H.'s interest in logic never waned as is shown by *The Logic* at Jena, his correspondence, the courses in Nürnberg and lastly the publication of *The Science of Logic*. However in this same period. 1807, came *The Phenomenology of Spirit*. What links does this work have with the logical texts which precede it and which follow it, and what is the logic actually found at work, governing from the inside this monumental dialectical exposition of the cultural and spiritual development of consciousness? Finally, in what way did this book impel a shift in H.'s logical reflection and enable the writing and publication of *The Science of Logic*?

LEE, WOO-BAEK: Die Absolutheit der Erfahrung und die Erfahrung des Absoluten. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 259–286.

In der philosophischen Diskussion wird erörtert, daß das Erkennen durch die Verknüpfung von Subjekt und Objekt entsteht. Dabei läßt sich nach dem letzten Grund der Erfahrung fragen, durch den Subjekt und Objekt verknüpft werden. Im Hinblick auf diese Frage erläutert Verf. H.s Bestimmung der Erfahrung in der *Phänomenologie des Geistes*.

LEE, YOUNG SOOK: Spirit and Beauty. – In: The Journal of Aesthetic Education. Champaign. 31 (1997), N. 3, 15–23.

Adornos Schönheitsbegriff ist dem östlichen ähnlicher als der H.sche. Der Geist der Schönheit habe kein Selbst und ist mit dem Geist des Wahren und Guten verwandt.

LEIJEN, ARIE: Grote Goden, wie ben ik? Hegel, Merleau-Ponty en Kierkegaard over de verhouding tot het absolute [Große Götter, wer bin ich? Hegel, Merleau-Ponty und Kierkegaard über das Verhältnis zum Absoluten]. – In: De God van denkers en dichters [Der Gott der Denker und Dichter]. Hrsg. v. E. Berns u. a. Amsterdam 1997. 59–77.

Wie verhält sich das Subjekt in der Religion zum Absoluten? Zur Beantwortung dieser Frage werden H., Merleau-Ponty und Kierkegaard herangezogen. H.s offenbarte Religion ist die vollendete Religion des Christentums: diese erscheint als göttliche Gemeinde, wodurch natürliche und sittliche Bestimmungen zu Selbstbestimmungen des absoluten Subjekts werden. Verloren gegangen sind in dieser Deutung die Ambiguität der Kontingenz (Merleau-Ponty) und die individualisierte Einzelheit (Kierkegaard), die dem Subjekt selbst angehören.

LENDVAI, FERENC L.: Marx und die Universalgeschichte. Hegelsche Grundlagen der Geschichtsphilosophie von Marx. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 228–231.

Übereinstimmungen zwischen Marx und H. findet Verf. sowohl in der Einteilung der Weltgeschichte in vier Epochen als auch in der Auffassung, daß die Geschichte eine „gewisse innere Triebkraft“ in sich birgt, bei H. „Weltgeist“, bei Marx „menschliche Natur“ genannt. In beiden Fällen liegt dem Entwicklungsprozeß ‚Geschichte‘ eine teleologische Struktur zugrunde, jedoch muß jede Phase dieses Prozesses als gleichwertig verstanden werden, da es immer dasselbe Subjekt ist, das sich jeweils verwirklicht. Beide Ansätze beschreiben die Entwicklungsstufen des Subjektes der Geschichte analog zu denjenigen eines Menschenlebens, eine „noch tiefere“ Verbindung sieht Verf. in der Übernahme des H.schen Schemas der „Negation der Negation“ durch Marx sowie in der gemeinsamen Auffassung, daß der Entwicklungsprozeß „zumindest qualitativ“ zu einem Abschluß gelangt, und in einen „relativ zugänglichen Idealzustand der Zukunft mündet“.

LEYDET, DOMINIQUE: Penser L'Histoire Critique: Le jeune Hegel et la Constitution de l'Allemagne. – In: Archives de Philosophie. Paris. 60 (1997), 197–215.

H.'s series of pamphlets called *The German Constitution* contains a critical conception of history. The object of this article is to illuminate its development by relating H.'s unfinished work on the German constitution to the other philosophical fragments from the end of the Frankfurt period to the beginning of his stay in Jena. My analysis shows that it is H.'s coming to question the main categories of his ontology that made it possible for him to think of history in this way.

LIEBSCH, BURCKHARD: Diesseits eines „neuen Ursprungs“. Überlegungen zu Ricœurs Verhältnis zu Hegel. – In: Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 269–295.

LIEDMANN, SVEN-ERIC: Hegel, die Ethik und das Projekt der Aufklärung. – In: Hegel-Jahrbuch. Berlin 1997. 164–167.

Verf. rekonstruiert das „Projekt der Aufklärung“ am Probestein „Ethik und Wissenschaft“, wobei drei typische Auffassungen dieses Verhältnisses unterschieden werden können: Condorcet steht für den ersten Typus, Kant für den zweiten und Montesquieu und die Schotten für den dritten Typus. Für Condorcet gibt es mit Hilfe des exakten Wissens – eine genaue Vorherbestimmbarkeit menschlichen Handelns, Ethik als selbständige Wissenschaft ist damit überflüssig geworden. Kants radikale Trennung von theoretischer und praktischer Vernunft macht dagegen alle Grenzüberschreitungen unmöglich. Auch für Habermas' energische Verteidigung des Projekts der Aufklärung ist Kants Dualismus entscheidend. Der dritte Typus stellt Ethik überhaupt nicht in einen Zusammenhang mit Wissen und Fortschritt in der Erkenntnis. Moralischer Fortschritt ist nichts anderes als bessere Sitten. Diese Dreiteilung des Aufklärungsprojekts versteht Verf. als Werkzeug, um geschichtliche Prozesse besser verstehen zu können. Verf. prüft die H.sche Moral- und Politikphilosophie mit diesem methodischen Werkzeug und kommt zu einer entschiedenen Zurückweisung des Taylorischen Verdikts, daß wohl der romantische Partikularismus nicht aber der aufklärerische Universalismus zum Kern der H.schen Philosophie gehören: „Universalismus ist H. nicht Ausgangspunkt sondern Endziel“.

LIM, SOK-ZIN: Die zweiseitige Annäherung von Seele und Geist in Richtung auf das Ganze und das Kosmische [Koreanisch.] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 142–162.

Verf. kennzeichnet das Grundprinzip der der ostasiatischen Philosophie zugrundeliegenden chinesischen Philosophie, einerseits durch den Begriff „Tao“, der als „das große Eine“ bestimmt wird, und andererseits durch die Polarität von Yin und Yang, die sich aber stets auf eine Einheit richten. Das strukturell gleiche Prinzip mit diesem findet er in H.s Philosophie und dessen Dialektik der Entwicklung des Geistes, und er gewinnt dadurch einen Ansatzpunkt für die komparative Studie zum Verhältnis von H.s Philosophie und der ostasiatischen Philosophie.

LÓPEZ-DOMÍNGUEZ, VIRGINIA: La storicità della ragione: il caso di Fede e Sapere [Die Geschichtlichkeit der Vernunft: Das Beispiel von Glauben und Wissen]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 106–119.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 160–161.

LOSURDO, DOMENICO: Logik, Politik und soziale Frage: Hegelsche „Rechte“ und Hegelsche „Linke“. – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 265–285.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 220.

LUC, LAURENT-PAUL: A corps perdu: Hegel et les espérances terrestres. – In: Science et esprit. Revue philosophique et théologique. Ville St.-Laurent, Quebec. 49 (1997), fasc. 3, 349–363.

Puzzled by the H.ian idea of the gift, the author is astonished by the fact that, from the *Early Theological Writings* the *Encyclopedia of the Philosophical Sciences*, H. has considered only the knowledge of the Self in the Other. The aims of the system may design our share of nature as a resting place for alterity, but never otherwise that against the background of its disappearance. Ungovernable, and even more: phantasmagorical H.ian truth!

LUC, LAURENT-PAUL: Vie et vie pensante dans le Systemfragment que Hegel rédigea lors de son séjour à Francfort. – In: Philosophiques. Montréal. 24 (1997), N. 2, 299–311.

At the end of his Frankfurt period, the young H. carries on the task that he had undertaken in his previous research: „to think pure life“. We expect to achieve this task by subordinating philosophy to religion. But such a denial of philosophy is not an easy introduction to the experience of the Spirit, which is, according to the *Systemfragment*, the „vivifying law“.

LUCAS JR., GEORGE R.: Recollection, Forgetting, and the Hermeneutics of History: Meditations on a Theme from Hegel. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 97–115.

LUCAS, HANS-CHRISTIAN: Die dialektische Deduktion der Kategorien und die sogenannte vormalige Metaphysik. Zum Verhältnis von Hegels „Wissenschaft der Logik“ (zur „Philosophie der Weltgeschichte“ und) zu seiner „Geschichte der Philosophie“. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 18–26.

Bezugnehmend auf die postmoderne Kritik an Hegel, er habe die Geschichte der logischen Struktur unterworfen, unternimmt Verf. eine Klärung des Verhältnisses von Zeit und Begriff bei H. An der Darstellung des Argumentationszusammenhanges in der *Geschichte der Philosophie* sowie der *Logik* zeigt Verf., wie die Zeitbestimmungen der Geschichte in die Struktur der logischen Denkbestimmungen gehören.

LUCAS, HANS-CHRISTIAN: Hegels unvollständige Archäologie der menschlichen Vernunft. Vom Ausbleiben einer Geschichte der Naturwissenschaften neben der konsequent durchgeführten Geschichte der Philosophie. – In: *Il Cannocchiale*. Napoli. 1997, N. 1, 95–112.

Verf. befaßt sich mit dem Mißverhältnis zwischen der geschichtlichen Entwicklung der Philosophie und der fehlenden geschichtlichen Betrachtung der Naturwissenschaften im H.s System. Aus H.s Sicht ist ‚Entwicklung‘ die Bewegungsform des Geistigen in der charakteristischen Parallelität des logischen und des geschichtlichen Prozesses. Obwohl der Ganzheit der Natur ebenso Prozessualität anerkannt wird, ist diese nicht ausschließlich auf die Natur selbst zurückzubeziehen. Anhand Kuhns Theorie der Paradigmenwechsel beurteilt schließlich Verf. die verfehltete Möglichkeit H.s, die Veränderungen im Wissen der Natur anders zu schätzen.

LUCAS, HANS-CHRISTIAN: Hegels Vergessen der (in Bern noch gewürdigten) nordamerikanischen Revolution. Von der Cartsschrift zu den Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. – In: *Hegel in der Schweiz (1793–1796)*. Hrsg. v. H. Schneider, N. Waszek. Frankfurt a. M. [usw.] 1997. (Hegelian. Bd 8.) 207–236.

LUMSDEN, SIMON: Absolute Knowing. – In: *The Owl of Minerva*. Villanova, Pa. 30 (1998/1999), N. 1, 3–32.

Verf. untersucht die Struktur des absoluten Wissens im Hinblick auf H.s Phänomenologie. Mit Bezug auf die Positionen von W. Ludwig, R.R. Williams, J.C. Flay und St. Houlgate über das absolute Wissen untersucht er zuerst die Implikationen des Modells von der Einheit in der Differenz, dessen Beispiel die Liebe ist, und zeigt, daß dabei der Gedanke der Selbsttranszendierung nicht berücksichtigt wird. Danach erarbeitet er das Modell der durch die Selbsttranszendierung erreichten Versöhnung von Selbstbewußtsein und Bewußtsein und stellt als das Beispiel dieses Modells die Überwindung des „Representationalism“ der Religion dar. Somit kommt er zu der These, daß die Versöhnung die Neuorientierung des Selbstverständnisses und zugleich der Erkenntnisrelation bedeutet: Einerseits wird die (Kantische) Spaltung von Selbstbewußtsein und Bewußtsein dadurch überwunden, daß das bewußte Subjekt die Bedingungen des Bewußtseins als die Bedingungen seiner selbst als des Subjekts der Erkenntnis erfaßt; andererseits wird das Verhältnis des Selbst zum Objekt in das Verhältnis des Selbst zum Begriff aufgehoben, wobei das neue Verhältnis auf keins seiner Relate reduziert wird. Daraus ergibt sich nach Verf.s Meinung, daß die *Phänomenologie* und die *Logik* das absolute Wissen zu ihrem gemeinsamen Thema haben, sie behandeln es jedoch auf verschiedene Weise.

LUTTERFELDS, WILHELM: Das soziale Konfliktpotential der Anerkennung. – In: *Hegel-Jahrbuch 1996*. Berlin 1997. 208–212.

In der Philosophie H.s und Fichtes wird die „Anerkennung“ als eine soziale Praxis verstanden, die zur Lösung der zwischenmenschlichen Konflikte eingesetzt wird. Doch die Deutung der Anerkennung in der idealistischen Philosophie läßt drei Typen einer solchen Praxis unterscheiden: Anerkennung als monologische Verallgemeinerung des eigenen Ich, als apriorische Akzeptanz gemeinsamer Lebensform und als bloß negative Achtung der fremden Frei-

heit durch Selbsteinschränkung der eigenen Autonomie. Diese drei Typen der Anerkennung sind in ihrem Verhältnis zueinander nicht konfliktfrei und können selbst konfliktzeugend wirken.

MACINTYRE, ALASDAIR: Hegel on Faces and Skulls. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 213–224.

MAHRENHOLZ, SIMONE: Zeit- und Selbstkonstitution. Hegels Musikästhetik systemtheoretisch betrachtet. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 263–269.

Mit Hilfe des systemtheoretischen Begriffs der ‚Autopoiesis‘ wird die H.sche Bestimmung der Musik erläutert. Die Struktur der Musik wird durch die Zeitlichkeit konstituiert, die eine Differenz-Setzung in der Einheit darstellt. Eine strukturelle Parallele ergibt sich dabei zu der Bewußtseinstätigkeit im Prozeß der Konstitution von Selbst.

MAIER, HANS: „... diese dritte universale Gestalt des Weltgeistes“. Weltgeschichtliches Denken in Hegels Verfassungsschrift. – In: *Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte*. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 15–33.

MAKER, WILLIAM: The Very Idea of the Idea of Nature, or Why Hegel Is Not an Idealist. – In: *Hegel and the Philosophy of Nature*. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 1–27.

MAO, YIHONG: Die Stellung von Hegel und Marx im heutigen China. Historische Betrachtung und Bewertung in der Modernisierung. – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne*. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 247–261.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 222.

MARKUS, GYÖRGY: Political philosophy as phenomenology: on the method of Hegel's philosophy of right. – In: *Thesis Eleven*. Cambridge, Mass. 48 (1997), 1–19.

H.'s *Philosophy of Rights* represent an unique theory type in the history of political philosophy. It is a normative theory that departs in its construction form an empirical facticity without re-

ducing norms to facts. It unifies teleological and deontic considerations. It is a theory of normatively requisite institutional structures able to realize the demands of a historically particular form of individuality, and simultaneously it presents the phenomenology of modern subjectivity committed to the ultimate value of true freedom. In this way it aims to transform into genuine self-knowledge the illusory social-political self-image of its addressees. The paper discusses the connection between this phenomenological method and H.'s conception of freedom – his critique of unconditional, abstract normativity, his solution to the problem of collision between equally valid norms and the possible relevance of this methodological principles to contemporary political philosophy.

**MATZ, LOU:** Hegel's missing moral virtues? – In: *British Journal for the History of Philosophy*. Bristol. 5 (1997), N. 2, 321–338.

Das Fehlen moralischer Tugenden wurde für H.s Konzeption der Rechtsphilosophie bislang ebensowenig zum Thema gemacht, wie die Stellung der Tugenden in diesem Ansatz H.s. Verf. geht diesem Problem im Zusammenhang der H.schen Kant-Kritik nach, und zeigt, daß H.s Interesse meist der politischen oder institutionellen Tugend gilt. Zunächst prüft Verf. (II) Kants Beitrag zur Bestimmung eines Endzwecks sowie die subjektiven Bedingungen zur Verwirklichung dieses Endzwecks. H.s Auseinandersetzung mit diesem Ansatz bildet die Basis für die Rekonstruktion der H.schen Pflichtenlehre: Verf. zeigt, daß die fehlenden moralischen Tugenden für H. eingebettet sind in die ethische Beziehung des Staats.

**MCCUMBER, JOHN,** ON TEACHING HEGEL: Problems and Possibilities. – In: *The Socratic Tradition*. Ed. by Kasakoff, Tziporah. Lanham 1998. 197–209.

Verf. beschäftigt sich mit der Frage nach den Möglichkeiten, H.s Philosophie wegen ihrer besonderen sowohl sprachlichen als auch begrifflichen Schwierigkeiten an der Universität zu lehren. Er bewegt sich insbesondere auf linguistischer Ebene und versucht, in H.s Sprache die ganze zeitgenössische Tradition wiederzufinden. Verf. analysiert H.s spezifischen Gebrauch des Terminus „Wahrheit“. Er schließt den Aufsatz mit einem Abriß für einen möglichen Kurs über H.s Rezeption, der vielleicht einfacher sein würde als ein Kurs über H. selbst.

**MCCUMBER, JOHN:** Hegel and Hamann: Ideas and Life. – In: *Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H.S. Harris*. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 77–92.

Aus einem sprachlichen Gesichtspunkt ist systematische Philosophie eine Denkform, die dazu hilft, Worte für die gegenseitige Auffassung zu formulieren und zu benutzen. Von dieser Perspektive aus stellt Verf. einen Vergleich zwischen H. und Hamann an: für beide Philosophen stellt die Sprache die materiale Basis für das Denken dar. Für H. reihen sich die Verschiedenheit und Widersprüchlichkeit der Bedeutungen in eine rationalistische Ordnung ein. Für Hamann ist die menschliche Sprache eine Übersetzung der göttlichen Sprache der Natur. Sein Fehler war, die Unausdrücklichkeit als Wesentliches anzunehmen, was negativ seine literarische Produktion und sogar seine persönlichen Beziehungen bestimmt hat.

McGOWAN, TODD: Condemned to the Absolute, Or, How Hegel Can Help Us Across Borders. – In: *Midwest Modern Language Association Journal*. Iowa City, Ia. 30 (1997), N. 1–2, 114–130.

Aufgrund einer kritischen Lektüre von Derridas *De l'esprit*, seiner Deutung von Heidegger und seiner Auffassung der Dekonstruktion, aber auch in Bezug auf den H.-Aufsatz in *Die Schrift und die Differenz* problematisiert Verf. H.s angebliche Aneignung des Anderen in der absoluten Idee oder im absoluten Wissen und arbeitet seine ethische Dimension heraus. Das Absolute ist bei H. ein Versuch, gerade die Begrenzung des Denkens thematisch zu machen, das absolute Wissen ist nichts anderes, als das Wissen dieser Beschränkung, d. h. es ist nicht eine epistemische Aneignung des Anderen, sondern eine Rekognition der Grenzen dieser Aneignung selbst, ein Versuch, das Trauma der Auseinandersetzung mit dem Anderen (mit dem Realen) aufzuarbeiten.

MEAZZA, CARMELINO: Aristotele tra Hegel e Heidegger: tracce per una ricostruzione [Aristoteles zwischen Hegel und Heidegger: Spuren zu einer Rekonstruktion]. – In: *Hegel e Aristotele*. A cura di A. Ferrarin. Cagliari 1997. 295–334.

MENEGONI, FRANCESCA: Da Glauben und Sein a Glauben und Wissen [Von Glauben und Sein zu Glauben und Wissen]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]*. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 556–564.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 162.

MENEGONI, FRANCESCA: Elemente einer Handlungstheorie in der „Moralität“ (§§ 104–128). – In: *G.W.F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts*. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 125–146.

MENEGONI, FRANCESCO: La morale. – In: *Hegel. Fenomenologia, Logica, Filosofia della natura, Morale, Politica, Estetica, Religione, Storia*. A cura di Claudio Cesa. Roma, Bari 1997. 123–155.

Vgl. die Besprechung in *Hegel-Studien* 34 (1999), 170–174.

MERRILL, DAVID: Hegel's System of Needs: The Elementary Relations of Economic Justice. – In: *Bulletin of the Hegel Society of Great Britain*. Sheffield. 37–38 (1998), 51–72.

Im Gegensatz zu Allen Woods Verständnis von H.s Rechtsphilosophie in seinem *H.'s Ethical Thought* zieht Verf. die elementaren Beziehungen der Marktwirtschaft (bürgerliche Gesellschaft) in betracht und versucht H.s Rechtsphilosophie als eine normative Ethik zu lesen. Verf. analysiert die Bewegung des Einzelnen zum Bedürfnis, Genuß und Arbeit und meint, daß die Rechtsphilosophie eine systematische ‚Rationalisierung‘ einer ethischen Sicht auf die Wirtschaft darstellt.

MESEMERES, STAMATES: Spyridon Zampelios und Hegels „schöne Individualität“. [Griechisch.] – In: *Historika*. Athen. 14 (1997), 29–52.

Verf. analysiert H.s These, daß die griechische Kultur eine vergangene Geschichtsstufe sei, da sie nur die Freiheit der „schönen Individualität“ und nicht die Einheit von Individuum und Gemeinschaft hervorgebracht habe. Wie er zeigt, betrachtet der Philosoph und Historiker Zampelios die griechische Idee der Isonomie als das dauerhafte utopische Ideal, das die Abgeschlossenheit der Geschichtsstufen, die H. behauptet hat, in Frage stellt.

MICHEL, ELISABETH: Die Tragik des idealistischen Denkens. Philosophische und theologische Probleme in Hölderlins *Hyperion* und in Werken Schellings und Hegel. – In: *Jahrbuch für Philosophie des Forschungsinstituts für Philosophie*. Hannover. 8 (1997), 161–183.

Dichtung, Philosophie und Religion gehen im 18. Jahrhundert in Deutschland ein seit dem Mittelalter nicht mehr gekannte Synthese ein. Sie verbinden sich im Naturbegriff, der zum traditionellen Gottesbegriff in Konkurrenz tritt und eine Geisteshaltung hervorbringt: das idealistische Denken. Dessen Problematik und frühneuzeitliche Wurzeln werden im Vergleich von Hölderlins *Hyperion* mit ausgewählten Werken von Schelling und H. deutlich. Was diese philosophisch auf den Begriff bringen, gestaltet Hölderlin bildhaft und kunstreich. Bei den Philosophen zeigt sich die Problematik und *Tragik* des idealistischen Denkens in der Theorie; Hölderlin aber erfuhre ihre dem Gnostizismus verwandten Konsequenzen existentiell.

MIGNUCCI, MARIO: L'interpretazione hegeliana della logica di Aristotele [Die Hegelsche Deutung der aristotelischen Logik]. – In: *Hegel e Aristotele*. A cura di A. Ferrarin. Cagliari 1997. 29–49.

MILLER, ELAINE P.: The Figure of (Self)-Sacrifice in Hegel's Naturphilosophie. – In: *Philosophy Today*. Chicago, Ill. Suppl. 41 (1998), 41–48.

Ausgehend von einem wenig bekannten Gedicht H.s, versucht Verf. zu zeigen, daß der Zyklus von Freiheit, natürlicher Notwendigkeit, Entfremdung (oder Entäußerung) oder Selbstaufopferung und Rückkehr zum Selbst auf jeder Ebene der organischen Natur stattfindet. H.s

Naturphilosophie wird im Zusammenhang mit Georges Batailles Analyse der Erscheinungen von Tod und Opferbereitschaft in der Phänomenologie gelesen.

MILLER, MITCHELL H. JR.: The Attainment of the Absolute Standpoint in Hegel's Phenomenology. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays.* Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 427–443.

MITSCHERLING, JEFF: The Identity of the Human and the Divine in the Logic of Speculative Philosophy. – In: *Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H.S. Harris.* Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 143–161.

H.'s view of the relation between the human and the divine underlies not only his philosophy of religion but his system of speculative philosophy as a whole. The notion of the identity of the human and the divine is located as originating, for Western thought, in gnosticism. This Gnostic position was transformed in the thought of Eckhart and Böhme, and subsequently appropriated and logically reformulated in the presentation of H.'s system in the *Encyclopaedia*, where it proves central to the structure of the logic of speculative philosophy. (Aus: *The Philosopher's Index*)

MOHR, GEORG: Unrecht und Strafe (§§ 82–104). – In: G.W.F. Hegel: *Grundlinien der Philosophie des Rechts.* Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 95–124.

MOISO, FRANCESCO, HEGEL E LA „SCIENZA NEWTONIANA“ [HEGEL UND DIE „NEWTONIANISCHE WISSENSCHAFT“]. – In: *Rivista di storia della filosofia.* Milano. 52 (1997), 563–585.

Verf.s Diskussion der H.schen Naturphilosophie hebt mit M.J. Schleidens Vorwurf von 1844 (in seinem: Schelling's und H.'s Verhältnis zur Naturphilosophie) an H.s ‚unwissenschaftliche‘ Naturphilosophie an. Verf. untersucht die Beziehungen zwischen H.s Idee der naturwissenschaftlichen Erkenntnis und seiner spekulativen Onto-Logik im Kontext der Naturwissenschaften des 19. Jahrhunderts. Darüberhinaus wird H.s Verhältnis zur Newtons Idee der Wissenschaft dargestellt im Zusammenhang mit den Resultaten der von M. Petry 1989 organisierten Tagung: „H. and Newtonianism“.

MOLČANOV, VIKTOR. I.: Subjektivität und Vernunft. Husserl, Hegel, Kant. [Russisch.] – In: Fenomenologičeskaja koncepcija soznanija: problemy i al'ternativy [Die phänomenologische Konzeption des Bewußtseins: Probleme und Alternativen]. Moskva 1998. 70–82.

Das neue Verständnis von Subjektivität in der Phänomenologie macht einen Vergleich mit den klassischen Subjektivitätskonzeptionen erforderlich. Der fundamentale Unterschied der phänomenologischen Bewußtseinskonzeption gegenüber der transzendentalphilosophischen besteht darin, daß in ihr das Bewußtsein (die Subjektivität) nicht aus einer wissenschaftlichen bzw. geschichtlichen Erfahrung rekonstruiert wird, sondern sich selbst aufgrund der inneren Erfahrung bzw. der inneren Zeiterfahrung konstituiert.

MOLNÁR, LÁSZLÓ: „Das anerkennende Selbstbewußtsein“ bei Hegel. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 197–202.

Der Begriff der Anerkennung spielt in H.s Philosophie, insbesondere in der Konzeption der *Enzyklopädie*, eine zentrale Rolle. Durch diesen Begriff kann H. die Prozesse der Entstehung von Staaten sowie der Ausbildung persönlicher Freiheit erklären. Für die moderne Gesellschaftstheorie bietet diese H.sche Konzeption ein brauchbares philosophisches Modell zur Erklärung des sozialen Wandels. Allerdings muß der Kontext der H.schen Theorie von dem der modernen Gesellschaftstheorien unterschieden werden, um den Mißdeutungen der Theorie der Anerkennung, wie z. B. bei F. Fukuyama der Fall ist, vorzubeugen.

MORETTO, ANTONIO: Sul problema della considerazione matematica dell'infinito e del continuo in Aristotele e Hegel [Zum Problem der mathematischen Betrachtung des Unendlichen und des Kontinuums bei Aristoteles und Hegel]. – In: Hegel e Aristotele. A cura di A. Ferrarin. Cagliari 1997. 51–101.

MORRESI, RUGGERO: La philosophie et ses affinités dans le concept hégélien d'histoire de la philosophie. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 134–139.

Die philosophischen Wahlverwandtschaften, die H. in der Einleitung zur *Geschichte der Philosophie* präsentiert, sind nicht konform mit denjenigen, die bei der Bestimmung der Idee der Philosophie im System der *Enzyklopädie* eine konstitutive Rolle spielen.

MOVIA, GIANCARLO: L'Uno e i molti: Sulla logica hegeliana dell' Essere per se [Das Eine und die Vielen: Über Hegels Logik des Für-sich-Seins]. – In: Hegel e Aristotele. A cura di A. Ferrarin. Cagliari 1997. 335–401.

MULLER, PHILIPPE: Hegel und Gibbon. Oder wie der Philosoph dank der Lektüre des Historikers zu sich selbst findet. – In: Hegel in der Schweiz (1793–1796). Hrsg. v. H. Schneider, N. Waszek. Frankfurt a. M. [usw.] 1997. (Hegelianica. Bd 8.) 145–171.

NAVARRO-PÉREZ, JORGE: Fichte, Humboldt und Ranke über die Idee und die historischen Ideen. Mit einem Anhang über Hegel und Droysen. – In: Philosophisches Jahrbuch. Freiburg, München. 107 (1997), 361–373.

Während Humboldt seine „hermeneutische These, daß Subjekt und Objekt des Verstehens wesentlich miteinander verbunden sind“, durch die Annahme begründet, daß es eine vorgängige Übereinstimmung zwischen Subjekt und Objekt in den Ideen gibt, hält er gemeinsam mit Ranke die Erkenntnis eines göttlichen Weltplans im Unterschied zu Fichte für unmöglich; Gemeinsamkeit zwischen Humboldt, Ranke und Fichte besteht jedoch in der Auffassung von der „geistigen Natur des Menschen“. Ranke und Humboldt kritisieren weiterhin den Gedanken eines Fortschrittes (in Hinsicht auf die Verwirklichung der Ideen) und eines Ziels der Geschichte und betonen die Individualität jedes Volkes als „Gedanke des göttlichen Geistes“ (Ranke), wobei Rankes Ideenlehre als eine theologische Fassung von Humboldts Ideenlehre zu fassen sei. In einem Anhang analysiert Verf. das Verhältnis Droysens zu Humboldt und H. und sieht eine Übereinstimmung Droysens mit H. – obwohl er die „Gleichsetzung des Vernünftigen und Wirklichen“ bei H. zurückweist – Insofern, als auch Droysen von einem Zweck in der Geschichte ausgeht, der darin besteht, daß „die Idee der Freiheit werde“ und die Menschheit sich insofern in einem „steten Fortschreiten“ befindet.

NEUSER, WOLFGANG: Das System der Sonne. Hegels Jenaer Naturphilosophie von 1804/05. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 281–287.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 185–186.

NEUSTÄDTER, CAROL: Die Unendlichkeit und die absolute Grenze. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 245–249.

Untersucht wird die Möglichkeit einer begrifflichen Erfassung der Unendlichkeit. Die H.sche Auffassung begreift sie nur einseitig als Überschreiten der Grenze. Demgegenüber soll der Gedanke der absoluten Grenze geltend gemacht werden.

NIKITINA, A. G.: Über einen Paradox der neuzeitlichen politischen Entwicklung. [Russisch.] – In: Vestnik Moskovskogo universiteta [Bote der Moskauer Universität]. Reihe 18, Soziologie und Politologie. 1998, N. 1, 21–33.

Untersucht wird die Wandlung der Staatskonzeption in den Werken von Machiavelli, Hobbes und H.

NORRIS, ANDREW: Carl Schmitt on Friends, Enemies and the Political. – In: *Telos*. St. Louis, Mo. 1998, N. 112, 68–88.

Critics of Carl Schmitt argue that Schmitt's attempt to establish the conceptual autonomy of the political reduces politics to a function of war. In this essay I argue that Schmitt's provocative formulations of the friend/enemy distinction should not lead us to this conclusion, as his political theory requires a prior substantive commitment to relations of „friendship“ and social solidarity. His account of political authority in particular rests upon an almost Hegelian understanding of an individual's relation to the community a relationship that modern forms of liberal representative democracy do not provide and that Nazism promised to restore. (Aus: *The Philosopher's Index*)

NUSSER, KARLHEINZ: The French Revolution and Hegel's Phenomenology of Spirit. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 282–306.

NUZZO, ANGELICA: An Outline of Italian Hegelianism (1832–1998). – In: *The Owl of Minerva*. Villanova, Pa. 29 (1997/1998), N. 2, 165–205.

Der Aufsatz ist eine vollständige Darstellung der H. Rezeption in Italien von H.s Tod bis zur Gegenwart. Verf. stellt nicht nur eine ‚Geschichte‘ der italienische Hegelianismus dar; sie bietet auch eine systematische Rekonstruktion der Gründe an, die in verschiedenen Zeiten zur Auseinandersetzung mit bestimmten Themen der H.schen Philosophie und entsprechend zur Vernachlässigung anderer Themen geführt hat. Aufgrund der Wichtigkeit der Konfrontation mit H. in der Geschichte der italienischen Philosophie, bietet der Aufsatz zugleich einen Aufriß der Haupttendenzen italienischer Philosophie bis zur Gegenwart.

NUZZO, ANGELICA: Die Differenz zwischen dialektischer Logik und realphilosophischer Dialektik. – In: *Das Problem der Dialektik*. Hrsg. v. D. Wandschneider. Bonn 1997. 52–76.

Vgl. die Besprechung in *Hegel-Studien* 34 (1999), 177.

NUZZO, ANGELICA: La critica di Hegel al concetto kantiano di „ragion pratica“: la „tragedia dell'assoluto“ [Hegels Kritik des Kantischen Begriffs der „praktischen Vernunft“: die „Tragödie des Absoluten“]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]*. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 540–555.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 162–163.

NUZZO, ANGELICA: La logica. – In: Hegel. Fenomenologia, Logica, Filosofia della natura, Morale, Politica, Estetica, Religione, Storia. A cura di Claudio Cesa. Roma, Bari 1997. 39–82.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 170–174.

NUZZO, ANGELICA: Natur und Freiheit in Hegels Philosophie der Jenaer Zeit (bis 1803). – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Viehweg. München 1998. 85–96.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 180.

NUZZO, ANGELICA: Per una metodologia della storia della filosofia secondo Hegel. Le Introduzioni berlinesi alle lezioni sulla storia della filosofia (1819–1831) [Zu einer Methodologie der Philosophiegeschichte nach Hegel. Von den Berliner Einleitungen zu den Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie (1819–1831)]. – In: Il Cannocchiale. Napoli. 1997, N. 1, 5–32.

Verf. diskutiert das Problem der Methodologie der Geschichte der Philosophie und ihrer systematischen Stellung durch einen Vergleich der verschiedenen Einleitungen in die sechs von H. zu diesem Thema gehaltenen Vorlesungen. Verf. geht von dem der Philosophiegeschichte innewohnenden Paradox aus: Inwiefern ist eine Geschichte der Philosophie möglich, wenn die Philosophie die einzige und einheitliche Wahrheit ausdrückt? Das Kriterium des Parallelismus erweist sich als ungenügend, die Struktur der Geschichte der Philosophie und des Verhältnisses von objektivem und absolutem Geist zu verstehen.

OLIVIER, ALAIN: Das Musikkapitel aus Hegels Ästhetikvorlesung von 1826. Herausgegeben und erläutert. – In: Hegel-Studien. Bonn. 33 (1998), 9–52.

ONCINA COVES, FAUSTINO: Il Saggio di una critica di ogni rivelazione di Fichte nel giovane Hegel [Fichtes Versuch einer Kritik aller Offenbarung beim jungen Hegel]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 565–574.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 162.

ONNASCH, ERNST-OTTO: Die Negativität und ihre Tätigkeit in Hegels Phänomenologie des Geistes. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 217–223.

Die Bestimmung der ‚Negativität‘ als eines grundlegenden philosophischen Prinzips sieht vor, daß sie nicht allein im Modus der geistigen bewußtseinsmäßigen Tätigkeit, sondern auch im Modus der bewußtlosen naturhaften Substanz ausgewiesen wird. Diese Ansicht bleibt jedoch in der *Phänomenologie* lediglich vorausgesetzt und wird nicht im Fortgang der Argumentation eigens begründet. Damit erweist sich die *Phänomenologie* im Unterschied zur *Logik*, in der die Struktur der Negativität kategorial expliziert wird, als eine Wissenschaft mit nur einzelwissenschaftlichem Anspruch, da ihre Anfangsvoraussetzungen nicht in der immanenten Begründung eingeholt werden.

OSAKADA, HIDEYUKI: Hegels Lehre von Begriff, Urteil und Schluß. Logik des reinen Denkens. [Japanisch.] – In: Studien zu Hegels Philosophie. Tokyo. 3 (1997). 51–60.

Verf. untersucht H.s Lehre von Logik des reinen Denkens. H.s Logik hat die reine Idee zum Gegenstand. Die Logik ist das Wissen von dem Denken in seiner Wahrheit. Sie ist daher die Logik des reinen Denkens. Wir haben es in der Logik mit den reinen Denkformen.

OSAKADA, HIDEYUKI: Logik der Qualität als Sozialontologie. Rekonstruktion der Reflexionstheorie vom Standpunkt des unendlichen Urteils. [Japanisch.] – In: Studies in Hegel's Logik. Tokyo. 4 (1998), 35–45.

Verf. untersucht die *Wissenschaft der Logik* vom Standpunkt des unendlichen Urteils im Rahmen der sozialontologischen Problematik. Sie will die Aufmerksamkeit auf die gleichgültigen Reflexionsbestimmungen – Sein-für-Anderes und An-sich-Sein – und auf die Struktur des ersten Subjekts richten und den Aufsatz über die Logik der Qualität, die aus der H.schen Bestimmung besteht, vorlegen.

OTTMANN, HENNING: Die Weltgeschichte (§§ 341–360). – In: G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 267–286.

OTTO, STEPHAN: Logische Figur und geschichtliche Gestalt. Zur Lesbarkeit von Hegels „Metaphysik“ der Geschichte. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 27–33.

Verf. untersucht das H.sche Konzept der „geschichtlichen Gestalt“ auf seinen Anspruch hin, die Faktizität der Geschichte zu begreifen. Vor dem Hintergrund moderner Geschichtstheorien, die in bezug auf die Geschichte nur die Erzählung als einziges geeignetes Darstellungsmittel zulassen und dementsprechend die Theorie der Geschichte an der Formulierung von „Narrativitätskriterien“ festmachen, erweist sich als erforderlich, die Logik der Darstellung von geschichtlicher Faktizität zu klären. H. versuchte, die Geschichte nicht nur als Darstellung von Fakten aufzufassen, sondern auch ihre „begriffene Organisation“ zu erschließen, die mit einem

Anspruch auf Wahrheit verbunden ist. Seine Logik der Darstellung bleibt jedoch bei einem Dilemma von einer die Geschichte bestimmenden und einer die Geschichte „vernehmenden“ Vernunft stehen.

OWSIENKO, FRIEDRICH G.: Wie ist das Verhältnis von Marxismus und Atheismus heute zu interpretieren? – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 239–246.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 219.

PACHO, JULIÁN: Hegels philosophische „Umkehrung“ des natürlichen Bewußtseins. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 224–229.

H.s Begründung seines philosophischen Vorhabens hebt in der *Phänomenologie* mit der Position des ‚natürlichen Bewußtseins‘ an. Doch die Bestimmung des ‚natürlichen Bewußtseins‘ ist keineswegs eindeutig. Sie fällt vielmehr aporetisch aus, da bei H. die Fragen nicht geklärt sind, ob das natürliche Bewußtsein nur *eine* Station des Geistes auf dem Weg zum ‚wahren Wissen‘ von sich oder den ganzen Weg darstellt; ob es einen Teil der Darstellung des erscheinenden Wissens oder einen Teil des erscheinenden Wissens selbst bildet.

PACHO, JULIÁN: Wie natürlich darf das philosophische Weltbild sein? Bemerkungen über Hegels „natürliches Bewußtsein“. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 84–89.

Verf. analysiert H.s Bestimmung des Verhältnisses der philosophischen Wissenschaft zum natürlichen Bewußtsein. In der Erläuterung des Weges des natürlichen Bewußtseins in der *Phänomenologie*, auf dem der Maßstab der Erkenntnis thematisiert und dadurch verändert wird, bestehen bei H. einige Inkonsistenzen der Begründung, die seine Bestimmung des Verhältnisses der Philosophie zum natürlichen Weltbild aporetisch erscheinen lassen.

PAGANO, MAURIZIO: L'eternità come ricapitolazione del tempo nella prospettiva di Hegel [Die Ewigkeit als Zusammenfassung der Zeit in der Perspektive Hegels]. – In: Il tempo in questione. Paradigmi della temporalità nel pensiero occidentale. A cura di L. Ruggiu. Milano 1997. 252–255.

Verf. leugnet auf Grund schon der Jenaer Naturphilosophie, daß bei H. eine Auffassung der Zeit als Reihe von nivellierten „Jetzt“ zu finden sei. Die gegen H.sche Temporalität gerichtete Kritik Heideggers ist grundlos und vernachlässigt, ihre Komplexität zu prüfen. Die Struktur des Fortschrittes zu dem Ziel als Rückschritt zum Ursprung stellt eine Zirkularität vor, die der Zeit und dem logischen Begriff gemein ist. Die Tilgung der Zeit in den Begriff ist nach dem Verf. als eine innergeschichtliche, begriffliche Zusammenfassung der Zeit zu verstehen, die sich ständig der Geschichte öffnet.

PANTAZAKOS, PANAGIOTES N.: Das Tragische bei Hegel und Sophokles. [Griechisch.] – In: *Hellenike Philosophike Epitheorese*. Athen. 15 (1998), 280–285.

Nach Verf.s Meinung begeht H. einen Fehler, wenn er das Tragische von der griechischen Tragödie trennt, und erstellt eine Vision, wenn er es als den tragischen Konflikt von zwei Seiten versteht, die gleichermaßen im Recht sind und am Ende in eine totale Harmonisierung aufgehoben werden. H.s Auffassung sei von beschränkter Gültigkeit. Während H. z. B. die *Antigone* fortschrittlich zugunsten eher der Sittlichkeit als des Staates interpretiere, sei Sophokles ein konservativer Dichter. Nur einige Tragödien von Aeschylus bestätigen H.s Auffassung.

PARK, JOHN-KYU: Hegel und Aristoteles. [Koreanisch.] – In: *Hegel-Yon'gu* [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 424–441.

Verf. stellt in Berufung auf R. Platts Darstellung des H.schen Gesichtspunkts für die Wirtschaft die Begriffe wie ‚Bedarf‘, ‚Arbeit‘, ‚Tätigkeit‘ und ‚Wechsel‘ bei Hegel dar. Die Bestimmungen dieser Begriffe werden unter H.s Gedanken über eine sittliche Gemeinschaft gefaßt. In Anlehnung an Hayeks Kritik der marxistischen Idee der Gesellschaft sowie an seine Aufwertung der wirtschaftlichen Ordnung (Katalaktik) der griechischen Antike erörtert Verf. die strukturelle Ähnlichkeit des H.schen Gedankens einer sittlichen Gemeinschaft mit dem des Aristoteles'. Daher findet er es sinnvoll, auf Aristoteles zurückzugehen, um H. richtig zu verstehen.

PEPERZAK, ADRIAAN: Hegels Pflichten- und Tugendlehre. Eine Analyse und Interpretation der Grundlinien der Philosophie des Rechts (§§ 142–157). – In: *G.W.F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts*. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 167–191.

PETERS, JOHN DURHAM: „The Root of Humanity“: Hegel on Communication and Language. – In: *Figuring the Self. Subject, Absolute, and Others in Classical German Philosophy*. Ed. by David E. Klemm and Günter Zöller. Albany 1997. 227–244.

Mit der Untersuchung der Phänomenologie argumentiert Verf., daß H.s Verständnis des Selbst und seine Beziehung zu den anderen Selbst uns hilft, den Begriff der Kommunikation neu zu gestalten. Verf. betont H.s Einblicke in die Kommunikation durch H. s Behandlung von Anerkennung und Sprache als Dasein des Geistes in der *Phänomenologie* (1807).

PETRY, MICHAEL JOHN: Der Jenaer Hegel und die Mathematik. – In: *Hegels Jenaer Naturphilosophie*. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 253–265.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 183.

PHILIPSEN, PETER-ULRICH: „Die theatralische Exekution ist ein wirklicher Prüfstein“. Dramatische Repräsentation in der Philosophiegeschichte. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 274–281.

Für das Begreifen der H.schen These von der Aufhebung der Kunst in der Philosophie ist die rhetorische Figur der ‚Hypotypose‘, d.i. der bildlich-sinnlichen Darstellung eines Nicht-sinnlichen, heranzuziehen. Die immanente Dynamik der Kunstentwicklung besteht in der Erreichung einer Form der Repräsentation, in der das Medium der Repräsentation verschwindet. Mit der restlosen Tilgung der endlichen Repräsentation vollzieht sich der Übergang von der Kunst zur Philosophie.

PINNA, GIOVANNA: *L'estetica*. – In: Hegel. Fenomenologia, Logica, Filosofia della natura, Morale, Politica, Estetica, Religione, Storia. A cura di Claudio Cesa. Roma, Bari 1997. 201–236.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 170–174.

PINNA, GIOVANNA: *Natura e arte negli scritti jenesi di Hegel* [Natur und Kunst in Hegels Jenaer Schriften]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 184–195.

Verf. analysiert die Begriffe der Kunst und der Natur beim Jenenser Hegel im Vergleich zu Schelling.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161, 164.

PINTO, VALERIA: *Pensare la rivelazione: la recensione di Hegel all'opera postuma di Solger* [Die Offenbarung denken: H.s Besprechung der nachgelassenen Schriften Solgers]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 120–126.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

PIPPIN, ROBERT: *Hegel, Freedom, The Will. The Philosophy of Right* (§§ 1–33). – In: G.W.F. Hegel: *Grundlinien der Philosophie des Rechts*. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 31–53.

PLOTNITSKY, ARKADY: Points and Counterpoints: Between Hegel and Derrida. – In: *Revue Internationale de Philosophie*. Évrý. 3 (1998), N. 205, 451–476.

Verf. behauptet, daß H. eine eigenartige Position in Bezug auf Derrida hat, und zwar nicht nur in *Glas*, seiner wichtigsten Auseinandersetzung mit H. Derridas Werk überhaupt sei in gewisser Weise mit H. verwebt. Anhand einer geometrischen Metapher wie der des Punkts und des Kontrapunkts versucht Verf. dieses komplexe Verhältnis aufzuzeigen.

PÖGgeler, OTTO: Hegel und die deutsche Romantik heute. – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne*. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 345–256.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 221–222.

PÖGgeler, OTTO: Konkurrenz in Sachen Geschichtsphilosophie: Friedrich Schlegel und Hegel. – In: *Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte*. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 165–183.

PÖGgeler, OTTO: Selbstbewußtsein als Leitfaden der Phänomenologie des Geistes. – In: *G.W.F. Hegel: Phänomenologie des Geistes*. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 129–141.

PORCHEDDU, RAIMONDO: L'idea aristotelica di natura nell'interpretazione di Hegel [Die aristotelische Idee der Natur in Hegels Deutung]. – In: *Hegel e Aristotele*. A cura di A. Ferrarin. Cagliari 1997. 111–133.

POTT, HANS-GEORG: Die sinnliche Gewißheit und die Schrift. – In: *Jahrbuch für Hegel-Forschung*. Sankt Augustin. 3 (1997), 251–258.

Verf. vertritt die These, H. denke in seiner *Phänomenologie* ausschließlich im Medium der Schrift, die ein (idealisiertes) Allgemeinbewußtsein ermöglicht, indem sie den Ereignischarakter mündlicher Kommunikation verdeckt. So versucht Verf. in einer Analyse des Kapitels über die „sinnliche Gewißheit“ zu zeigen, daß sich das Allgemeine der „Wahrnehmung“ nur dann als ihre Wahrheit erweist, wenn „Jetzt“, „Hier“, „Ich“ und „Dieses“ als „Schriftworte“ verstanden werden.

POWELL, JEFFREY: The Encyclopaedia of Madness. – In: International Studies in Philosophy. Decatur, Ga. 30 (1998), N. 2, 93–109.

Obwohl eine positive Bewertung der Verrücktheit gewöhnlich in starkem Gegensatz zu H.s Systematizität dargestellt wird, hat H. selbst die Verrücktheit innerhalb der Vernunft und die Vernunft innerhalb der Verrücktheit betrachtet. In dieser Perspektive analysiert Verf. die Anmerkung H.s zum § 408 der *Enzyklopädie*. Dabei bezieht er sich auch auf andere Werke H.s, wie die *Phänomenologie des Geistes* und die *Propädeutik* von 1808, und auf andere Autoren, wie Descartes, Foucault und Derrida.

POWER, NICHOLAS: The Varieties of Practical Selfhood: An Analysis of Active Reason in Hegel's Phenomenology. – In: Contemporary Philosophy. Dordrecht [usw.] 19 (1997), N. 3, 29–35.

Verf. zeichnet den Gedankengang von Kapitel V., B. der *Phänomenologie* über „Die Verwirklichung des vernünftigen Selbstbewußtseins durch sich selbst“ zu Kapitel C., „Die Individualität, welche sich an und für sich selbst reell ist“, nach, um die entscheidende Bedeutung dieser Gestalten des Geistes für die Entwicklung des Selbstbewußtseins zu erweisen. In H.s halb satirischer, halb ernster Darstellung sieht er keineswegs nur eine Typologie sozialen Fehlverhaltens oder verfehelter Selbsteinschätzung, sondern den eigentlichen Übergang zur „Sittlichkeit“, insofern hier einerseits die konstitutive Rolle persönlichen Erlebens für die ethische Erfahrung von Selbst und Welt, andererseits aber dann die Angewiesenheit der Individualität auf soziale Interaktion herausgestellt wird.

PRICE, DAVID W.: Hegel's Intertextual Dialectic: Diderot's Le Neveu de Rameau in the Phenomenology of Spirit. – In: The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 272–281.

PROSCH, MICHAEL: The Korporation in Hegel's Interpretation of Civil Society. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 195–207.

PUIG PEÑALOSA, XAVIER: Historicité, symbolisme et sublimité dans L'esthétique de Hegel. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 270–273.

Verf. hebt als wesentlichen Unterschied zwischen H.s Begriff des Erhabenen und dem eines Burke und Schiller hervor, daß bei H. nicht die Selbsterfahrung des Subjekts im Mittelpunkt steht, sondern vielmehr die Erfahrung eines ganz Anderen.

QUANTE, MICHAEL: „Die Persönlichkeit des Willens“ als Prinzip des abstrakten Rechts. Eine Analyse der begriffslogischen Struktur der §§ 34–40 von Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts. – In: G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 73–94.

RACINARO, ROBERTO: Note sulla storia della filosofia in Hegel [Anmerkungen zur Geschichte der Philosophie bei H.]. – In: Filosofia e storia della cultura. Studi in onore di Fulvio Tessitore. Vol. 2: L'età contemporanea. A cura di G. Cacciatore, M. Martirano, E. Massimilla. Napoli 1997. 525–535.

Verf. untersucht H.s Deutung der Philosophiegeschichte in ihrer Verbindung mit dem Untergang einer Welt und mit dem Übergang zu einer neuen Ordnung innerhalb des Prozesses einer stetigen Verjüngung des Geistes. Die Tradition wird den *Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie* gemäß nicht bloß haushälterisch verwaltet, und das Erbe ist gleichzeitig ein Empfangen und ein Antreten, das die Hinterlassenschaft in der Auseinandersetzung mit der Gegenwart stets transformiert. Besonders H.s Betonung der Erinnerung wird auch in ihrer Gadamerischen Deutung innerhalb von *Wahrheit und Methode* präsentiert: eigentlich ist es vielmehr die Gegenwart, die unseren Bezug zur Vergangenheit bestimmt und nicht umgekehrt.

RADOSAVLJEVIÆ, ZORAN: The Concept of Time in Hegel's Philosophy. [Serbokroatisch.] – In: *Theoria. Easopis Filozofskogo drustva Srbije*. Beograd. 40 (1997), 29–63.

In this article, the concept of time within H.'s system is analysed in order to determine whether it is of the fundamental importance for H.'s foundation of philosophy as the Absolute Science. In the first chapter crucial points in the formation this concept in the pre-H.ian philosophy are considered (Aristotle, Kant). In the next one we pass to the immanent analysis of the concept of time and space is first considered; then we expose the thesis that the concept of time is constitutive for H.'s ontology, as H. has given it back its lost substantiality, by identifying it with the becoming (Werden), which is one of the key-terms in H.'s Logic, and which is given the meaning of time-becoming of spirit in H.'s system; and finally, H.'s epochal dialectical identification of the Concept (Begriff) and the Time is pointed out. The last chapter resumes the problems of time and sets them into the wider context.

RAMEIL, UDO: Die Entstehung der ‚enzyklopädischen‘ Phänomenologie in Hegels propädeutischer Geisteslehre in Nürnberg. – In: G. W. F. Hegel: Phänomenologie des Geistes. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 261–287.

RAMETTA, GAETANO: La critica hegeliana a Fichte in Fede e Sapere [Hegels Kritik an Fichte in Glauben und Wissen]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 76–82.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

RATHMANN, JÁNOS: Gemeinsame Züge in Hegels, Vicos und Herders Geschichtsphilosophie. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 102–105.

Obwohl der Name Vico nicht unmittelbar genannt wird, läßt sich sein Einfluß in den geschichtsphilosophischen Ansätzen Herders und H.s. in der gemeinsamen Überzeugung ausmachen, daß in der Geschichte Gesetzmäßigkeiten vorherrschen sind, welche sich von denjenigen anderer Wissenschaftsbereichen unterscheiden. Die Eigenständigkeit der Bewegungen auf dem Feld der Geschichte im Unterschied zu denjenigen der Natur, die bei Vico durch die Auffassung begründet wird, daß die Schöpfer der Geschichte die Menschen selbst sind, wohingegen Gott als der Schöpfer der Natur zu verstehen ist, läßt sich anhand der H.schen Rede von der „List der Vernunft“ exemplifizieren. Während Herder den spezifischen Charakter des Geschichtsprozesses als nichtlinearen, widerspruchsvollen kulturellen Fortschritt versteht, entwickelt erst H. ein Konzept, welches das „begriffliche Instrumentarium der historischen Dialektik“ bereitstellt, und die Möglichkeit erschließt, den historischen Wandel in seiner Gesetzlichkeit zu begreifen.

REID, JEFFREY: Hegel, critique de Solger. Le Problème de la communication scientifique. – In: Archives de Philosophie. Paris. 60 (1997), 255–264.

Solger's philosophical failure stems from the form of expression he applies to speculative content. H.'s review of this works attempts to show that the only expression appropriate to speculative truth is a language which is itself the concrete expression of truth.

REISINGER, PETER: Hegels Phänomenologie des Geistes als Theorie der Systemtheorie. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 383–402.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 188.

REISINGER, PETER: Spekulation und Empirie bei Hegel, eine Mesalliance? – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 67–83.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 225.

REQUATE, ANGELA: Das Verhältnis von Geschichte und Philosophie bei Hegel. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 66–71.

Das Verhältnis von Philosophie und Geschichte bei H. läßt sich aufgrund der Bestimmungen der Logik, die im Geist ihre Wirklichkeit haben, folgendermaßen darstellen: Philosophie ist transhistorisch als Logik, aber historisch als Erscheinung der absoluten Idee. Die Geschichte ist das Dasein der Idee als Begriff.

RHEE, KANG-JO: Dialektische Auffassung der geschichtlichen Entwicklung und ihres Grundes. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 92–120.

Verf. erläutert die geschichtliche Konstellation für die Entstehung der H.schen Geschichtstheorie, in der die Synthese und Einheit von Freiheit und Notwendigkeit vorausgesetzt ist, und untersucht die Grundlage der Möglichkeit solcher Geschichtstheorie in der *Phänomenologie des Geistes*.

RHIE, DONG-HIE: Hegels Verständnis des Buddhismus. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 108–141.

Verf. analysiert H.s Verständnis von dem Buddhismus im Hinblick auf drei Punkte: erstens die Stelle des Buddhismus in H.s Religionsphilosophie, zweitens die Konstellation der damaligen Diskussion um die Religion und den Buddhismus und drittens das Verhältnis von H.s Philosophie und „Nagarjuna“, die den indischen „Mahajana“-Buddhismus systematisch darstellt, in Anlehnung und Kritik an T. R. V. Murtis Arbeit.

RICHARD, RICKY G.: Le sens du projet moderne vu a travers Kant et Hegel: la fondation et l'enjeu de la libre subjectivité. – In: Carrefour. Ottawa. 20 (1998), 91–121.

Theories of modernity that fail to take Kant's philosophical insight into account are few and far between. This article examines Kant's moral philosophy as an ongoing legacy perpetuated by Anglo-American commentators who, while disagreeing amongst themselves, ultimately dispel some of the doubts surrounding his practical philosophy. First, three points of contention that could undermine the coherence of Kantian morality are explained. Second, a more specific attack on the supreme moral law does not deter his supporters in any way. (Aus: The Philosopher's Index)

RINALDI, GIACOMO: Die Aktualität von Hegels Logik. – In: Jahrbuch für Hegelforschung. Sankt Augustin. 2 (1996), 27–54.

Im spekulativen Vernunftbegriff ist die wirkliche Aktualität der Logik zu sehen; er ist der notwendige Gegenbegriff gegen die technische ratio sowie auch gegen den Begriff der menschlichen Entfremdung.

RITTER, JOACHIM: Person und Eigentum. Zu Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts (§§ 34–81). – In: G.W.F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 55–72.

Wiederabdruck des Aufsatzes von 1962. Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 7 (1972), 282–293.

ROCKMORE, TOM: Hegel and the Social Function of Reason. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 117–143.

RODIN, DAVOR: Die Geschichte und die Geschichte der Philosophie. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 72–76.

Die H.sche Bestimmung des Verhältnisses der Philosophie zu ihrer Geschichte hat ihren Ursprung in der Logik der Schrift. H.s Ausweitung der Logik dieses Mediums zu einer Ontologie ist der Abschluß der Entwicklung von Möglichkeiten der Schrift.

RODIN, DAVOR: Über zwei Wurzeln der Zeit bei Hegel. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 74–78.

Ausgehend von der These, Zeit und Realität seien zwei inkommensurable Größen und auf Geschichte und Natur seien zwei verschiedene Zeitbegriffe anzuwenden, analysiert Verf. H.s Kritik an der Kantischen Deutung von Raum und Zeit als Bedingung der Möglichkeit von Sinnlichkeit. H. erkennt zwar den Unterschied von Natur- und Geisteszeit an, hebt ihn dann jedoch in der ewigen, zeitlosen Idee auf. Gegenüber der „fiktiven Vereinfachung der Komplexität“ der Problematik durch H. plädiert Verf. für eine Anerkennung von „wenigstens“ zwei Wurzeln von Zeit, wobei die erste durch die Entdeckung der Meßbarkeit „des Abstandes zwischen zwei äußeren Ereignissen“ gegeben ist und die zweite durch die „Entdeckung, wie man diese äußeren Abstände innerlich, d. h. grammatikalisch (sprachlich), unterscheiden und darstellen kann.“

ROSE, GILLIAN: The comedy of Hegel and the Trauerspiel of Modern Philosophy. – In: Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 105–112.

ROZENBERG, JACQUES J.: Physiologie, embryologie et psychopathologie: une mise à l'épreuve de la conceptualité Hégélienne. – In: Archives de Philosophie. Paris. 60 (1997), 243–253.

The formulation of H.ian philosophy was contemporaneous with the emergence of biology as a scientific discipline. However, beyond this merely historical convergence, there is the matter of locating the „traces of conceptual determinations“ which, in spite of giving form to

the thought patterns of biology, have never been recognized as such by the Life Sciences. In order to do this, it is necessary to analyse the examples which H. borrowed from the physiology and embryology of this time by re-situating them within the history of these two disciplines. Finally, this article strongly attempts, in a „bio-psychological“ perspective, to articulate the concept of „living“ within the domain of pathology, and more precisely in psychopathology.

RÓZSA, ERZSÉBET: „Versöhnung“ in Hegels Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 140–144.

Der Begriff der ‚Versöhnung‘ bildet den konstituierenden Interpretationshorizont der H.schen Auffassung der Geschichte der Philosophie. Demnach ist das gemeinsame Interesse aller Philosophien, die auftretenden theoretischen Gegensätze zu versöhnen.

RÜHLING, FRANK: Anorganische Natur als Subjekt. Zum Problem des geologischen Organismus in Hegels Jenaer Naturphilosophie. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 359–366.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 187.

RUSSON, JOHN EDWARD: The Metaphysics of Consciousness and the Hermeneutics of Social Life: Hegel’s Phenomenological System. – In: The Southern Journal of Philosophy. Memphis, Tenn. 36 (1998), 81–101.

Verf. analysiert H.s Darstellung der „Wahrnehmung“ in der *Phänomenologie* und insbesondere den Übergang zwischen „Wahrnehmung“ und „Verstand“ mithilfe der Dialektik des „absoluten Verhältnisses“ der *Wissenschaft der Logik*. Er wendet dann die Ergebnisse dieser Analyse auf unsere philosophische Erfahrung. Daraus wird ersichtlich, daß sich die H.sche Systematik auf eine notwendige Progression metaphysischer sowie historischer Positionen gründet (Aristoteles, Spinoza, Leibniz usw.), die im Sinne eine phänomenologische Progression zu deuten ist.

RUSSON, JOHN: „For Now We See Through a Glass Darkly“: The Systematics of Hegel’s Visual Imagery. – In: Sites of Vision. The Discursive Constitution of Sight in the History of Philosophy. Ed. by D. M. Levin. Cambridge, Mass., London 1997. 197–239.

Zwei einseitige Standpunkte werden dargestellt: der der Aufklärung, der an den Verstand und die Logik der Reflexion gebunden ist; und der der sittlichen Substanz, deren Wesen H. zufolge „nicht am Tage des Bewußtseins liegt“. Mit Hinweis auf H.s Religionsphilosophie, zeigt Verf. wie die Spekulation beide Standpunkte in einem geteilten multikulturellen Bewußtsein aufheben kann.

RUSSON, JOHN: Hegel's ‚Freedom of Self-Consciousness‘ and Early Modern Epistemology. – In: Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H. S. Harris. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 286–309.

Verf. analysiert H.s Darstellung der „Freiheit des Selbstbewußtseins“ in der *Phänomenologie*, wobei er deren Gestalten auf Positionen neuzeitlicher Epistemologie bezieht. In der Gestalt des „unglücklichen Bewußtseins“ erkennt er den Schlüssel zu H.s eigener Erkenntnistheorie, die den Rationalismus, Empirismus und transzendentalen Idealismus des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts (d. h. den Gegensatz von transzendentelem und empirischem Ich ebenso wie den Cartesischen Dualismus) überwindet, indem sie die Vernunft als sich selbst bestimmende, sich selbst verkörpernde begreift.

SAGNOL, MARC: „Der Geist trauert über den Verlust seiner Welt“. Überlegungen zu Hegel und Benjamin. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 118–123.

Verf. stellt die These auf, H. habe die *Phänomenologie* wie eine Art „Trauerspiel“ im Sinne Walter Benjamins konzipiert und so Ansätze zu einer Theorie der Trauer geliefert, die später in der Ästhetik und in der Religionsphilosophie ausgestaltet wird. Demnach verbindet sich für H. Trauer mit der „Entzauberung der Welt“ durch die Vernunft, was am besten in dem Motiv des Trauerns des Geistes über den Verlust seiner selbst (z. B. im Übergang von der Sittlichkeit zum seiner selbst entfremdeten Geist und im Gedanken des Todes Gottes) zum Vorschein kommt.

SALLIS, JOHN: Bread and Wine. – In: Philosophy Today. Chicago. 41 (1997), 219–228.

Verf. bezieht sich auf H.s Vorlesungen über Religionsphilosophie (besonders auf das Manuskript für das Kolleg von 1821) und untersucht H.s Deutung der Kommunion nicht bloß als Zeichen und Symbol der Einheit vom Menschlichen und Göttlichen, sondern als deren Präsenz selbst: Im Sakrament wird der Bezug zum Göttlichen ein sinnlicher Genuß und eine unmittelbare Gewißheit im Akt des Essens und des Trinkens. Die verschiedenen Deutungen der Kommunion – sowohl mit Bezug auf die katholische, als auch auf die protestantische Sichtweise – werden auch in ihren Variationen innerhalb der vier religionsphilosophischen Kollegs berücksichtigt, sowie in ihren Verweisen zur *Phänomenologie*. Auch auf dem Hintergrund einer Nietzsche oder Derrida Lektüre wird schließlich Hölderlins Elegie *Brot und Wein* besprochen.

SALLIS, JOHN: Hegel's Concept of Presentation: Its Determination in the Preface to the Phenomenology of Spirit. – In: The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 25–51.

SAMONA, LEONARDO: Atto puro e pensiero nell'interpretazione di Hegel [Reiner Akt und Denken in Hegels Deutung]. – In: Hegel e Aristotele. A cura di A. Ferrarin. Cagliari 1997. 203–252.

SANDKAULEN, BIRGIT: Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1770–1831). – In: Goethe-Handbuch. Hrsg. v. Bernd Witte [u. a.] Bd 4,1. Hrsg. v. H. D. Dahnke und R. Otto. Stuttgart, Weimar 1998. 468–471.

Verf. resümiert die Beziehungen zwischen Goethe und H., ihre Berührungspunkte und Differenzen, wobei sich „in der Tat [ . . . ] ‚Urphänomen‘ und ‚Absolutes‘, symptomatische Figuren einer natürlichen Welt ästhetischer Anschauung und einer geistigen Welt begrifflicher Vermittlung, nur mit gewitztem Respekt begrüßen (können).“ Beiden gemeinsam sei eine Überwindung abstrakter Verstandesreflexion.

SAVORELLI, ALESSANDRO: Spaventa e la via stretta a Spinoza tra Bruno e Hegel [Spaventa und der schmale Weg zu Spinoza zwischen Bruno und H]. – In: *Giornale critico della filosofia italiana*. Firenze. 18 (1998), N. 1, 33–43.

Der Hauptteil des Aufsatzes ist der Diskussion Bertrando Spaventas ‚Hegelianismus‘ gewidmet. Da Spaventa sich innerhalb der italienischen philosophischen Tradition bewegt, ist seine H.-Rezeption von dieser Tradition maßgeblich beeinflusst. Nach dem starken ‚Hegelianismus‘ seiner frühen Jahre wendet sich Spaventa sowohl dem italienischen als auch dem Spinozistischen Pantheismus zu. Giordano Bruno ist daher einmal im Lichte H. gelesen, das andermal dagegen ist er für sich selbst, frei von der H.schen Dialektik und vielmehr im Lichte Spinozas interpretiert.

SCHALL, CHRISTIAN: Hegels Begriff des Äthers und seine philosophischen Implikationen. – In: *Hegels Jenaer Naturphilosophie*. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 129–150

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 178.

SCHELKSHORN, HANS: Geschichte aus der Sicht der Marginalisierten. Zur Herausforderung der Geschichtsphilosophie der lateinamerikanischen „Philosophie der Befreiung“. – In: *Hegel-Jahrbuch 1996*. Berlin 1997. 157–163.

In diesem Aufsatz werden einige Grundideen von E. Dussel und L. Zea dargestellt. (Sie sind einige der wichtigsten Vertreter der sogenannten lateinamerikanischen „Philosophie der Befreiung“.) Insbesondere werden die Kritik der Moderne, der H.schen „universalhistorischen Konzeption“ und des „Eurozentrismus“ der Geschichtsphilosophie hervorgehoben. Diese Kritik soll in eine Rekonstruktion der eigenen Geschichte im universalhistorischen Rahmen führen, was eine Reformulierung des humanistischen Geschichtsbegriffs fordert. Ein Vergleich mit einigen Richtungen der aktuellen europäischen Philosophie soll das Verständnis dieser Theorien erleichtern.

SCHICK, FRIEDRIKE: Die Rolle des Gefühls in der Genese des Bewußtseins. Überlegungen zu Hegel und Fichte. – In: Fichte-Studien. Amsterdam [usw.] 11 (1997), 331–349.

Das Gefühl in Fichtes und H.s Philosophie tritt als Element einer Theorie des Bewußtseins auf. In beiden Fällen stellt das Bewußtsein Aporien, welche die Theorie auf eine ursprünglichere Ebene, diejenige der Subjektivität, zu lösen versucht. In H.s Auffassung vermeidet die Unterscheidung, worin das Bewußtsein besteht, die Schwierigkeit, auf das absolute Ich zu rekurrieren, anders als Fichte. Den beiden Theorien ist die Bewahrung einer Mittelstellung für die Phänomene des Fühlens/Empfindens zwischen dem Bestimmtheit und dem sich bewußt Bestimmen gemein, worin Verf.s Erachtens eines der bewahrenswerten theoretischen Motive ihrer Theorie des Gefühls liegt.

SCHILD, WOLFGANG: Der rechte Hegel: ein Rechtshegelianer? Bemerkungen zur Hegelschen Rechtsphilosophie. – In: „... ob das alles so stimmt ...“ Recht und Pluralismus. Hans-Martin Pawloski zum 65. Geburtstag. Berlin 1997. 179–216.

Verf. will H.s Gedanken als System darstellen, ohne die Frage der Wahrheit an die zugrundeliegende Logik zu stellen. Im Zentrum stehen die *Grundlinien der Philosophie des Rechts*. Auf den ersten Blick läßt dieser Text eine rechtshegelianische Deutung zu, wenn H. (Eigentums-)Recht und Moralität als abstrakte Rechtsformen qualifiziert, wenn H. darüber hinaus von einer Gegnerschaft zwischen bürgerlicher Gesellschaft und Staat ausgeht und wenn dieser Staat als Natur gedacht wird. Verf. untersucht (II) den Stellenwert der bürgerlichen Gesellschaft und macht deutlich, daß die bürgerliche Gesellschaft eine notwendige Differenz zu Familie und Staat darstellt. Ausgangspunkt für die Analyse des Staats als bürgerlicher Gesellschaft bildet jene Bestimmung, die der erste und zweite Teil der *Grundlinien* mit dem Personsein und dem Subjektsein entwickelt. Diese Bestimmungen werden nun hinsichtlich ihres Verhältnisses befragt. Verf. weist hier auf H.s Anm. zu § 209, und die „formelle Allgemeinheit“, die dem hier herrschenden Zusammenhang zugrunde liegt. Aus dem Blickwinkel des dritten Teils der *Grundlinien* erweisen sich Familie und bürgerliche Gesellschaft als Gegenbild, ein Gegenbild das die Spannungen im Staat bestimmt. § 535 der Enzyklopädie erläutert die Dialektik dieser beiden Momente in der Formel „selbstbewußte sittliche Substanz“. Abschließend klärt Verf. (IV) die Formulierung vom „Geist eines Volkes“ als die sich wissende Substanz des Staats.

SCHIRMACHER, WOLFGANG: Nach dem Weltgericht. Hegel als Philosoph des künstlichen Lebens. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 289–295.

H.s dialektischer Gerichtshof ist weiterhin offen für Veränderungen und neue Anfänge, so interpretiert Verf. den Sinn eines Endes der Geschichte nach dem Weltgericht, wobei H. als ein Vordenker unserer Gegenwart gilt. In seiner Rehabilitierung des Anthropomorphen bei der Erzeugung der menschlichen Welt und in der Dialektik der Negation der Negation erweist sich H.s Begriff der Weltgeschichte als dazu fähig, nach der Postmoderne eine andere Moderne denken zu können, dessen Hauptkonzept des künstlichen Lebens besonders anhand des Beispiels einer neuzudenkenden und positiv zu bestimmenden Kultur des Todes exemplifiziert wird.

SCHMIDT, KLAUS J.: Zum Unterschied zwischen wesenslogischer und seinslogischer Dialektik. – In: Das Problem der Dialektik. Hrsg. v. D. Wandschneider. Bonn 1997. 32–51.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 177–178.

SCHMIED-KOWARZIK, WOLFDIETRICH: Die frühen Abweichungen Hegels von der Naturphilosophie Schellings und ihre Folgen für das absolute System. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 231–249.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 182–183.

SCHMIED-KOWARZIK, WOLFDIETRICH: Von Sinn und Ende der Geschichte. Fragen an Hegel und Marx angesichts des Exterminismus. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 279–288.

Entgegen der Geschichtsphilosophie H.s, dem es laut Verf. nicht um das „Begreifen eines wirklichen Prozesses“, nicht um die „menschliche Geschichte“, sondern um das Begreifen der Geschichte im Sinne des Zusichselberkommens des Geistes geht, wendet sich Marx dem Begreifen des Prozesses der Geschichte der Menschen zu. Die Marxsche Geschichtsphilosophie sieht in der revolutionären Befreiung den Beginn einer Geschichte der „Bewußtwerdung der in der Gesellschaft produzierenden Menschen für ihre die Geschichte gestaltende gesellschaftliche Praxis.“ In Hinsicht auf die heute möglich gewordene Selbstvernichtung der Menschheit sieht Verf. weder bei H., dessen „Vertrauen in die Weltgeschichte als Fortschritt im Bewußtsein der Freiheit“ angesichts des möglichen Menschheitstodes hinfällig geworden sei, noch bei Marx, der glaubte „das Bedenken des Absoluten aus der Philosophie streichen zu können“, eine Antwort und verweist statt dessen auf Kants Postulat des Daseins Gottes als „praktische Voraussetzung, ohne die kein menschliches Handeln denkbar und zu wirklichen wäre“, und auf Schellings „praxisphilosophische Aussage“, daß der „mögliche absolute Sinn der unvordenklichen Existenz, d.h. Gott, sich für uns erst geschichtlich durch unser Handeln erweisen lasse.“

SCHNÄDELBACH, HERBERT: Die Verfassung der Freiheit (§§ 272–340). – In: G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 243–265.

SCHNECK, STEPHEN: The Human Sciences and the End of History: Hegel, Nietzsche, Weber, and Foucault. – In: International Studies in Philosophy. Atlanta. 29 (1997), N. 4, 59–81.

Verf. geht von der These aus, daß die im 19. Jahrhundert entstandenen „Geisteswissenschaften“ auf der Annahme einer geschichtlichen Ordnung fußen, die ihren prägnantesten Ausdruck in dem H.schen Wort vom „Ende der Geschichte“ gefunden hat. Der Aufsatz zeigt die Konsequenzen auf, die sich aus der veränderten Geschichtsauffassung F. Nietzsches, M. Webers und vor allem M. Foucaults für die Geisteswissenschaften ergeben.

SCHNEIDER, HELMUT, WASZEK, NORBERT: Einleitung der Herausgeber: Hegel in der Schweiz. – In: Hegel in der Schweiz (1793–1796). Hrsg. v. H. Schneider, N. Waszek. Frankfurt a. M. [usw.] 1997. (Hegeliانا. Bd 8.) 3–58.

SCHONDORF, HARALD S. J.: The Othering (Becoming Other) and Reconciliation of God in Hegel's Phenomenology of Spirit. – In: The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 375–400.

SCHULTE, MICHAEL: Zur Beziehung von Ethik und Tragödienanalyse bei Hegel. – In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie. Berlin. 45 (1997), 711–740.

Die Formulierung des Naturrechtsaufsatzes von der „Tragödie im Sittlichen“ wird rekonstruiert. Dabei zeigt sich, daß H.s Tragödienkonzeption in auffälliger Weise Kant-Kritik und Theorie der antiken Tragödie verbindet. Die Rekonstruktion konzentriert sich auf die relevanten Abschnitte der *Phänomenologie des Geistes*. Die Kant-Kritik wird am Beispiel der Kantischen Verteidigung des Eigentums verdeutlicht. Vor diesem Hintergrund der Kant-Kritik zeigt sich die Tragödienkonzeption des Kapitels „Der wahre Geist. Die Sittlichkeit“ als geschichtsphilosophischer Entwurf, als „rechtsphilosophisches Modell“ und als „Theorie des Handelns“, ja sie ist, so Verf., „Metaphysik, das heißt Philosophie des Handelns überhaupt“ (725). Abschnitt (III) veranschaulicht abschließend diese Thesen an der Hegelschen Interpretation von Antigone und Oidipus tyrannos.

SCIACCA, FABRIZIO: Welche Freiheit? Zwei Modelle praktischer Rationalität: Hobbes und Hegel. – In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie. Stuttgart. 84 (1998), 377–382.

In modern philosophy of law, it seems even harder to discuss liberty without involving equality. According to the *societas naturalis* only by submitting the idea of individual liberty and the sovereignty of law. Natural law doctrine entails an intersubjective conception, either founded on „force“, or mediated by „spirit“: which leads to prevalence of equality on liberty (Hobbes), or liberty on equality (H.). Hobbes' equality, that is natural law, from H.'s critics takes on the shape of ‚natural equality‘. In this paper, I emphasize how the problematical evaluation of equality and liberty, in Hobbesian and H.ian state theories is a constitutive (although meaningfully different) element of two main concepts of practical rationality.

SEDGWICK, SALLY: Metaphysics and Morality in Kant and Hegel. – In: Bulletin of the Hegel Society of Great Britain. Sheffield. 37–38 (1998), 1–16.

Das Ziel des Aufsatzes ist die Herausarbeitung der metaphysischen Grundlagen der H.schen Kritik an der praktischen Philosophie I. Kants, um damit zu beweisen, daß es im Kern der Unterschied zwischen den beiden idealistischen Philosophien (H.s und Kants) ist, der dem Un-

terschied im Verständnis der moralischen Subjektivität und den praktischen Gesetzen zugrundeliegt. Verf. beginnt mit der Analyse der Grundlagen der Moral Kants in der Lehre der Freiheit als absoluter Spontaneität, um zu zeigen, daß diese eines autonomen Subjektes bedarf, das frei von jeder Abhängigkeit von der empirischen Welt ist (I–II). Im Folgenden untersucht Verf. die Kritik H.s an den metaphysischen Voraussetzungen Kants als eine Kritik des Kantischen metaphysischen Dualismus von Form und Materie (III) und der Heterogenität von Natur und Vernunft (V). Abschließend vertritt Verf. ausgehend von den *Vorlesungen zur Rechtsphilosophie* die These, daß sich die Kritik H.s an der Moral Kants durch eine neue Betrachtung der Geschichte rechtfertigt.

SEELMANN, KURT: Hegel und die transzendental-pragmatische Letztbegründung am Beispiel der Strafe. [Koreanisch. Übers. von Kim, Joon-Soo] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 359–374.

In der praktischen Philosophie des 17. Jahrhunderts ging es um die Befreiung von dem Selbstwiderspruch, d. h. das sich selbst Treubleiben bei einem Entschluß. In dem Aufsatz stellt Verf. den Selbstwiderspruch selbst in diesem engeren Sinne und zugleich das Argument des Selbstwiderspruchs in der Begründung der staatlichen Strafe dar. In der Mitte seiner Darstellung steht insbesondere H.s Versuch der Rechtfertigung der Strafe durch das Argument des Selbstwiderspruchs. In diesem Versuch H.s findet Verf. den Vorgriff auf die Diskussion, die heute unter dem Motto der „transzendental-pragmatischen Letztbegründung“ geführt wird.

SELINSKY, WLADIMIR K.: Hegel und der Staat des absoluten Subjekts. – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 319–341.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 219.

SEMPlici, STEFANO: Storia della filosofia e soggettività della religione: l'identità „mistica“ di Idee e Wirklichkeit [Geschichte der Philosophie und Subjektivität der Religion: die „mystische“ Identität von Idee und Wirklichkeit]. – In: Il Cannocchiale. Napoli. 1997, N. 1, 113–130.

Es gibt keine Philosophie und keine Geschichte der Philosophie ohne die Religion und deren Vollendung. Verf. prüft diese grundlegende These anhand zweier Hauptpunkte der *Geschichte der Philosophie* H.s nach: die auf Christus zentrierte Verteilung der Geschichte der Philosophie und die Rolle von Bacon und Jakob Böhme als Ankündiger der modernen Philosophie. Die Verbindung zwischen Philosophie und Religion liegt in der Negation der Negation als Bewegung der freien Subjektivität.

SERBINENKO, WIATSCHESLAV W.: Hegel und die russische religiöse Metaphysik. – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 163–172.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 219.

SEUBOLD, GÜNTER: Hegels „Aufhebung“ des Naturrechts. – In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie. Stuttgart. 84 (1998), 326–339.

H.'s „Sublation“ of natural law: Even though he retains essential elements of natural law from both antiquity and modernity, H.'s theory of law deals a fatal blow to natural law, be in a classical or modern thought. This essay is an attempt to explicate the internal foundation of this „Sublation“; its goal is the H.ian philosophy of law conceived as a radical theory of the will. In this theory, the will is dependent neither upon a desired object, nor upon some notion of „nature“. Rather, the H.ian will turns its eye upon itself, thereby making itself fully present to itself. This is the will of „infinite greed“. It objectifies everything in the subjective realm and takes possession of everything that has an objective character: He is veritably absolute. After H., theories of law and of natural law can no longer be founded on the notion of an infinite will – and, yet, neither can they return to a concept of natural law in any traditional sense, as the following article will demonstrate.

SEVERINO, GIULIO: Il tempo in Hegel [Die Zeit bei Hegel]. – In: Il tempo in questione. Paradigmi della temporalità nel pensiero occidentale. Hrsg. v. L. Ruggiu. Milano 1997. 256–265.

Der Aufsatz behandelt in drei Paragraphen die Zeit in der Natur allgemein, die Zeit im Leben, hauptsächlich im tierischen Organismus, und die Zeit in dem Geist. Die Zeit bildet die Grundstruktur des Geistes, der sich vom tierischen Organismus dadurch differenziert, daß er die natürliche Begierde transzendiert und sich, wenn auch nicht vollständig, von der Zeit befreit und die Zeit beherrscht. Verf. beachtet aber auch die wichtige Rolle, die das Unbewußte in H.scher Theorie der Zeit spielt.

SHAPIRO, GARY: Notes on the Animal Kingdom of the Spirit. – In: The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 225–239.

SIEMENS, ROBERT: The Problem of Modern Poverty: Significant Congruencies between Hegel's and George's Theoretical Conceptions. – In: American Journal of Economics and Sociology. New York. 56 (1997), 617–637.

This paper discusses the congruence between H.'s and George's conception of the most pressing problem of modern life: increasing poverty alongside increasing wealth. It also presents H.'s and George's solutions to the problem – emigration and the land tax, respectively. Secondly the paper considers the generation of an urban rabble by modern society in terms of

its destabilizing consequences for the relationships among the economy, language, and ethics. The conclusion addresses the insurmountable problem for H.'s system – the effects of unjust land practices, which were repeated after European colonization of America – as diagnosed by Henry George.

SIEP, LUDWIG: Die Bewegung des Anerkennens in Hegels Phänomenologie des Geistes. – In: G. W. F. Hegel: Phänomenologie des Geistes. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 107–127.

SIEP, LUDWIG: Vernunftrecht und Rechtsgeschichte. Kontext und Konzept der Grundlinien im Blick auf die Vorrede. – In: G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 5–29.

SIEVERS, KATHRIN VON: Schein oder Nicht-Sein. Eine Lesart des Beginns der Hegelschen Wesenslogik. – In: Prima Philosophia. Cuxhaven. 11 (1998), 157–163.

Der auftretende Perspektivenwechsel zwischen Seins- und Wesenslogik ist demjenigen der Rückwendung des Selbstbewußtseins von außen nach innen analog, das die Differenz von Subjekt und Objekt hinterfragt. Die Selbstnegation des Seins fällt, obwohl sie das Gegenteil der Selbstreflexion ist, mit dieser zusammen.

SIEVERS, KATHRIN VON: Sein? Eine Annäherung an den Anfang von Hegels Wissenschaft der Logik. – In: Prima philosophia. Cuxhaven, Dartford. 10 (1997), H. 3, 335–340.

Der lt. H. einfache und voraussetzungslose Anfang der *Wissenschaft der Logik* steht in einem Mißverhältnis zum schwer verständlichen Text – zumal dem Einleitungskapitel. Die Behandlung des reinen Denkens als Anfang scheint widersprüchlich. Verf. versucht knapp, Themenkreise (Sein, Nichts, Werden) des Kapitels nachzuzeichnen.

SIMON, JOSEF: „Zeit in Gedanken erfaßt“. Zum Verhältnis von Begriff und Zeit bei Hegel. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 13–20.

Untersucht wird der Bezug der Philosophie auf die zeitlich verfaßte Wirklichkeit in seinen einzelnen Aspekten, wie das Verhältnis von der Sprache der Philosophie und der geschichtlichen Individualität sowie das Verhältnis von Begriff und zeitlichem Werden.

SKOWRON, MICHAEL: Unity and Plurality. – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 163–196.

Verf. hält Einheit und Pluralität für Hauptthemen der abendländischen Philosophie. Er betrachtet die verschiedenen Bestimmungen der Einheit und der Pluralität in der philosophischen Geschichte. Dabei exemplifiziert er zunächst die Bestimmung der Einheit in den drei Typen des philosophischen Monismus von Democritus, Platon und Spinoza wie in dem idealistischen Monismus von H. Die Pluralität wird dann als das Wesen der Philosophie Nietzsches bezeichnet, die die Grundlage für den Beginn des postmodernen Pluralismus bildet.

SMITH, JOHN H.: Nietzsche's „Will to Power“: Politics Beyond (Hegelian) Recognition. – In: New German Critique. New York. 1998, N. 73, 133–162.

Auf der Ebene von (intellektueller) Geschichte, Nietzsches Gelehrsamkeit und philosophischer und politischer Theorie versucht Verf., eine dialektische Beziehung zwischen H. und Nietzsche, Selbstbewußtsein und Anerkennung sowie Affekt und Differenzierung, Nationalismus und Anti-Nationalismus herzustellen.

SMITH, JOHN H.: Sighting the Spirit: The Rhetorical Visions of Geist in Hegel's Encyclopedia. – In: Sites of Vision. The Discursive Constitution of Sight in the History of Philosophy. Ed. by D. M. Levin. Cambridge, Mass., London 1997. 241–264.

Mit besonderer Berücksichtigung der Ausführungen in der *Enzyklopädie* über das „Selbstgefühl“ (§ 379) und „die fühlende Seele“ (§§ 403 ff.), untersucht Verf. H.s Stellung zum sogenannten „animalischen Magnetismus“. H.s Darstellung dieses Phänomens ist ein rhetorisches und ironisches Instrument, um das Spekulative anschaulich zu machen.

SMITH, P. CHRISTOPHER: Hegel, Kierkegaard, and the Problem of Finitude. – In: Hegel, History, and Interpretation. Ed. by Sh. Gallagher. Albany 1997. 209–226.

SNELDERS, HENRICUS A. M.: Hegel und der romantische Physiker J. W. Ritter. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 347–357.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 185.

SOBOTKA, MILAN: Anfänge von Hegels Geschichtsphilosophie in seinen Jugendschriften. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 79–83.

Der Ursprung des H.schen Geschichtsverständnisses liegt in der Auseinandersetzung mit Herder in H.s frühen Manuskripten. Herders Gedanke des Volksgestes als der Einheit von Sitten, Traditionen und Lebensweisen, sein Gedanke der Komplexität der menschlichen Kultur

sowie der Gedanke des Zeitgeistes als Metapher der historischen Kontinuität finden Eingang in die H.sche Konzeption einer Volksreligion.

SOBOTKA, MILAN: Patočkas Vorlesung aus dem Jahre 1949 über Hegels „Phänomenologie des Geistes“. [Tschechisch.] – In: *Filosoficky Easopis*. Praha 45 (1997), N. 2, 845–862.

Der Beitrag analysiert die unvollendete Vorlesung von Jan Patočka aus dem Sommersemester 1948–1949 über die H.sche *Phänomenologie des Geistes*. Patočka hat ursprünglich gedacht, die ganze *Phänomenologie* systematisch auszulegen, doch im Sommersemester 1948–1949 hat er nur bis zum Kapitel *Die Verwirklichung des vernünftigen Selbstbewußtseins* vorzudringen vermocht. Das Vorlesungsmanuskript, welches im Archiv von J. Patočka in Prag aufbewahrt wird, stellt demnach nur ein Fragment dar. Dessen ungeachtet handelt es sich um einen ungemein interessanten Text, weil er durch die französischen existentialistischen Interpreten A. Kojève und J. Hyppolite beeinflusst wurde. Von anderen Interpreten hat sich Patočka vor allem auf W. Dilthey gestützt. Patočka akzentuierte in seiner Vorlesung vornehmlich das Motiv des endlichen Menschen als eines zerstörerisch-schöpferischen Wesens. Patočka hatte vor, die *Phänomenologie* als philosophische Anthropologie und Geschichtsphilosophie zu lesen, deren Sinn nicht im voraus festgesetzt sei, sondern unter höchst dramatischen Umständen in der Geschichte geschaffen würde. (Zusammenfassung des Verf.s)

SOLOWJOW, ERICH J.: Der Begriff des Rechts bei Hegel und Kant aus der Sicht der Tradition und Gegenwart der russischen Philosophie. – In: *Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne*. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 287–302.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 220–221.

SONG, BYUNG-OK: Zeit und Denken. [Koreanisch.] – In: *Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]*. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 173–211.

Es handelt sich in diesem Aufsatz darum, das Verhältnis von Denken, Raum und Zeit darzustellen. Dieses Verhältnis erörtert Verf. insbesondere angesichts der Bestimmung von Kant, Heidegger und H.

SORONDO, MARCELO SÁNCHEZ: Hegel: Life between Death and Thought. – In: *Analecta Husserliana*. Dordrecht [usw.]. 59 (1998) 189–203.

Ausgehend von einer Annäherung zwischen H. und Aristoteles beschreibt Verf. den H.schen Begriff des Lebens. Der wichtigste Punkt dieser Annäherung beider Denker besteht in H.s Anerkennung des griechischen Begriffs der Entelechie, den H. aber in einem weiteren Sinne gebraucht, in dem er nicht nur den Begriff des natürlichen Lebens einschließt, sondern auch den eigentlichen „Gedanken des Gedankens“ umfaßt. Den unterschiedlichen Aspekten dieses Be-

griffs des Lebens liegt das gemeinsame Prinzip der Selbst-Tätigkeit zugrunde. Diese setzt sich ihr eigenes Ziel und unterscheidet sich dadurch auch von der technischen (poietischen) Tätigkeit.

SOUAL, PHILIPPE: Amour et Croix Chez Hegel.- In: *Revue philosophique de la France et de l'Étranger*. 123 (1998), tome 188, 71–96.

H., refusing deism and its god of understanding, and pondering anew over the Lutheran *theologia crucis*, believes that Jesus Christ's death on the cross is the manifestation of the Trinity's divine love within the history in the world. God's eternal life that of the three divine persons embodying gift, the unravelling of ones self and common ecstasy. Now the cross reveals such a love through the kenosis of the son understood both as gift and death of death. Hence, H. strives at thinking not only gods death but, rather, the infinite life of god which is a conquest of its own truth through the trial of the absolute wrench of the abyss of the cross. Such a life becomes, through the experience of the cross, the glory of the love of the Trinity within the realm of the Spirit.

SOUAL, PHILIPPE: Personne et propriété dans les principes de la philosophie du droit de Hegel. – In: *Archives de Philosophie*. Paris. 60 (1997), 217–241.

With respect to the question of property, H. justifies both the concept and institution in a manner which is rational rather than historical or empirical. He considers the principle and the right of the infinitely free person, which he both affirms and guarantees, by employing a conceptual hierarchy, first as spirits right to own its own interior and by extension, the right to own its own body and its life: then, the right to own exterior things. This right is the true principle of the world in its historical, moral and political aspects. H. affirms the absolute right of human being to be a person which entails the inalienable character of personality in all its attributes.

SPEIGHT, C. ALLEN: The Metaphysics of Morals and Hegel's Critique of Kantian Ethics. – In: *History of Philosophy Quarterly*. Bowling Green. 14 (1997), N. 4, 379–402.

Der Bezug H.s auf Kants *Metaphysik der Sitten* ist Verf.s Erachtens allgemein vernachlässigt worden, obwohl das Kantische Werk wichtig für H. in der ersten ebenso wie in der reifen Phase seines Denkens war. Durch eine Analyse von dem *Geist des Christentums* und der reifen Rechtsphilosophie und durch den Vergleich mit Themen der Kantischen Metaphysik zeigt der Aufsatz, daß beide Philosophen auf eine vollständige Ethik zielen, die in der Lage sei, Pflichten und Endziele zu verbinden. Während es bei Kant eine Trennung zwischen Begierden und vernünftigen Gründen im Handeln bleibt, gelingt es H., beide Seiten durch eine Theorie der gesellschaftlichen Artikulation besser zu vermitteln. Es bleibt fraglich, warum gerade die von H. gezeichneten Institutionen entscheidend für das Handeln in der modernen Welt seien und wie man sie auf die zeitgenössische Gesellschaft übertragen könne.

STANLEY, JOHN L.: Marx's Critique of Hegel's Philosophy of Nature. – In: *Science and Society*. New York. 61 (1997–1998), 449–473.

Despite the general acceptance of H.'s importance for Marx, virtually no one has paid sufficient attention to Marx's youthful critique of H.'s *Philosophy of Nature*. Even Alfred Schmidt, whose work refers to the *Naturphilosophie* most frequently, underestimates its importance in the formulation of Marx's own materialist philosophy of nature and comes close to replicating the very H.ian views that Marx is attacking. Yet the critique of the *Naturphilosophie* in Marx's *Dissertation* and the 1844 *Manuscripts* foreshadows Marx's later stated intention in *Capital* to turn H. right-side up. It affirms not only a theory of the ontological reality of the material world, but also dialectics of nature whose importance for Marx extends from the Paris *Manuscripts* to *Capital*. Marx's *Naturphilosophie* criticizes H.'s replacement of natural history with a Philosophy of Nature derived from logical categories. It affirms Engels' later view that natural history should be restored by discovering dialectics in nature rather than imposing dialectics on it.

STEFAN, JORDAN: Hegel und der Historismus. – In: *Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte*. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 205–224.

STEGMAIER, WERNER: „Denken“. Interpretation des Denkens in der Moderne. – In: *Studia Philosophica*. Basel. 57 (1998), 209–228.

Thinking, which the European tradition took to be the grasping of truth, is itself an object of the interpretation of thinking. Taken in itself, it is necessarily unknown X. Influential modern philosophers first interpreted it by using the main distinctions of Aristotelian metaphysics: Substance and accident (Descartes), form and content (Kant), possibility and actuality (H.). These distinctions should ban the Heraclitean paradox that, if everything always changes, one cannot say anything that does not itself always change, or that truth has also its time and that we are therefore never able „to have it“ (Nietzsche). But the paradox always returns. The insight into historical boundaries in the thinking of thinking (H.) shows that we are free to think the thinking in this and that way, and that we have to take the responsibility for the use we make of this freedom.

STEGMAIER, WERNER: Geist. Hegel, Nietzsche und die Gegenwart. – In: *Nietzsche-Studien*. Berlin, New York. 26 (1997), 300–318.

Verf. vergleicht den Begriff Geist in H.s und in Nietzsches Denken. Die Untersuchung beginnt mit einem differenzierten Vergleich H.s mit Kant. Es wird besonders der Begriff des Geistes in der *Phänomenologie* analysiert. „Geist“ bei H. sei die Bewegung des Begriffs oder besser die Einheit der Begriffe in ihrer Bewegung. In bezug auf die Ethik sei Geist bei H. ferner der „Verzicht auf die moralische Diskriminierung anderer Moralen, der Begriff für einen moralischen Umgang mit Moral“. Aus diesem Grund verbinde ihn H. mit der offensibaren christlichen Religion. Anschließend zeigt Verf. Analogien zwischen H.s und Nietzsches Philosophie auf. In *Also sprach Zarathustra* sei „Geist“ auch für Nietzsche der Begriff der Bewegung des Denkens. Der Unterschied zu H. sei, daß Nietzsche sich mit dem Begriff des Geistes auf die Individuen beziehe und diese von der Masse abtrenne, während H. sich auf das Allgemeine beziehe. Somit sei der Geist bei H. versöhnend und verbindend, bei Nietzsche dagegen vereinzelt. Verf. fragt sich am Ende, was die Bewegung des Begriffs im Geist für die Gegenwart bedeutet. H.s und Nietzsches Begriffe vom Geist schienen heute ihre eigene Bedeutung zu verlieren und deshalb

nicht mehr notwendig zu sein. In der Gegenwart „Geist“ zu begreifen heiße, „die Orientierung als Orientierung zu begreifen“.

STEINBRENNER, JAKOB: *The Unimaginable*. – In: *History and Theory. Studies in the Philosophy of History*. Middletown, Conn. 37 (1998), 115–126.

Arthur Danto advocates the thesis that we cannot imagine the art of artwork of the future. This thesis is motivated primarily by his H.ian conception of history and secondarily by his holistic conception of art, which is informed by Wittgenstein. A first glance the thesis seems to conflict with Dantos solution to this problem is not very convincing. A more promising approach can be found in Kant's aesthetics and especially in his concept of genius.

STEPELEVICH, LAWRENCE S.: *Hegel's Geometric Theory*. – In: *Hegel and the Philosophy of Nature*. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 71–95.

STEWART, JON: *Hegel und die Ironiethese. Zu Kierkegaards Über den Begriff der Ironie*. – In: *Jahrbuch für Hegelforschung*. Sankt Augustin. 3 (1997), 157–181.

Entgegen Thulstrups Behauptung zeigt Verf., wie *Über den Begriff der Ironie* nur als ein von H. inspirierter Text und keineswegs als ein ironisches Vorgehen gegen ihn gelesen werden kann.

STEWART, JON: *The Architectonic of Hegel's Phenomenology of Spirit*. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 444–477.

SUMMERELL, ORRIN F.: *Thinking the History of Philosophy While Rethinking the Destiny of the Same: Hegel and Heidegger*. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 96–100.

Verf. diskutiert die bei H. und Heidegger unterschiedlich beantwortete programmatische Frage, ob die Philosophie im Subjekt den Schlüssel zu ihrem Schicksal hat oder ob sie im Sein ihren vorbestimmten Weg findet: An die Stelle der H.schen Hypothese eines Vordenkens des Denkens im Sein trete bei Heidegger die des Denkens als Nachdenken des Seins.

SÜNDEL, WOLFGANG: *Geschichte der Philosophie als Pädeutik des Denkens*. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 125–128.

Sofern die Philosophie ihre eigene Geschichte thematisiert (wie erstmals durch H. gesehen), erweist sie sich als eine vermittelnde und aneignende Tätigkeit des Denkens in bezug auf sich selbst.

TAKESHIMA, AYUMI: Erkennen die Gewissen einander an? Hegels Lehre vom Gewissen in der Phänomenologie des Geistes. [Japanisch.] – In: Journal of the Faculty of Letters Okayama University. Okayama, Japan. 29 (1998), 29–39.

H. sieht in der Beziehung zwischen zwei Gewissen einen Anerkennungsprozeß. Am Ende dieses Prozesses führt H. ein anderes Prinzip, nämlich die Versöhnung ein, um die Grenze der Anerkennung zu überwinden. Die Problematik dieser Strategie wird von Verf. aufgezeigt.

TAKESHIMA, AYUMI: Vereinigt sich die Versöhnung mit der Versöhnung? Die offenbare Religion und das absolute Wissen in Hegels Phänomenologie des Geistes. [Japanisch.] – In: Journal of the Faculty of Letters Okayama University. Okayama, Japan. 30 (1998), 55–65.

Verf. will zeigen, daß H. in den zwei letzten Kapiteln der *Phänomenologie des Geistes* die Verwirklichung der Versöhnung darstellt, daß aber in dieser Darstellung ein strukturelles Problem existiert. Verf. behauptet, daß die Beziehung zwischen der Versöhnung und der Anerkennung in den beiden Kapiteln unterschiedlich verstanden wird, und daß diese Inkonsequenz in der *Phänomenologie* eine Ursache der Mißverständlichkeit ihrer Grundstruktur ist.

TAKESHIMA, NAOHITO: Überlegungen zum „Begriff“ in Hegels Begriffslogik. [Japanisch.] – In: Risô [Das Ideal]. Tokyo. 1997, N. 660, 35–52.

In diesem Aufsatz gibt Verf. angesichts konkreter einzelnen Aspekte dem „Begriff“ eine sachliche Erklärung und sucht die Bedingungen der Möglichkeit seines Verstehens. Dann versucht er zu zeigen, daß eine davon, nämlich die Beziehung des „Begriffs“ auf die Außenwelt, eine nicht nur epistemologische sondern auch logische und ontologische Voraussetzung des Bestehens des „Begriffs“ ist.

TETAZ, JEAN-MARC: Protestantisme et modernité: Perspectives systématiques et constellations historiques. – In: Revue de théologie et de philosophie. Genf. 130 (1998), 121–149.

Die europäische Aufklärung zieht eine doppelte Verschiebung der soziokulturellen Rahmenbedingungen, in die sich das Christentum einfügt, nach sich: Die rationale Religionskritik und die Privatisierung des Glaubens führen zu einem Prozeß der Säkularisation, auf den das Christentum reagieren muß. Um dies zu leisten, entwickelt der Protestantismus eine Theorie des Christentums, deren Paradigmen Kant, Schleiermacher und H. formulieren. Dank der selektiven Anknüpfung an diese drei Denker während des 19. und des 20. Jahrhunderts verortet sich der deutsche Protestantismus in der modernen Welt, indem er sich darum bemüht, die soziokulturellen Sphären zu bestimmen, die es ihm erlauben, das Thema in den Mittelpunkt zu stellen, in dem sowohl seine theologische Wahrheit als auch seine soziokulturelle Relevanz zum Ausdruck kommt – das Thema der Freiheit. Dieser theoretische Rahmen erlaubt es, die oft undeutlichen Konzepte der liberalen Theologie, des ‚Kulturprotestantismus‘ sowie des Neoprottestantismus offen zu legen.

TILLIETTE, XAVIER: Hegel et l'intuition intellectuelle. – In: *Studia hermeneutica*. Zagreb, Mainz. 3 (1997), 129–142.

Nach einer Erfolgsperiode am Ende des 18. Jahrhunderts erlebt der philosophische Begriff der intellektuellen Anschauung mit H. (besonders im Vorwort der *Phänomenologie*) eine wirkungsmächtige Krise, obwohl H. selbst in einer früheren, von Hölderlin beeinflussten Phase seines philosophischen Werdens ein poetisierendes Denken entworfen hatte und etwa in der Elegie *Eleusis* sogar eine Hymne an die intellektuelle Anschauung geschrieben hatte. Auch die sogenannten *Theologischen Jugendschriften* weisen in ihrem Rekurs auf die sinnliche oder schöne Empfindung mystische Züge auf, in denen ein Hölderlinscher Reflex und eine Auseinandersetzung mit der Problematik der intellektuellen Anschauung wiederzuerkennen ist. In einem zweiten Schritt analysiert Verf. die Ergebnisse des *symphilosophiein* von H. und Schelling in Jena, wobei H. zwar auf die Verwandtschaft zwischen intellektueller (oder transzendentaler) Anschauung und Spekulation verweist (*Differenzschrift*), wohl aber bei Beibehaltung einer eher kritischen Einstellung (besonders in *Glauben und Wissen* und in der sogenannten *Realphilosophie*). Mittel der Philosophie ist bekanntlich dem Vorwort der *Phänomenologie* gemäß die Geduld des Begriffes, der nicht anschauend ist; solche entschiedene Stellungnahmen gegen die Zentralität der intellektuellen Anschauung werden auch in dem Schelling gewidmeten Kapitel der *Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie* wiederholt.

TRAWNY, PETER: Über das Verhältnis von Herz und Vernunft im Denken Kants und Hegels. Anmerkungen zu einer Metapher. – In: *Kant-Studien*, 89 (1998), 318–334.

Wie soll das Heideggersche Wort verstanden werden, „das Metaphorische gebe es nur innerhalb der Metaphysik“? Anlässlich einer grundlegenden Analyse der Metapher des Herzens und dabei des Unterschiedes von Leib und Geist bei Kant und H. zieht Verf. den Schluß, daß wir in unserer nach-metaphysischen Zeit das Metaphorische nicht bloß verabschieden können und der Gegensatz zwischen Leib und Geist in Wahrheit keiner ist.

TRINCIA, FRANCESCO SAVERIO: De Negri, Heidegger e lo Hegel di Jena [De Negri, Heidegger und der Jenenser Hegel]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 91–105.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

TSCHURENEV, EVA-MARIA: Deus sive natura sive historia? Zum Verhältnis von Natur und Geschichte bei Hegel. – In: *Hegel-Jahrbuch 1996*. Berlin 1997. 90–94.

Verf. geht es um die Herausstellung der Bedeutung der H.schen Naturphilosophie – deren ansatzweise Akzentuierung von Prozessen und Übergängen – für den Bereich der Geschichte und der Sphäre des Geistes anhand des Lebensbegriffs beim frühen H. und der Aufhebung der Natur ins Recht im Staat in der Geschichtsphilosophie. Die Vernunft der Geistesphilosophie zielt auf eine „Versöhnung mit der Natur“.

TSCHURENEV, EVA-MARIA: Hegels Abwehr der Totalisierung des Galvanismus bei Ritter. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 319–345.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 184–185.

TUDOR, H.: Comment. Rüdiger Bubner: „Hegel’s Concept of Phenomenology“. – In: Hegel’s Phenomenology of Spirit: A Reappraisal. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 53–55.

TUNICK, MARC: Hegel on Justified Disobedience. – In: Political Theory. Beverly Hills, Calif. 26 (1998), N. 4, 514–535.

Verf.s Auseinandersetzung mit der H.-Literatur endet mit der Ansicht, daß die in H.s *Grundlinien der Philosophie des Rechts* dargestellte politische Theorie doch Raum für einen Begriff der „justified disobedience“ macht. Nach H. muß der Bürger den Staatsgesetzen wegen ihrer Vernünftigkeit gehorchen. Wenn aber diese Gesetze und Institutionen ihre Rationalität verlieren, dann ist der Bürger gerechtfertigt, Widerstand zu leisten.

TUSCHLING, BURKHARD: Natur und Geist im Jenaer Systementwurf I. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 71–83.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 180.

TUSCHLING, BURKHARD: Objektiver Geist: Kapital. Dialektik bei Hegel, Dialektik bei Marx. – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 193–221.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 223–224.

VALENZA, PIERLUIGI: La Filosofia e la religione nella storia. Astoricità e storicità della filosofia nella prima concezione jenesa di Hegel della storia della filosofia [Philosophie und Religion in der Geschichte. Nicht-Geschichtlichkeit und Geschichtlichkeit der Philosophie in der ersten Jenaer Konzeption der Philosophiegeschichte]. – In: *Il Cannocchiale*. Napoli. 1997, N. 1, 67–94.

Verf. betrachtet das in der H. Forschung bekannte Thema der Beziehung von Philosophie und Geschichte beim jungen H. sowohl in Hinsicht auf die Geschichte der Philosophie als auch mit Blick auf die Rolle der Philosophie in der Weltgeschichte. Der Artikel erhebt keinen Anspruch auf eine endgültige Antwort auf die Frage, ob der junge H. bereits die Geschichte der Philosophie problematisiert hatte. Verf. verweist jedoch auf einige besondere Gestaltungen der

Philosophie, die als eine philosophiegeschichtliche Reihe interpretiert werden können. Unter diesem Gesichtspunkt gelten die philosophiehistorische Kritik der *Differenzschrift*, die Gestalt des Sokrates und die Anerkennung der Entwicklung der antiken Ontologie durch H. als Beispiele für dessen Auffassung von der Geschichtlichkeit der einheitlichen Wahrheit der Philosophie.

VALENZA, PIERLUIGI: La serietà tragica della religione [Der tragische Ernst der Religion]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 313–329.

Verf. untersucht die Bedeutsamkeit des Tragischen bei H. im Hinblick auf zwei Schriften. Erstens analysiert er den Tod Gottes in *Glauben und Wissen*, zweitens die Trägödie im Sittlichen im *Naturrechtsaufsatz*. In diesen Schriften lasse sich eine Entwicklung des Begriffs der Freiheit beobachten, die Verf. auch mit H.s Kritik an Jacobi und an Schleiermacher in Beziehung setzt.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

VALLS PLANA, RAMÓN: Sociedad civil y estado en la filosofía del derecho de Hegel [Bürgerliche Gesellschaft und Staat in der Rechtsphilosophie Hegel]. – In: *Tópicos. Revista de Filosofía de Santa Fe (Argentina)*. 5 (1997), 3–27.

In drei Annäherungen stellt Verf. die H.schen Theorien der bürgerlichen Gesellschaft und des Staates dar, wobei die staatliche Allgemeinheit gegenüber der gesellschaftlichen Besonderheit hervorgehoben und ausführlich behandelt wird. (Fortsetzung der Abhandlung in: 6 [1998], 115–140).

VARNIER, GIUSEPPE: Hegel era cartesiano? Su Fede e sapere, le Lezioni sulla storia della filosofia e l'Enciclopedia [War Hegel ein Cartesianer? Über Glauben und Wissen, die Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie und die Enzyklopädie]. – In: *Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel* [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 29–54.

Verf. behandelt die These, daß H. zwar nicht am Anfang Cartesianer gewesen, aber später Cartesianer geworden sei, und daß *Glauben und Wissen* eine wichtige Rolle in dieser Wandlung H.s spiele. Die vernünftige und objektive Ontologie H.s beginne zwischen 1803/1804.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161–162.

VARNIER, GIUSEPPE: Naturphilosophie, Identitätsphilosophie, vernichtende Logik. Natur und Geist beim Jenaer Hegel. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 57–70.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 180.

VAZ, HENRIQUE C. DE LIMA: Da Ciência da Lógica à Filosofia da Natureza: Estrutura do Sistema Hegeliano [Von der Wissenschaft der Logik zur Philosophie der Natur: Struktur des H.schen Systems]. – In: *Kriterion. Revista de Filosofia*. Belo Horizonte. 38 (96) (1997), 33–48.

Verf. versucht die Verbindung zwischen dem letzten Teil der Logik und dem Anfang der Naturphilosophie im H.schen System zu verstehen. Verf. untersucht einige Aspekte der Rezeption dieses Problems und die Kritiken von F.W.J. Schelling, K. Marx und A. Trendelenburg zum Begriff der Entäußerung in der Naturphilosophie, entsprechend der Formel von H. in der *Enzyklopädie*. Aus den Paragraphen 243–244 der *Enzyklopädie* von 1830 schließt Verf., daß der Übergang von der Logik zur Naturphilosophie einer logisch internen Bewegung entspricht, und nicht der reinen Gegenüberstellung von zwei sich gegenseitig ausschließenden Blöcken. Aufgrund der Tatsache, daß es H.s Absicht war, die Realphilosophien innerhalb einer logischen Struktur zu verstehen, war es ihm nötig aufzuzeigen, wie die Natur sich nur ausgehend von der Logik in ihrer Wirklichkeit und im Verständnis ihrer selbst offenbaren kann. So fügt sich die Idee nicht an ein vollkommen fremdes Wesen an, sondern sie ist die eigentliche Bedingung für das Verständnis der realen Substanz. Deshalb betrachtet Verf. die traditionellen Kritiken an der H.schen Sicht des Übergangs von der Logik zur Naturphilosophie als unbegründet.

VERENE, DONALD PHILLIP: Hegel's Nature. – In: *Hegel and the Philosophy of Nature*. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 209–225.

VERHAREN, CHARLES C.: „The New World and the Dreams to Which it May Give Rise“. An African and American Response to Hegel's Challenge. – In: *Journal of Black Studies*. Thousand Oaks, Ca. 27 (1997), N. 4, 456–493.

Verf. untersucht zunächst H.s Rechtfertigung der Versklavung und Kolonialisierung Afrikas in der *Philosophie der Weltgeschichte* und thematisiert insbesondere H.s Behandlung der afrikanischen Geschichte und Kultur (z. B. Ägyptens), sodann betrachtet er die H.-Kritik des senegalesischen Philosophen Cheikh Anta Diop (in *Civilization or Barbarism: An Authentic Anthropology*), schließlich berücksichtigt er einige afrikanische und afroamerikanische zeitgenössische philosophische Perspektiven, welche Antworten auf H.s Aufforderung geben (z. B. in dem Vorschlag einer „Afrocentricity“, etwa in den Schriften von M. Karenga, M. K. Asante, W. E. B. Du Bois, A. Locke). Amerika als Land der Zukunft erweist sich als solches gerade auch in der Aufarbeitung der afrikanischen Vergangenheit, welche aber gar nicht – wie bei H. – vergangenheitslos ist.

VERNES, PAUL-MONIQUE: Hegel: libération formelle et inégalité dans la société civile bourgeoise. – In: *Dialogue*. Kingston, Ont. 37 (1998), 693–702.

This article aims to show that, in the course of his analysis of Bourgeois Civil Society, H. formulates a philosophical theory of British society as it had been already described by A. Smith, and thereby anticipates our present „dual“ societies which can be characterized by luxury and poverty. The Bourgeois Civil Society is seen as a necessary economical stage in the progressive satisfaction of social needs, but also as an insufficient one insofar as the abstract parallel sophistication of the needs themselves generates a plebeian class as a residue of the civil society which cannot be eliminated through colonial expansion.

VERRA, VALERIO: G. W. Hegel: Filosofia moderna e riflessione in *Glauen und Wissen*. [Hegel: Moderne Philosophie und Reflexion in *Glauen und Wissen*]. – In: *Fede e Sapere*. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 17–28.

Analysiert wird vor allem die Beziehung zwischen dem Begriff des Protestantismus und H.s Kritik an Kant, Fichte und besonders Jacobi in *Glauen und Wissen*.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 160.

VERRA, VALERIO: La filosofia della natura. – In: Hegel. *Fenomenologia, Logica, Filosofia della natura, Morale, Politica, Estetica, Religione, Storia*. A cura di Claudio Cesa. Roma, Bari 1997. 83–122.

Vgl. die Besprechung in *Hegel-Studien* 34 (1999), 170–174.

VETÖ, MIKLOS: La ruse de la raison: Théorie de la connaissance et philosophie de l'histoire. – In: *Hegel-Studien*. Bonn. 33 (1998), 177–190.

VIEILLARD-BARON, JEAN-LOUIS: Natural Religion: An Investigation of Hegel's Phenomenology of Spirit. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 351–376.

VIEWEG, KLAUS: „daß mir Jena in den meisten Stücken gefällt“. Briefe von Janos Samuel Dianovsky an Karl Georg Romy aus den Jahren 1801 bis 1803. – In: *Hegels Jenaer Naturphilosophie*. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 15–24.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 177.

VIEWEG, KLAUS: Die Jenenser Confusion. Philosophische Konstellationen während Hegels ersten Jenaer Jahren. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 39–55.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 177–178.

VIEWEG, KLAUS: Prooemium in Plotinum – Renaissance-Neuplatonismus und die indirekte Plotin-Rezeption beim jungen Hegel. – In: Italienbeziehungen des klassischen Weimar. Hrsg. v. K. Manger. Tübingen 1997. (Reihe der Villa Vigoni. 11.) 197–214.

Konstitutiv für die Genese der H.schen Philosophie sei das „*Gewicht neuplatonischer Denkmuster*“. Vermittelte wie indirekte Rezeptionslinien werden hierbei skizziert, die den Gedanken von Proklos und Plotin in Philosophiegeschichten (D. Tiedemann, W. G. Tennemann) nachgeht und die Platon- und Plotin-Interpretationen und die All-Einheits- und Emanationslehre im Renaissance-Platonismus M. Ficinos, bei Leone Lebreo, in Jacobis *Spinoza-Buch* und seiner Darstellung G. Brunos und im „ästhetischen Platonismus“ um 1800 erwähnen. Verf. diskutiert diese Linien (mit Stichworten wie: Enthusiasmus und Ekstasis vs. reines Denken; Metaphysik der Schönheit; Harmoniegedanke, das Göttliche als Geist im absoluten Idealismus) vor allem für die Frankfurter, Jenaer und Berliner Zeit H.s unter Berücksichtigung dessen sich ändernden Denkens.

VILLACANAS, JOSÉ L.: Hegel e la somma improbabilità della Teodicea [Hegel und die höchste Unwahrscheinlichkeit der Theodizee]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 498–514.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 162.

VITIELLO, VINCENZO: Die Zeit der Philosophie und die Zeit der Geschichte. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 55–59.

Ausgehend von der kritischen Analyse der ökonomischen Methode von K. Marx unternimmt Verf. eine Klärung des Verhältnisses zwischen der begrifflichen Auffassung der Zeit der Wissenschaft und der geschichtlichen Zeit des Individuums. Im Lichte dieser Unterscheidung wird das Verständnis von Zeit in der H.schen Dialektik erläutert.

WAHSNER, RENATE: Hegels spekulativer Geozentrismus. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 299–308.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 186.

WALKER, NICHOLAS: Hegel's Encounter with the Christian Tradition, or How Theological Are Hegel's Early Theological Writings? – In: Hegel and the Tradition. Essays in Honour of H.S. Harris. Ed. by M. Baur, J. Russon. Toronto [usw.] 1997. 190–211.

Verf. bespricht hauptsächlich Texte aus dem *Geist des Christentums* und zieht daraus die Folge, daß schon darin die fundamentale Tendenz H.s Philosophie zu finden ist, den Geist zum Schlüsselwort für eine philosophische Deutung der Erfahrung zu erheben. Im Gegensatz zu Kant meint H., die Glaubensgeheimnisse durch die Philosophie ganz erleuchten und deren Sinn in einer Auffassung der interpersonalen und intersubjektiven Beziehungen erschöpfen zu können. In den Frankfurter Handschriften kündigt sich also ein anfänglicher Atheismus an, der niemals in H.s Denken fallen wird.

WANDSCHNEIDER, DIETER: Die phänomenologische Auflösung des Induktionsproblems im szientistischen Idealismus der ‚beobachtenden Vernunft‘. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 369–382.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 187–188.

WANDSCHNEIDER, DIETER: Letztbegründung und Dialektik. [Koreanisch. Übers. von Hae-Yong Park] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 255–278.

Verf. weist darauf hin, daß der auf der Tradition basierenden Logik die grundlogischen Bedingungen zugrundeliegen, daß die Logik als die Grundbasis für eine logische Konstruktion überhaupt, die diese letztbegründen kann, gelten muß. Hier läßt sich dann fragen, was die Grundlogik ist. Die Möglichkeit für die Beantwortung dieser Frage findet Verf. in der Methode der Erläuterung des Ichs, nämlich in der Form der dialektischen Logik H.s.

WANDSCHNEIDER, DIETER: Zur Struktur dialektischer Begriffsentwicklung. – In: Das Problem der Dialektik. Hrsg. v. D. Wandschneider. Bonn 1997. 114–163.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 176.

WASZEK, NORBERT: „L'animo di salvare l'uomo“. Sul commentario di Hegel a James Stuart andato perduto [„Das Gemüth des Menschen retten“. Zu Hegels verschollenem Kommentar über James Stuart]. – In: Fede e Sapere. La genesi del pensiero del giovane Hegel [Glauben und Wissen. Die Entstehung des Denkens des jungen Hegel]. A cura di R. Bonito Oliva, G. Cantillo. Milano 1998. 141–156.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 161.

WASZEK, NORBERT: David Hume als Historiker und die Anfänge der Hegelschen Geschichtsphilosophie. – In: Hegel in der Schweiz (1793–1796). Hrsg. v. H. Schneider, N. Waszek. Frankfurt a. M. [usw.] 1997. (Hegelianica. Bd 8.) 173–206.

WASZEK, NORBERT: Gans' Erbrecht als rechtshistorische Anwendung der Hegelschen Geschichtsphilosophie und im Kontext des rechtswissenschaftlichen Methodenstreits seiner Zeit. – In: Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 185–203.

WEISSER-LOHMANN, ELISABETH: Reformation und Friedrich II. in den geschichtsphilosophischen Vorlesungen Hegels. – In: Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte. Hrsg. v. E. Weisser-Lohmann und D. Köhler. Bonn 1998. (Hegel-Studien. Beiheft 38.) 95–121.

WEISSER-LOHMANN, ELISABETH: Gestalten nicht des Bewußtseins, sondern einer Welt. Überlegungen zum Geist-Kapitel der Phänomenologie des Geistes. – In: G. W. F. Hegel: Phänomenologie des Geistes. Hrsg. v. D. Köhler und O. Pöggeler. Berlin 1998. (Klassiker Auslegen. Bd 16.) 183–207.

WENZEL, UWE JUSTUS: Spiegelfechtere? Einige Einwände gegen Lévinas' Kritik des Prinzips ‚Anerkennung‘. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 220–227.

Verf. zeigt, wie Levinas den H.schen Begriff der „Anerkennung“ als ein Prinzip der inter-personalen Symmetrie interpretiert und kritisiert, indem er sich auf die Asymmetrie der ethischen Beziehung zum Anderen beruft. Gegen diese Kritik wendet Verf. insbesondere ein, daß auch die gegenseitige Anerkennung nach H. kein „Spiegelspiel“, sondern vielmehr ein Prinzip radikaler Alterität und der „Nicht-Indifferenz“ ist, insofern sich die Individuen hier nur darin gleich sind, daß sie wechselseitig die Asymmetrie ihrer Beziehungen anerkennen. Darüber hinaus legt Verf. in Levinas' eigener Phänomenologie des Antlitzes (in *Totalität und Unendlichkeit*) eine „anerkennungstheoretische Grundschrift“ frei und stellt damit den von Levinas postulierten Primat der Ethik gegenüber Ontologie und Politik in Frage.

WESTPHAL, KENNETH R.: Hegel and Hume on Perception and Concept-Empiricism. – In: *Journal of the History of Philosophy*. St. Louis. 36 (1998), 99–123.

Verf. erörtert die H.sche Rezeption des skeptischen Problems über die Einheit des Gegenstandes und die Pluralität seiner Prädikate, wie sie Hume im *Treatise of Human Nature* (I. iv § 2) dargelegt hat. H. hat sich mit diesem Problem seit dem Frankfurter Fragment *Glauben ist die Art* auseinandergesetzt, weiter 1801/02 und später auch in dem Kapitel *Wahrnehmung* seiner *Phänomenologie*. Die Lektüre des *Treatise*, von H. 1804 wieder aufgenommen, hatte entscheidenden Einfluß bei der Aufstellung seiner These über die Täuschung in der *Phänomenologie des Geistes*. H. kannte Humes Rezeption in Deutschland (Schulze, Reinhold, Maimon) sowie die Kantische Lösung des skeptischen Arguments bezüglich der Existenz der Substanz des Gegenstandes. Die von H. in der *Phänomenologie des Geistes* für das Problem gefundene Lösung besteht in der Verteidigung der Ansicht, wonach das sinnliche Erkennen nicht einfach passiv ist; durch die Tätigkeit des Erkennens ergibt sich die Integration der Eigenschaften des physischen Gegenstands in seine Einheit. Die weiteren Probleme des vollständigen skeptischen Arguments Humes müssen von diesem Standpunkt aus analysiert werden.

WESTPHAL, KENNETH R.: Hegel, Formalism, and Robert Turner's ceramic Art. – In: *Jahrbuch für Hegelforschung*. Sankt Augustin. 3 (1997), 259–283.

H.s Auffassung, daß die Kunst Form und Inhalt integriere, wird am Werk Robert Turners exemplifiziert. Dies verbindet formale mit materialen und funktionalen Elementen und suggeriert also, daß das Spezimen der zeitgenössischen Kunst nicht unter das Verdikt des Todes der Kunst falle.

WESTPHAL, KENNETH R.: Hegel, Harris, and the Spirit of the Phenomenology. – In: *Clio*. Fort Wayne, Ind. 27 (1998), 551–572.

Dieser Aufsatz kann als eine Rezension von Harris' *Hegel's Ladder* gelesen werden. Wenn das Werk als eine hervorragende Rekonstruktion von H.s Kulturkritik angesehen werden soll, kann man nur bedauern, daß Harris sowohl die wichtige Rolle von Hume in H.s Behandlung der Wahrnehmung als auch die H.sche Kritik an Kantischer Moral vernachlässigt.

WESTPHAL, KENNETH R.: Hegel, Philosophy, and Mathematical Physics. – In: *Bulletin of the Hegel Society of Great Britain*. Sheffield. 36 (1997), Fall-Winter, 1–15.

I argue that H.'s ontology and theory of knowledge (in the *Phenomenology*, the *Logic* and the *Encyclopedia*) have been seriously misunderstood by persistent disregard or misunderstanding of H.'s view of natural science and its relation to philosophy. The newly published lectures by H.'s professor of mathematical physics, C. F. Pfeleiderer, provide the necessary key for understanding H.'s phenomenological account of laws of nature, which purports to provide genuine comprehension of natural phenomena through a sophisticated regularity account of causal laws. This view brings into focus H.'s life-long interest in modern science, his nonreductive naturalism and his regressive, quasi-transcendental argumentative strategies. (Aus: *The Philosopher's Index*)

WESTPHAL, KENNETH R.: Hegel's Solution to the Dilemma of the Criterion. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 76–101.

WESTPHAL, KENNETH R.: On Hegel's Early Critique of Kant's Metaphysical Foundations of Natural Science. – In: *Hegel and the Philosophy of Nature*. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 137–166.

WESTPHAL, KENNETH: Comment. Harris: „Hegel, and the Truth about Truth“. – In: *Hegel's Phenomenology of Spirit: A Reappraisal*. Ed. by Gary K. Browning. Dordrecht [usw.] 1997. 23–29.

WESTPHAL, MEROLD: Hegel and Family Values. – In: *In the Socratic Tradition. Essays on Teaching Philosophy*. Ed. by Tziporah Kasachkoff. Lanham, [usw.]. 1998. 209–213.

Westphal describes two strategic moves he uses in teaching H.'s Philosophy of right. He explains the way in which these moves illuminate H.'s views, and the advantages of presenting H.'s political philosophy in this way.

WESTPHAL, MEROLD: Hegel's Phenomenology of Perception. – In: *The Phenomenology of Spirit. Reader. Critical and interpretative Essays*. Ed. by J. Stewart. Albany 1998. 122–137.

WESTPHAL, MEROLD: Kierkegaard and Hegel. – In: *The Cambridge Companion to Kierkegaard*. Hrsg. v. A. Hannay. New York 1998, 101–124.

Die Hauptpunkte der H.-Kritik Kierkegaards werden dargestellt, nämlich die Unvereinbarkeit der Philosophie H.s mit dem christlichen Glauben, die Unmöglichkeit der Aneignung dieser Philosophie durch eine subjektive Existenz, ihre exzessiven Ansprüche und die daraus resultierende Selbstvergötterung des Menschen. Die Einheit dieser H.-Kritik wird in verschiedenen Werken Kierkegaards hervorgehoben.

WILLIAMS, HOWARD: Hegel's Philosophy of History and the Philosophy of Right. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 250–254.

Verf. erkennt in H.s politischer Philosophie weniger eine Verwandtschaft zu Platon als zu Rousseau: Auch wenn H. sich nicht zu dessen Autorität bekenne, sei seine Idee eines auf rationalem Willen gegründeten allgemeinen Standes und Staates eine Fortentwicklung von Rousseaus Idee des allgemeinen Willens.

WILLIAMS, ROBERT R.: Towards a Non-Foundational Absolute Knowing. – In: *The Owl of Minerva*. Villanova, Pa. 30 (1998/1999), N. 1, 83–101.

Verf. untersucht die Frage, ob das absolute Wissen bei H. das Verhältnis ausschließt (so die These Houlgates) oder transformiert (so die These Lumsdens). Durch die Analyse des Übergangs von der Vorstellung zum Begriff gewinnt er Argumente für die zweite Lösung. Seine eigene These ist, daß H.s Auffassung von der Liebe als *Kenosis* zu dem Schluß führe, das absolute Wissen sei keine Form von Begründungswissen.

WINFIELD, RICHARD DIEN: *Space, Time and Matter: Conceiving Nature Without Foundations*. – In: *Hegel and the Philosophy of Nature*. Ed. by S. Houlgate. Albany 1998. 51–69.

WISCHKE, MIRKO: Das Furchtbare und das Schöne. Hegel und Nietzsche über die Bedeutung der Kunst. – In: *Hegel-Jahrbuch 1997*. Berlin 1998. 282–287.

Verf. macht bei H. und Nietzsche gleichermaßen zwei gegenläufige Deutungen der Kunst aus: Zum einen wird die Kunst als Auslöser von Verstörung und Verunsicherung betrachtet, zum anderen hebt H. die sichtbarmachende, humanisierende, Nietzsche die zum Leben verführende Wirkung der Kunst hervor.

WOHLFAHRT, GÜNTER: Hegel und China. – In: *Jahrbuch für Hegelforschung*. Sankt Augustin. 3 (1997), 135–155.

Behandelt wird das Bild des Orients – insbesondere Chinas – bei H. (beiläufig auch anderer deutscher Denker), der dann vergleichend Laozi (der in der *Geschichte der Philosophie* kurz behandelt wird) gegenübergestellt wird. In Asien, so H., habe die Weltgeschichte begonnen, es stellt aber nur etwas Vorläufiges, Vorgeschichtliches und Natürliches dar, in der chinesischen Welt gebe es kein Prinzip der Individualität und keine subjektive Freiheit. Einer heutigen vergleichenden Philosophie, die weder eine überschwengliche, fremdenliebende Identität zwischen den Kulturen behauptet noch deren Gegenteil, die ausgrenzende Betonung ihrer Differenzen, gilt es, den kritischen Weg (Identität in der Differenz) des Gesprächs zu weisen.

WOKLER, ROBERT: *Contextualizing Hegel's Phenomenology of the French Revolution and the Terror*. – In: *Political Theory*. Beverly Hills, Calif. 26 (1998), 33–55.

The author says that no more imaginative view of the connection between the theory and practice of politics is known to him than this treatment of the Terror in H.'s comments on „Absolute Freedom and Terror“, in *Phenomenology*. There H.'s offers a conceptual history of modernity in terms of the self-transfiguration of philosophy into violence, which calls for much closer scrutiny than it has ever received before.

WOKLER, ROBERT: The French Revolutionary Roots of Political Modernity in Hegel's Philosophy, or the Enlightenment at Dusk. – In: *Bulletin of the Hegel Society of Great Britain*. Sheffield. 35 (1997), Spring-Summer, 71–89.

This essay addresses H.'s treatment of the Enlightenment with respect to three themes. The first is his reading of „Rameau's Nephew“ in the *Phenomenology*, as a manifestation of the „world spirit“ of modernity. The second considers his debt to the political economy of the Scottish Enlightenment with respect to his distinction between the state and civil society. The longest section considers H.'s account of the genesis of the modern nation-state in the French Revolution. It argues that H.'s perceptive reading of the ideological sources of „The Terror“ is based largely on an inaccurate conflation of Rousseau, Sieyes and Robespierre. (Aus: *The Philosopher's Index*)

WOOD, ALLEN W.: Hegel's Critique of Morality (§§ 129–141). – In: G. W. F. Hegel: *Grundlinien der Philosophie des Rechts*. Hrsg. v. L. Siep. Berlin 1997. (Klassiker Auslegen. Bd 9.) 147–166.

YAMAGUCHI, MASAHIRO: Die Aktualität der systematischen Philosophie in der Gegenwart. Kritik des Systems und kritisches System. [Japanisch.] – In: *Studien zu Hegels Philosophie*. Tokyo. 3 (1997), 5–19.

Angesichts der gegenwärtigen Kritik an dem systematischen Denken nach dem deutschen Idealismus untersucht dieser Aufsatz den Grund der Schwierigkeit der Systembildung bei Kant, Fichte und Schelling, und versucht die spezifischen Züge des Systemgedankens bei H. herauszufinden. Im Gegensatz zur Herrschaft des Verstandes und der Reflexion bei jenen ermöglicht es H.s Begriff der Unendlichkeit, jeweils über die Endlichkeit und Begrenztheit hinauszugehen und diese zu einem Moment des Systems zu machen. Sein System soll daher als ein offenes, kritisch-dynamisches angesehen werden, und jeden äußeren Angriff aushalten können. In diesem Sinne kann es noch heute die Aktualität und Lebenskraft haben, was auch in der Erwägung der H.-Kritik Adornos gelten soll.

YAMAGUCHI, MASAHIRO: Die philosophische Konstellation im deutschen Idealismus. Von der Bedeutung der Phänomenologie in der Zeit des Systementwurfs. [Japanisch.] – In: *Shisô [Der Gedanke]*. Tokyo. Nr 884, 1998, 137–155.

Früher als H. hat Fichte das Problem des Schellingschen Begriffs der absoluten Indifferenz bemerkt und darauf hingewiesen. Im Gegensatz zur gemeinsamen Arbeit von H. und Schelling in ihrer Jenaer Zeit hat der späte Fichte die spätere Schelling-Kritik H.s vorweggenommen. Nach der Idee der Phänomenologie in der *Wissenschaftslehre* von 1804, welche den Gedanken des erscheinenden Absoluten voraussetzen muß, können die Stellung Fichtes im deutschen Idealismus sowie die Verhältnisse von den drei Philosophen erneut diskutiert werden.

YAMAGUCHI, MASAHIRO: Ursprung und Logik der Dialektik. Die Platon-Rezeption bei Hegel. [Japanisch.] – In: *Studies in Hegel's Logik*. Tokyo. 4 (1998), 7–31.

Obwohl H.s Gedanken von der Dialektik in Platons Philosophie tief beeinflusst sind, ist sein Platon-Verständnis vom Neuplatonismus vermittelt und stark durch diesen bestimmt. Und zwar wird der von ihm hochgeschätzte Dialog „Parmenides“ nicht immer gleich bewertet. Verf. versucht, sich einmal von H.s Interpretation, besonders des „Parmenides“ und des „Sophistes“, frei zu machen, und beide Philosophen zu vergleichen, um ihre Gedanken gegenseitig beleuchten zu lassen, wodurch der Unterschied ihrer Ansichten über „Identität“ und „Widerspruch“ sowie der Kernbegriff der H.schen Dialektik „das Gegenteil seiner selbst“ klar werden.

YAMAGUCHI, MASAHIRO: Von der Bedeutung des deutschen Idealismus in der Gegenwart. Gottes Tod und Hegels Philosophie. [Japanisch.] – In: *Philosophie*. Tokyo. Nr 27, Philosophie-Kongreß an der Sophia Universität, 1998, 1–19.

Die Frage nach der Bedeutung des deutschen Idealismus erinnert uns an ein Motiv des Philosophierens bei H. Seine Auffassung der neuzeitlichen Entzweiung als Quelle des Bedürfnisses der Philosophie gibt uns eine Veranlassung zum philosophischen Denken in der Zeit des Nihilismus. In Anbetracht dieses Umstandes kann H.s Gedanken des Absoluten auch gegenwärtig diskussionswürdig erscheinen. In dieser Abhandlung werden seine geschichtsphilosophische Bedeutung und die Spezifität seiner logischen Struktur im Vergleich mit dem asiatischen Wahrheitsgedanken erörtert.

YANG, OU-SOK: Über die sinnliche Erfahrung hinaus. Eine Bemerkung zu Hegels Sicht der absoluten Erfahrung. [Koreanisch.] – In: *Hegel-Yon'gu* [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 231–252.

Verf. stellt die Frage, was die „Erfahrung“ in unserem Leben ist. Er unterscheidet dabei zwischen der sinnlichen relativen und der absoluten Erfahrung. Indem er die absolute Erfahrung als diejenige, die die Basis für die relative Erfahrung bereits in sich enthält, bestimmt, entnimmt er von H. die Grundlage für die systematische Erörterung der Aufhebung der sinnlichen zur absoluten Erfahrung. Verf. charakterisiert H.s Begriff der Erfahrung als absolute Erfahrung, erläutert ihn näher im Vergleich mit dem im britischen Empirismus (sinnliche Erfahrung), dem von Gadamer (hermeneutische Erfahrung) und dem von Heidegger (ontologische Erfahrung).

YANG, WOO-SUK: Ist Hegels Dialektik heute noch möglich? Das Problem der Realdialektik bei Hegel und Hartmann. [Koreanisch.] – In: *Hegel-Yon'gu* [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 314–344.

H.s Satz, „daß die Aufeinanderfolge der Systeme der Philosophie in der Geschichte dieselbe ist als die Aufeinanderfolge in der logischen Ableitung der Begriffsbestimmungen der Idee“, wird häufig kritisiert. Verf. versucht jedoch den eigentlichen Sinn dieses Satzes durch die Erläuterung der H.schen Dialektik zu zeigen. Für die Erläuterung der H.schen Dialektik beruft er sich im wesentlichen auf N. Hartmanns Deutung der H.schen Philosophie.

YON, HYO-SOOK: Dialektik der Skepsis und der Gewißheit des Bewußtseins von sich selbst. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 21–230.

Verf. analysiert in diesem Aufsatz die Vorrede der *Phänomenologie*, insbesondere den Weg der Selbstuntersuchung des modernen Bewußtseins, der sich durch die Momente der Selbstbezweifelung und Selbstnegation zur Selbstgewißheit des Bewußtseins vollendet. Es wird dabei die Bedeutung des Bewußtseins mit diesem Charakter für die Überwindung der geistigen Krise der Gegenwart hervorgehoben.

YON, HYO-SOOK: Teleologische Struktur der Selbstverwirklichung des Seins. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 228–258.

Im Hinblick auf die Frage, auf welcher Grundlage das Seiende als abstrakte Allgemeinheit im konkreten Individuum verwirklicht wird, untersucht die Verf. die ontologische Struktur in der Selbstverwirklichung des Seins in Hegels Logik und charakterisiert diese als teleologische.

YOO, HEON-SIK: Das Erscheinen des „neuen“ Bewußtseins und das Problem seiner Darstellung. Eine Analyse der „Einleitung“ in Hegels *Phänomenologie des Geistes*. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Festschrift für Sok-Zin Lim zum 65. Geburtstag. Seoul. 8 (1998), 121–172.

In diesem Aufsatz untersucht Verf., wie sich die Erfahrung, die das Bewußtsein mit dem Wissen und Gegenstand macht, zu einem neuen Bewußtsein wandelt. Um dies zu erläutern, analysiert er den Charakter des Bewußtseins, den Hegel in der *Phänomenologie* bestimmt.

YOON, BYUNG-TAE: Struktur und System des Unterschiedsbegriffs in Hegels Logik. [Koreanisch.] – In: Hegel-Yon'gu [Hegel-Studien]. Seoul. 7 (1997), 198–228.

Der Begriff „Unterschied“ macht in H.s Logik die zweite Bestimmung der „Reflexion“ aus. Daher findet Verf. die Funktion des Unterschieds für die konkrete Bestimmung des Wesens eben so wichtig wie die der Identität und des Widerspruchs. Er erweitert H.s Bestimmung des Begriffs des Unterschieds als die in sich die Reflexion enthaltende Negativität des Wesens auf die Bestimmung dieses als die Macht des Nichts und betont die Bedeutung dieser im Sinne, daß Nichts sich erst hier als das die Stelle und die Veränderung des Seins bestimmende Wesen plaziert.

YORIKAWA, JOJI: Der Weg zum System. Untersuchungen zum jungen Hegel. [Japanisch.] – In: Literary Symposium. Toyohashi, Japan. 117 (1998), 33–60.

Verf. versteht die Philosophie des jungen H. als Weg zum System. Die Interpretation der philosophischen Entwicklung H.s verfährt geschichtlich. Noch dazu zieht sie die wech-

selseitigen Anregungen im Freundeskreis um Hölderlin, Schelling und H. in Betracht. Die philosophischen Entwürfe H.s können hinsichtlich ihrer Genese und systematischen Anlage nur in diesem Zusammenhang verstanden werden.

YORIKAWA, JOJI: Die Schritte des Denkens. Entwicklungsgeschichtliche Untersuchung der Philosophie Hegels 1797–1806. – In: Hegel-Jahrbuch 1997. Berlin 1998. 202–209.

In diesem Aufsatz verfolgt Verf. die Schritte des H.schen Denkens. Die Rekonstruktion verfährt entwicklungsgeschichtlich. Sie beginnt mit den frühen Schriften H.s; im Anschluß hieran untersucht Verf. weitere Schriften auf ihre Relevanz für die Schritte seines Denkens.

ZAN, JULIO DE: Alte und moderne Sittlichkeit. – In: Hegel-Jahrbuch 1996. Berlin 1997. 174–177.

Verf. rekonstruiert die Differenzen zwischen alter und moderner Sittlichkeit bei H. vor dem Hintergrund der Jenaer Konzeption und der Rechtsphilosophie. Verf. verdeutlicht deren Differenzen insbesondere hinsichtlich der Rolle der Subjektivität.

ZHANG, SHEN: Die Hegelsche Dialektik und die chinesische Tradition dialektischen Denkens. – In: Die Folgen des Hegelianismus. Philosophie, Religion und Politik im Abschied von der Moderne. Hrsg. v. P. Koslowski. München 1998. 357–370.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 222.

ZICHE, PAUL: Das Verhältnis von Geometrie und Arithmetik. Historische und systematische Bemerkungen zu Hegels Auseinandersetzungen mit der Mathematik. – In: Hegels Jenaer Naturphilosophie. Hrsg. v. K. Vieweg. München 1998. 267–280.

Vgl. die Besprechung im vorliegenden Band, 183–184.

ZIZI, PAOLO: Il concetto metafisico di „intero“ in Aristotele e in Hegel [Der metaphysische Begriff des „Ganzen“ bei Aristoteles und Hegel]. – In: Hegel e Aristotele. A cura di A. Ferrarin. Cagliari 1997. 103–109.

*Nachträge aus dem Jahr 1996*

ATTALA, DANIEL. A.: Critica e interpretacion del escepticismo en el articulo de Hegel Relacion del escepticismo con la filosofia, de 1802 [Kritik und Interpretation des Skeptizismus in Hegels Aufsatz Verhältnis des Skeptizismus zur Philosophie]. – In: Kriterion. Belo Horizonte. 35 (93) (1996), 123–133.

This article analyses H.'s interpretation of philosophical scepticism as opposed to Dumont's and Schulze's. (Aus: The Philosopher's Index)

BARATA-MOURA, JOSÉ: History of Philosophy, Philosophy of History, and Ontology in Hegel's Thought. – In: Nature, Society and Thought. Minneapolis, Minn. 9 (1996), 297–309.

Verf. beschäftigt sich mit der Bedeutung der Geschichte der Philosophie in H.s Werk. Verf. verteidigt die allgemeine These des Bezuges der Geschichte der Philosophie zu einer Philosophie der Geschichte und von dieser zu einer Ontologie des Geistes. Nur im Zusammenspiel dieser drei Dimensionen kann die Geschichtlichkeit des Denkens verstanden werden. Das philosophische Problem der Geschichte der Philosophie wird anhand verschiedener Versionen von H.s *Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie* analysiert. Als Ausgangspunkt dient die Frage, ob und wie das Denken Geschichte besitzt. Verf. betrachtet verschiedene Antworten auf die Frage nach der Geschichte der Philosophie, die H. in dieser Einführung beschreibt, näher und stellt im folgenden H.s eigene Position dar: Geschichte der Philosophie ist weder „Aneinanderreihung von Meinungen“ noch „externe“ Geschichte, sondern Geschichte der Wahrheit, die sich im Wissen um sich selbst hervorbringt. H. zeigt, daß die Geschichte der Philosophie von einem ontologischen Horizont ausgeht, und daß die Zeitlichkeit ins Herz der Ontologie gelegt ist. Abschließend stellt Verf. fest, daß die These H.s ohne einen Bezug zu den theoretischen Entwürfen von L. Feuerbach bis K. Marx nicht vollständig verstanden werden kann.

BODEI, REMO: Logica inconscia e soggettività in Hegel [Unbewußte Logik und Subjektivität bei Hegel]. – In: La logica di Hegel e la storia della filosofia. A cura di G. Movia. Cagliari 1996. 95–112.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 33 (1998), 254–255.

BYKOVA, MARINA F.: Neue Materialien zu Hegels Philosophie des Geistes. [Russisch.] – In: Voprosy filosofii [Fragen der Philosophie]. Moskva. 1996, N. 9, 120–128.

Präsentiert und im Kontext der Editions-geschichte dargestellt wird der 1994 erschienene Band der Vorlesungen Hegels über die *Philosophie des Geistes*.

BYKOVA, MARINA F.: Prinzipien und Typen der Interpretation von Hegels Logik. Zur Geschichte der Hegel-Forschung. [Russisch.] – In: *Istoričko-filosofskij Ežegodnik '95* [Philosophiehistorisches Jahrbuch]. Moskva 1996, 362–377.

Eine Übersicht der verschiedenen Interpretationsansätze der H.schen Logik.

CAPDELVILLE GARCÍA, RUBÉN: El hegelianismo de la posmodernidad [Der Hegelianismus der Postmodernität]. – In: *Estudios Políticos. Mexico*. 4 (1996), N. 11, 73–83.

The present article attempts to make clear some important elements of H.'s philosophy which are present in our postmodern culture and civilisation. It begins with a demarcation on the definition of Hegelianism as first step to clarify the actual postmodern unconsciousness, that should be understood as a real problem. Finally it analyses some concrete propositions of the H.ian philosophy which are approved today as original postmodern ideas. Taking this in consideration, the present article opens a discussion on the originality of the postmodern era as well as on the recurrence in our culture of some „superrated“ thinkers and philosophers.

CARMO FERREIRA, MANUEL J. DO: Nueva religión. Un proyecto del Idealismo alemán [Die neue Religion. Ein Projekt des deutschen Idealismus]. – In: *El inicio del idealismo alemán*. Oswaldo Market, Jacinto Rivera de Rosales (Coordinadores). Madrid 1996. 263–277.

Das Projekt einer neuen Religion fordert das Zusammenspiel von Vernunft, Religion und Geschichte – Begriffe, die das Programm der frühen Romantik und des deutschen Idealismus umgrenzen. Dieses Projekt – dessen Wurzeln in Lessing zu suchen sind und dessen erste historisch-transzendente Grundlegung in der Religionschrift von Kant und Fichte zu lesen sind – fand seine umfassendste Auffassung in der Forderung einer neuen Mythologie bei Fr. Schlegel und einer Revolution des Geistes bei H.

CHIEREGHIN, FRANCO: Storia della filosofia e sistema: il significato storico-speculativo della trasformazione della metafisica in logica secondo Hegel [Geschichte der Philosophie und System: Die historisch-spekulative Bedeutung der Umformung der Metaphysik in die Logik nach Hegel]. – In: *La logica di Hegel e la storia della filosofia*. A cura di G. Movia. Cagliari 1996. 25–47.

Vgl. die Besprechung in *Hegel-Studien* 33 (1998), 253–254.

COLÓN LEÓN, VIRGILIO: El concepto de „trabajo“ en Hegel [Der Begriff der „Arbeit“ bei Hegel]. – In: *Diálogos*. Santurce. 1996, N. 68, 63–82.

Verf. zeigt am Beispiel des Begriffs der „Arbeit“, daß bei der Auslegung der Philosophie H.s der Ausdruck mit der Metapher nicht vermischt werden darf. Diese Vermischung hat zur

Folge, daß z. B. die Arbeit als Wesen des Menschen im Rahmen einer Bewußtseinsphilosophie behandelt wird, wobei der spekulative Sinn der Arbeit als Moment des Ganzen verloren geht.

COLTMAN, R. R.: Gadamer, Hegel, and the middle of language. – In: *Philosophy today*. Chicago, Ill. 40 (1996), N. 1, 151–159.

Am Leitfaden des Verhältnisses von Sprache und Denken, von der Dialektik vom Endlichen und Unendlichen und von der Logik des spekulativen Satzes untersucht Verf. Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen der Auffassung Gadamers von der spekulativen Struktur der Sprache und H. s spekulativer Dialektik.

CORDUA, CARLA: Hegel y La Participación Política [Hegel und die politische Teilnahme]. – In: *Ideas y Valores*. Bogotá. 1996, N. 100, 19–36.

This paper analyses H.'s ideas concerning the forms of political participation in the modern state. It submits that a fair account of H.'s position on democracy should consider aspects of his notion of political freedom, which have been usually neglected because of a few critical remarks of the philosopher. In particular, it should consider H.'s ideas on 1) modern freedom as *Dabeisein*; 2) modern citizenship as entailing *Befriedigung*. These two concepts are analysed in their larger philosophical and political contents and their import for H.'s thought.

CUTROFELLO, ANDREW: „The Blessed Gods Mourn:“ What is Living-Dead in the Legacy of Hegel. – In: *The Owl of Minerva*. Villanova, Pa. 28 (1996–1997), N. 1, 25–38.

Verf. untersucht zunächst, wie verschiedene Interpreten und Philosophen (Stepelevich, Stirner, Derrida, Marx, Croce) sich mit H.s Erbe auseinandergesetzt haben. Eine Problematisierung der Trauer wird bei H. besonders in der Ästhetik geleistet, z. B. in der Deutung der *Antigone*, oder bei der Behandlung des griechischen Kunstideals. Freuds Unterscheidung zwischen Trauer und Melancholie erlaubt, H.s These über das Ende der Kunst zu interpretieren und die Leistungen von H.s Erinnerung als analog zu Freuds Trauerarbeit zu verstehen. Dieses lebt weiter auch in der zeitgenössischen Diskussion, welche paradigmatisch von Heidegger und Levinas (d. h. von einer Ethik der Melancholie und einer Ethik der Trauer) charakterisiert wird.

D'HONDT, JACQUES: Les formes de l'argumentation chez Hegel. – In: *Il Cannocchiale*. Napoli. 1996, 5–28.

Die unbestreitbare Stärke, Größe und Fruchtbarkeit der H.schen Philosophie implizieren bemerkenswerte Besonderheiten ihrer Darstellungsweise. Als spekulative Totalität ist sie evidentenmaßen kein deduziertes System, obwohl ihre verschiedenartigen Momente Deduktion und Argumentation enthalten. Diese letztere weist spezifische Charakteristika und offensichtliche Schwächen auf: eine allgemeine Unverständlichkeit, die H. selbst zugestehen mußte, manchmal eine gewisse Beliebigkeit sowie einige bezeichnenden Lücken. H. leitet seine Ideen dialektisch ab und benutzt Kriterien, die in der Philosophie wenig geläufig sind, wie z. B. die Hinfälligkeit, mit dem Risiko einer Desorientierung des Lesers. (dt. nach: *The Philosopher's Index*)

D'ORO, GIUSEPPINA: Beauties of Nature and Beauties of Art: On Kant and Hegel's Aesthetics. – In: Bulletin of the Hegel Society of Great Britain. Sheffield. 33 (1996), 70–86.

Verf. gibt in zwei aufeinanderfolgenden Teilen eine grobe Skizze von Grundzügen der ästhetischen Konzeptionen Kants und H.s.

DE ANGELIS, MARCO: Die ‚dunklen Jahre‘ von Hegels Entwicklung als Aufgabe der Hegelforschung. – In: Jahrbuch für Hegelforschung. Sankt Augustin. 2 (1996), 159–163.

Verf. weist auf einige Quellen von H.s Überlegungen zur Volksreligion in seiner Tübinger Studienzeit hin, die in der Diskussion im Tübinger Stift um die Kantische Philosophie und deren Einfluß auf die Theologie liegen.

DE VOS, LU: Wie garandeert de vrijheid van de agora? Fichte en Hegel over het ‚Eforaat‘ [Wer garantiert die Freiheit der Agora? Fichte und Hegel über das Ephorat]. – In: Van Agora tot Markt. Hrsg. G. Groot u. a. Rotterdam 1996. 165–171.

Wo Fichte im *Naturrecht* (1796) das Ephorat als wesentlichsten Teil der Konstitution betrachtet, läßt er dies unter dem Einfluß H.s und der historischen Erfahrung in der *Rechtslehre* (1812) ausfallen. Gegen die Probleme der Usurpation, die in dieser Rechtslehre gestellt werden, bietet Hegel die vernünftige Kooperation der Staatsmächte an.

DESPOT, BLANKO: The Philosophy of Religion in the System of Freedom. – In: Filozofska Istrazivanja. Zagreb. 16 (1996), 667–682.

Philosophie der Religion setzt nicht die Gegebenheit der Religion voraus, sondern begreift die Möglichkeit und die Notwendigkeit des Seins der Religion (Religiosität) als eine Weise des Seins der Freiheit. Die Notwendigkeit der Religiosität liegt in der Freiheit, welche durch das geistige Mensch-Gott-Verhältnis sich selbst in das Reich des Höchsten, des Heiligen und des Besten schlechthin („to ariston“) erhebt. Dieser Notwendigkeit entspricht die Notwendigkeit der Religionsphilosophie im System der sich durch alle Möglichkeit des Seins im Ganzen in ihrer Wahrheit realisierenden Freiheit. Die Logik als Wissenschaft der Wahrheit (der Freiheit) ist die Formalität und die Transzendentalität des Logischen überwindend-aufhebende spekulative Logik. Im System der Freiheit ist die Philosophie der Religion die „letzte philosophische Wissenschaft“, d. h. die Philosophie der Natur, des endlichen und des unmittelbar absoluten Geistes voraussetzende und die Philosophie der Philosophie ermöglichende „Philosophie“. (Aus: The Philosopher's Index)

DOZ, ANDRÉ: La pensée de la „création du monde“ aujourd'hui. – In: Diotima. Athenai. 24 (1996), 64–68.

Causality, as H. saw, is a shape of identity, which includes difference; radical identity is selfhood; on the other hand finite being lacks identity to itself. Our demand of identity, whose root is our own selfhood, cannot be satisfied but by creation „ex nihilo“, which results from the in-

finite Self. Creation can be thought only if the „world“ belongs to the coming-to-itself of finite self. That cannot be achieved without an eschatological state of the world. (Aus: The Philosopher's Index)

DUQUE, FÉLIX: „Schöneres kann nicht sein und werden“. Das Griechenlandbild bei Hegel und Hölderlin. – In: Kunst und Geschichte im Zeitalter Hegels. Hrsg. v. Ch. Jamme unter Mitw. v. F. Völkel. Hamburg 1996. 27–54.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 208.

DUQUE, FÉLIX: El Corazón del Pueblo. La „Religión“ del Hegel de Berna [Das Herz des Volkes. Die Religion nach Hegel in seiner Berner Zeit]. – In: El inicio del idealismo alemán. Oswaldo Market, Jacinto Rivera de Rosales (Coordinadores). Madrid 1996. 237–262.

What firstly seems to be a revenge of H., a formerly student of the Tübinger Stift, against an ideological manipulation of Kantism, which makes his thought anew acceptable for Christianity, by putting together the spirit of criticism and biblical exegesis, became in 1795 a deep diatribe against the decadent Christianity and, generally speaking, against Modern Culture. H. will struggle against those „horrors of the objective world“ with the weapons of the *Empfindung* (a cordial impression of reality through the living folk traditions) and the *Herz* (i. e. the heart, as the sentimental innering of the life). He confronts *pleroma* and *fetish*. But this denunciation will prove inane, because this heart, from *his biblical origins*, is already a metaphor derived from monetary circulation. The wound keeps on open.

ESPINA, YOLANDA (ÜBERS.): Hegel, G. W. F. La musica. – In: Anuario filosófico. Pamplona 29 (1996), 195–232.

The until now unpublished pages on music from H.'s last Lectures on aesthetics, read in Berlin in 1828–29. Bilingual German-Spanish edition of Karol Libelt's class notes. H. defines music as the art of pure interiority; after describing it regarding to its material, its own power and abstract elements (measure, rhythm and harmony), as well as its concrete element (melody), he develops, much more than in the other semesters, the performing aspect of music. The text is a contribution to the research on H.'s musical thought under the point of view of its evolution. (Aus: The Philosopher's Index)

ESPINA, YOLANDA: La música en el sistema filosófico de Hegel [Die Musik im philosophischen System Hegels]. – In: Anuario filosófico. Pamplona. 29 (1996), N. 1, 53–69.

H.ian thought about music is part of a common idealistic way of treating the arts: a metaphysical way, regarding arts in its relation to truth. Thus it makes up to the way in which modern philosophy approaches aesthetics. Starting from a study of music we can make a new approach to the philosophy of H., its problems, and its relation to the period of Romanticism in which it arose.

ESTRADA, JUAN A.: Teodicea y sentido de la historia: la respuesta de Hegel [Theodizee und Sinn der Geschichte: Hegels Antwort]. – In: Pensamiento. Madrid. 52 (1996), N. 204, 361–382.

Verf. versucht, die Aktualität H.s hinsichtlich des Problems des (moralischen) Bösen und des (physischen) Übels aufzuweisen. Die Schlüssel zur Auflösung der Fragen in diesen Bereichen finden sich nach der Perspektive H.s in der Auffassung der Geschichte als Theodizee. Mit H. verwandele sich die Theodizee in eine Anthropodizee, in welcher das Individuum zugunsten des Schicksals der Humanität als Kollektivum aufgegeben wird.

FEES, KONRAD: Theoretische und praktische Bildung bei Hegel. – In: Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik. Bochum. 72 (1996), 471–486.

Der Unterschied zwischen praktischer und theoretischer Bildung in der H.schen Philosophie ist nach Verf. insbesondere in *Rechts-, Pflichten- und Religionslehre für die Unterklasse* und in der *Rechtsphilosophie* angesiedelt. Im ersten Teil beschreibt Verf. den allgemeinen Begriff der Bildung als *Befreiung* oder auch *Arbeit der höheren Befreiung*, durch die sich der Geist von den Fesseln seiner natürlichen Existenz und seiner ursprünglichen Triebe zu befreien vermag und gleichzeitig die *Sittlichkeit* als „zweite Natur“ schafft. Im zweiten Teil erläutert Verf. den Unterschied zwischen theoretischer und praktischer Bildung und unterscheidet dabei zwischen den Auffassungen H.s, Herders und W. von Humboldts. Ausgehend von der *Rechtsphilosophie* kommt Verf. zum Schluß, daß die theoretische Bildung das Bemühen um den Erwerb der intellektuellen Fähigkeiten des analytischen Denkens darstellt, während die praktische Bildung den Erwerb der für die Arbeit notwendigen Geschicklichkeiten bezeichnet. Verf. bemerkt, daß H. die ästhetische Bildung nicht in eine gesonderte Kategorie eingeordnet hat.

FLASHAR, HELLMUT: Hegel, Oedipus und die Tragödie des Sophokles. – In: Kunst und Geschichte im Zeitalter Hegels. Hrsg. v. Ch. Jamme unter Mitw. v. F. Völkel. Hamburg 1996. 1–25.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 207.

GETHMANN-SIEFERT, ANNEMARIE: Schöne Kunst und Prosa des Lebens. Hegels Rehabilitierung des ästhetischen Genusses. – In: Kunst und Geschichte im Zeitalter Hegels. Hrsg. v. Ch. Jamme unter Mitw. v. F. Völkel. Hamburg 1996. 115–150.

Vgl. die Besprechung in Hegel-Studien 34 (1999), 209–210.

HACKENESCH, CHRISTA: „Es kommt darauf an, Hegel zu begreifen, statt ihn immer wieder zu paraphrasieren“. Neuere Literatur zur Philosophie Hegels. – In: Philosophische Rundschau. Tübingen. 43 (1996), 143–164.

Sechs zwischen 1992 und 1994 in Deutschland erschienene Werke über H.s Logik werden besprochen. Neben einigen positiven Bemerkungen, sieht Verf. in diesen Werken die Tendenz, eine echte Konfrontation mit H. durch das Hineinprojizieren der eigenen Thesen zu ersetzen. Die daraus resultierende Willkür der Interpretationen sollte durch eine „philologische Buchstabentreue“ behoben werden.

HERNÁNDEZ, JAVIER DOMÍNGUEZ: Posiciones filosóficas de Hegel y Danto sobre el „Fin del arte“ [Philosophische Standpunkte von Hegel und Danto zum „Ende der Kunst“]. – In: Estudios de Filosofía. Universidad de Antioquia. 1996, N. 13, 71–87.

Both, the position of H. and that of Danto, are not historiographical but also philosophical: the former is concerned with art in modernity, and the latter, in Postmodernity. For H. the „end of art“ does not mean the end of all, but a radical change of function of the figures of truth that art has to share with religion and philosophy in modern times. The classical representation of truth as absolute gives up to the romantic one. For Danto, on the other hand, the „end of art“ means that art enters in a posthistoric epoch, since history of art is no longer based on its inner necessity of constant change, and postphilosophical, since thought has turned art into a cognitive praxis of self thinking which makes it similar to philosophy.

HETHERINGTON, ANDY: The Legitimacy of Capital Punishment in Hegel's „Philosophy of Right“. – In: The Owl of Minerva. Villanova, Pa. 27 (1995/1996), 167–174.

This paper examines an apparent tension within H.'s account of capital punishment: between his claim that criminals rightfully will their own punishment; and his contention that individuals cannot rightfully will their own death. I argue that certain crimes, including murder, necessarily require capital punishment because they constitute total negations of right, and so are themselves a kind of suicide according to H. By committing murder, an individual has already implicitly willed her own death, which makes state execution simply the last, necessary, stage in a process inexorably begun by the criminal. This understanding of capital punishment resolves the aforementioned tension. (Aus: The Philosopher's Index)

HEYDE, LUDWIG: Gebroken Zedelijkheid [Zerbrochene Sittlichkeit]. – In: Tijdschrift voor Filosofie. Leuven. 58 (1996), 62–83.

Wie kann sich die moralische Autonomie als wirkliche Sittlichkeit gestalten, wenn sie weder bloße, normlose Subjektivität, noch ironische Tautologie sein möchte? Die Lösung könnte in eine Wirklichkeit der Sittlichkeit zu finden sein, die sich vielmehr – zerbrochen – zeigt in oder aus dem, was von jedem ausgeschlossen wird (Sklaventum oder Folter z. B.), als in eine direkte, begeisternde Einheit der Gemeinschaft.

HEYDE, LUDWIG: „Die Eule der Minerva“. Zur Aktualität der Hegel-schen Rechtsphilosophie. [Russisch.] – In: *Voprosy filosofii* [Fragen der Philosophie]. Moskva. 1996, N. 9, 131–140.

Die Aktualität eines philosophischen Textes muß im Zusammenhang der Frage nach dem Verhältnis von Wahrheit und Geschichte behandelt werden. Zwar sind die historischen Umstände, auf die sich H. in der *Rechtsphilosophie* bezieht, nicht mehr vorhanden, aber sein Anliegen, eine einheitliche Sicht der Gesellschaft im Rahmen der politischen Theorie zu formulieren, bleibt philosophisch bedeutsam.

HOMEM DE SOUZA, MARIA CARMELITA: Hegel em Berlim – Discurso Inaugural [Hegel in Berlin – Rede beim Antritt des Lehramtes an der Universität Berlin]. – In: *Revista Portuguesa de Filosofia*. Braga. 52 (1996), N. 1–4, 831–870.

Verf. untersucht die Antrittsrede H.s 1818 in Berlin und ihre thematische Integration in der *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften* und in der *Wissenschaft der Logik*. Dabei arbeitet sie als wesentlichstes Problem die Beziehung zwischen Philosophie und Leben heraus. Verf. analysiert in der Folge die verschiedenen Aspekte dieses allgemeinen Problems und klärt die Begriffe Vernunft, rationales Denken, spekulative Struktur des Philosophierens und ihr Verhältnis zur endlichen Reflexion, Beziehung von Philosophie und Religion sowie Fühlen und Glauben.

HUANG, YONG: God as Absolute Spirit: a Heideggerian Interpretation of Hegel's God-Talk. – In: *Religious Studies*. Cambridge [usw.]. 32 (1996), 489–505.

Verf. behauptet, daß H.s Rede über Gott, vermittelt durch Heideggers Verständnis vom Sein, die Möglichkeit einer neuen Theologie öffnet, die die Herausforderungen der Postmoderne ernst nimmt. Dabei geht es Verf. nicht primär um einen Vergleich von Ähnlichkeiten und Unterschieden, sondern vielmehr um die Feststellung einer wesentlichen Kongenialität zwischen H. und Heidegger. Diese Feststellung orientiert sich an drei Themenkomplexen: 1) Gott ist kein metaphysisches Seiendes, sondern absolute Aktivität; 2) Gott ist Nichts jenseits der Welt, sondern die ihr immanente Aktivität der Transzendierung der Welt; 3) als geoffenbart, Gott ist nicht Außen sondern im Innern der menschlichen Vernunft.

JECK, UDO REINHOLD: Parmenides – Platon – Hermes Trismegistus. Bemerkungen zu einer „hermetischen“ Reflexion in Heideggers Hegel-Traktat *Die Negativität*. – In: *Bochumer Philosophisches Jahrbuch*. 1 (1996), 153–178.

Heidegger's many observations about the philosophical thought of the Middle Ages, while often controversial, are deserving of attention. One of the lesser-known of these observations reflects his interest in hermetic philosophy, as found in his posthumously published treatise *Die Negativität* (1938/39), a critical engagement with H. with regard to the nature and ontological status of negation. Therein, Heidegger associates the *sphaira* of Parmenides with the *sphaera intelligibilis* of Hermes Trismegistus and the *absolute Idea* of H. and therewith Plato's doctrine of

the ideas in its absolute-idealist modification. Heidegger weaves these various strands of the tradition into a web of manifold significations representative of different yet philosophical intentions.

JECK, UDO REINHOLD: Sieben Jenaer Reflexionen Hegels über Homer. – In: *Jahrbuch für Hegelforschung*, Sankt Augustin. 2 (1996), 55–97.

Mit dem Projekt einer neuen Mythologie um 1800, als Gegenentwurf zur griechischen Götterwelt der Antike konzipiert, war auch ein verstärktes Interesse an der antiken Dichtung verbunden. Verf. beleuchtet v.a. die Rezeption von Homers Naturpoesie bei H. in seiner Jenaer Zeit, der Theorie des griechischen Epos in der *Phänomenologie des Geistes* und der Berliner *Ästhetik*. Dabei werden Themen ausgeführt wie: die homerische Frage, der damalige Wertvergleich zwischen Homer und Vergil, ‚plastische‘ Helden, gattungstheoretische Unterschiede und Vergleiche zu Schelling, den Brüdern Schlegel, Hölderlin u. a.

KAIN, PHILIP J.: Nietzschean Genealogy and Hegelian History in The Genealogy of Morals. – In: *Canadian Journal of Philosophy*. Calgary. 26 (1996), N. 1, 123–147.

Verf. bietet eine Interpretation der *Genealogie der Moral* in der klargelegt werden soll, daß H.s Dialektik von Herr und Knecht einen wichtigen Einfluß auf dieses Werk ausgeübt hat, und zwar in einer anderen Weise als normalerweise angenommen wird, denn Nietzsches Übermensch zeigt nicht nur Züge des Herrn sondern vielmehr des Knechts der *Phänomenologie des Geistes*.

KEESTRA, MACHIEL: Het besluit tot handelen en reflectie. Naar aanleiding van Aristoteles en Hegel [Der Entschluß zum Handeln und Reflektieren. Anlässlich Aristoteles und Hegel]. – In: *Van Agora tot Markt*. Hrsg. G. Groot u. a. Rotterdam 1996. 159–164.

Wahrheit ist in der praktischen Philosophie mit Unsicherheit verbunden. Diese letztere aber ist auch für die Philosophie kennzeichnend. Deshalb bedarf die Logik des Entschlusses zu denken und überzugehen in die Natur.

KIN'YA, NISHI: „Form Should Not Be Tautological“: Hegel and Adorno on Form. [Japanisch.] – In: *Bigaku [Ästhetik]*. Tokyo. 47 (1996), 25–36.

This essay attempts to explore the structural role of „antitautology“ in T.W. Adorno's form conception through examining his transformation of Hegelian form-content relation. First, I analyse how H.'s logic bears on Adorno's self-reflective critique. Adorno assimilates H.'s „movement against immediacy“ as his critical method. This movement characterizes their logical structures and it enabled H. to elaborate the form-content relation. However, H.'s formulation could never be sufficient for Adorno. I secondly thematize in which point the latter's formulation of form differs from that of the former. (Aus: *The Philosopher's Index*)

KLING, GEORGE L.: Hegel und Solovjev. [Russisch.] – In: *Voprosy filosofii* [Fragen der Philosophie]. Moskva. 1996, N. 10, 84–93.

Russ. Übersetzung des Aufsatzes aus dem Sammelband „Hegel and the History of Philosophy“ (1974). Untersucht wird die Rezeption von und Kritik an H. bei Vladimir Solovjev.

KLUXEN, WOLFGANG: Mensch und Erde. Über Architektur im Ausgang von Hegel. – In: *Kunst und Geschichte im Zeitalter Hegels*. Hrsg. v. Ch. Jamme unter Mitw. v. F. Völkel. Hamburg 1996. 151–166.

Vgl. die Besprechung in *Hegel-Studien* 34 (1999), 210.

KUBO, YOICHI: „Vollendung der Philosophie Kants“ bei Schelling und Hegel (1792–96). [Japanisch.] – In: *Gesammelte Aufsätze über Schelling*. Bd 1. Schelling und Hegel. Hrsg. v. Takayama und Fujita. Kyoto 1996. 9–38.

Verf. untersucht die Gedanken des frühen H. und Schellings, vor allem, was ihre Vollendungen der Philosophie Kants darstellen. Er behandelt zuerst die Gedanken beider in den Jahren 1792–94, dann ihren Gedankenaustausch von Ende 1794 bis 1796.

KUBO, YOICHI: Bewußtsein und Grund. Kritik an der Reflexion bei Schelling, Hölderlin und Hegel. [Japanisch.] – In: *Jahrbuch der Schelling-Gesellschaft Japan*. Kyoto. 5 (1996), 46–55.

Von 1797/98 bis 1801/2 haben Schelling, Hölderlin und H. die Kritik am Standpunkt der Reflexion bzw. des Bewußtseins etwa gemeinsam geübt. Nach dem Verf. konzipierte H. das „System der Reflexion“ auf dem Standpunkt der Vernunft Schellings, nachdem er die Kritik Hölderlins an dem des Selbstbewußtseins Fichtes übernommen hatte.

KUBO, YOICHI: Leben, Reflexion und Idee. Über den Sinn der Metaphysik Hegels. [Japanisch.] – In: *Hegel Gakuhô* [Hegel-Studien]. Kyoto. 3 (1996), 29–55.

Verf. behandelt die Eigentümlichkeiten der Metaphysik H.s und das Problem ihrer Interpretationen und untersucht den Begriff „Idee“ in seiner späten Zeit. Dann, um ihn in der Entwicklungsgeschichte aufzufassen, erklärt Verf. den Sinn des ersten Versuchs der Metaphysik am Anfang der Jenaer Zeit von der Vereinigungsphilosophie in der frühen Zeit her, also vom „Ideal“ der Jugend her.

LECIS, PIER LUIGI: Assoluto, pensiero e realtà. Eric Weil e la logica hegeliana. – In: *La logica di Hegel e la storia della filosofia*. A cura di G. Movia. Cagliari 1996. 231–252.

Vgl. die Besprechung in *Hegel-Studien* 33 (1998), 256.

LEGOVA, ELENA S.: Hegel über den Ursprung des bösen Willens. [Russisch.] – In: *Voprosy filosofii*. Moskva. 1996, N. 11, 32–42.

Die Dialektik des Bösen führt H. zurück sowohl auf den Fanatismus der negativen Freiheit der Masse als auch die Willkür der atomisierten Individualität, die als Person nicht anerkannt wurde.

LUGARINI, LEO: La trasformazione hegeliana della problematica categoriale [Die Hegelsche Transformation der kategorialen Problematik]. – In: *La logica di Hegel e la storia della filosofia*. A cura di G. Movia. Cagliari 1996. 159–185.

Vgl. die Besprechung *Hegel-Studien* 33 (1998), 255–256.

MARRADES MILLET, JULIÁN: Teleología y astucia de la razón en Hegel [Teleologie und List der Vernunft bei Hegel]. – In: *Diálogos*. Santurce. 67 (1996), 123–154.

Verf. vergleicht den Kantischen und den H.schen Begriff der Teleologie, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse zwischen äußerer und innerer Zweckmäßigkeit und ihre Folgen für das Verständnis von Natur, Arbeit und Geschichte. In diesem Rahmen zeigt Verf. den geschichtsphilosophischen Unterschied zwischen der List der Vernunft H.s und der kantischen Idee eines verborgenen Plans der Natur.

MENESES, PAULO: Hegel como Mestre de Pensar [Hegel als Meister des Gedankens]. – In: *Síntese*. Nova Fase. Belo Horizonte. 23 (73) (1996), 149–158.

Verf. versucht nachzuweisen, daß H. nicht nur ein Autor philosophischer, leicht systematisierbarer und übertragbarer Thesen war, sondern ein Lehrmeister des Denkens wie Sokrates und andere bedeutende Denker. Die Meisterschaft Hs. offenbart sich in seinem Verständnis von Philosophie als „Aneignung der Zeit durch das Denken“, das heißt, als eine enzyklopädische Aufgabe, die Grundlagen des menschlichen Wissens zu ordnen und zu strukturieren. Dem Autor zufolge ist die Dialektik das Zentrum des „denkenden Gedankens“ von H. Verf. beschreibt dem Leser die Dialektik-Versionen von P. J. Labarrière, B. Bourgeois und Padre Vaz, wobei er der letzten Version, des brasilianischen H.-Interpreten, den Vorzug gibt.

MERTEN, THOMAS: Hegel's homage to Kant's perpetual peace: analysis of Hegel's Philosophy of Right § 321–340. [Kroatisch.] – In: *Politicka Misao*. Zagreb. 23 (1996), N. 1, 34–54.

At a few places in his *Philosophy of Right* H. directly addresses the discussion with his famous predecessor Immanuel Kant. These places indicate very clearly the distinction between the two philosophical standpoints. This article focuses on H.'s criticism of Kant's view on peace and international law. For two reasons however, it starts with H.'s rejection of Kant's moral point of view. First, this criticism is presupposed in H.'s rejection of Kant's view on politics. Second, at

least a partial return to Kantian morality is implied in H.'s statement that war, although not to be condemned categorically, must be limited both quantitatively and qualitatively.

MILLS, JON: Hegel on the Unconscious Abyss: Implications for Psychoanalysis. – In: *The Owl of Minerva*. Villanova, Pa. 28 (1996/1997), N. 1, 59–75.

Verf. untersucht H.s Thematisierung des Unbewußten als Abgrund des geistigen Lebens auch in ihrer Nähe zu Schelling, Böhme und Neuplatonismus, in ihrer Verbindung zur Problematisierung des Gefühls und in ihrer Zentralität innerhalb der Phänomenologie des subjektiven Geistes. Der unbewußte Geist als Unruhe der psychischen Turbulenz, in der die Dialektik sowohl die innere Organisation als auch den wahrhaften Inhalt ausmacht, stellt der strukturelle Grund des Selbst dar. Dieses stets aufgehobene Unbewußte spielt bei H. eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung von Wahnsinn und Zerstreutheit und kommt Freuds allgemeiner Theorie der Neurose sehr nahe.

MOLINU, NINO C.: Logica del cominciamento in Hegel e Spinoza [Die Logik des Anfangs bei Hegel und Spinoza]. – In: *La logica di Hegel e la storia della filosofia*. A cura di G. Movia. Cagliari 1996. 185–229.

Vgl. die Besprechung *Hegel-Studien* 33 (1998), 256.

MOVIA, GIANCARLO: Sulla logica hegeliana dell'Essere determinato [Über Hegels Logik des Daseins]. – In: *La logica di Hegel e la storia della filosofia*. A cura di G. Movia. Cagliari 1996. 253–278.

Vgl. die Besprechung *Hegel-Studien* 33 (1998), 256–257.

MURRMANN-KAHL, MICHAEL: „Schlachtbank“ der Völker? G. W. F. Hegels Beitrag zum modernen Geschichtsverständnis. – In: *Wiener Jahrbuch für Philosophie*. Wien. 28 (1996), 113–134.

Verf. versucht die Stellung von H.s Geschichtsphilosophie innerhalb der systematischen Organisation der Philosophie und im Zusammenhang mit der *Enzyklopädie* und den *Grundlinien der Philosophie des Rechts* zu klären. Dabei versucht er zu verstehen, worin die Modernität dieses Geschichtsverständnisses besteht. Das vom Verf. hauptsächlich diskutierte Problem ist das der Duplizität der Geschichtsbetrachtung bei H., die zum einen auf der Ebene des objektiven Geistes als Konsequenz der Analyse der Institutionen und des Nationsstaates als einziger Protagonist der universalen Geschichte stattfindet und zum anderen auf der Ebene des absoluten Geistes, als Geschichte der Kunst, der Religion und der Philosophie. Zwischen diesen beiden Aspekten des Begriffs der Geschichtlichkeit besteht nicht immer klare Kontinuität. Der erste entspringt einer Wirklichkeit der zwischenstaatlichen Beziehungen mit ihrer Unvermeidlichkeit von Krieg, Willkür und Gewalt, während der zweite aus dem philosophischen Diskurs über den Sinn der Geschichte als Fortschreiten des Freiheitsbewußtseins hervorgeht.

NOONAN, JEFF: The Human and the Inhuman: Hegel and the Politics of Postmodernity. – In: *International Studies in Philosophy*. Decatur, Ga. 28 (1996), N. 1, 61–72.

Verf. behauptet, daß ein Begriff des menschlichen Wesens unentbehrlich für ein kritisches Urteil über die soziale, politische, ökonomische und kulturelle Verhältnisse ist. Die postmoderne Kritik der Modernität sei eine leere und formale Affirmation der Differenz, wenn sie diesen Begriff nicht neu aufgreife. Dabei könne das vierte Kapitel von Hegels Phänomenologie des Geistes einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie das menschliche Wesen über die metaphysische Tradition hinaus in einer historischen Praxis gründet, die eine freie Welt schafft.

PARADES MARTÍN, M. A DEL CARMEN: El concepto de vida en el joven Hegel [Der Lebensbegriff beim jungen Hegel]. – In: *El inicio del idealismo alemán*. Oswaldo Market, Jacinto Rivera de Rosales (Coordinadores). Madrid 1996. 415–425.

This paper provides an analysis of H.'s writings *Die Liebe* and *Der Geist des Christentums* (1798/99), from the Frankfurt period, on the concept of life. In the revised version of these texts there is the first occurrence of the H.ian notion of life as a triadic circle which will be interesting for his later concept of dialectics. The comparison between the first and the revised versions of these texts as are known for the time being helps to understand H.'s development in the metaphysical comprehension of life, under the influence of Hölderlin and Schelling.

PEPERZAK, ADRIAAN: Logic and History in Hegel's Philosophy of Spirit. – In: *La logica di Hegel e la storia della filosofia*. A cura di G. Movia. Cagliari 1996. 49–70. (Ital. Fassung: *Logica e storia nella Filosofia dello spirito hegeliana*. – Ebd 71–93)

Vgl. die Besprechung *Hegel-Studien* 33 (1998), 254.

PETERSEN, THOMAS: Widerstandsrecht und Recht auf Revolution in Hegels Rechtsphilosophie. – In: *Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie*. Stuttgart. 82 (1996), N. 4, 472–484.

Verf. erläutert, was die Rede vom Recht des Einzelnen bedeutet. Um das zu machen, behandelt Verf. die Frage der Revolution und geht dann weiter zum Problem des Rechts auf Widerstand. Um H. dabei gerecht zu werden, geht er zunächst auf die Argumente Hobbes' und Kants gegen das Widerstandsrecht ein und bestimmt vor diesem Hintergrund H.s Position.

POOLE, ROSS: On Being a Person. – In: *Australasian Journal of Philosophy*. Bundoora. 74 (1996), 38–56.

This paper questions the assumption that the term 'person' designates what we essentially are or ought to be. I use H. to argue against Locke and Kant that personal identity is not the foundation of certain legal and moral practices but their effect; and Nietzsche to suggest that being a person is the price we pay for certain kinds of social life. The concept of a person is an abstrac-

tion from our human and embodied existence, and to assume that it picks out what is central to our existence makes it impossible to understand the moral significance of birth, growth, dependence, sexuality, procreation and death. (Aus: The Philosopher's Index)

PUNTEL, LORENZ B.: Läßt sich der Begriff der Dialektik klären? – In: *Journal of General Philosophy of Science*. Dordrecht [usw.]. 27 (1996), 131–165.

Can the concept of dialectics be made clear? The present article purports to answer the old question of whether the concept (and the method) of H.ian dialectic can be clarified. Three arguments are advanced in defence of the claim that H.'s conception is not in fact intelligible. The first argument shows dialectical negation leads to an infinite regress. The second argument analyses H.'s claim that the dialectical method yields a positive result and demonstrates that this claim remains completely unsubstantiated and unsubstantiable. The third argument comes to the conclusion that H.ian dialectic cannot pretend to be an acceptable explication of the „intuitive“ understanding of negation. An APPENDIX examines critically a new attempt by D. Wandschneider of reconstructing the first steps of H.ian dialectical logic by displaying „antinomic structures“ and by employing (at least to a limited extent) the techniques of formal logic.

QUANTE, MICHAEL: Absolutes Denken: Neuere Interpretationen der Hegelschen Logik. – In: *Zeitschrift für philosophische Forschung*. Frankfurt a. M. 50 (1996), 624–640.

Recent interpretations of H.'s *Wissenschaft der Logik* and of the „Logik“ (*Enzyklopädie*, Teil I) are discussed. It is argued that H. tries to give an absolute foundation („Letztbegründung“) of the categories of thinking and being. So his logic has to be understood as an „onto-theo-logical“ project. It is suggested that H.'s logic can – at least partly – be justified if understood as a critique and an alternative to representationalism. His main thesis, that thinking and object are identical, is understood as a form of those versions of realism McDowell suggests in his *Mind and World*. Understanding H.'s logic this way doesn't allow to justify his theological interpretation of „idea“, so his philosophical project can be made intelligible only in one of his central aspects. (Aus: The Philosopher's Index)

RAMOS, CESAR AUGUSTO: Hegel e Schmitt: uma relacao ambígua em torno da afirmacao do politico [Hegel und Schmitt: ein zweideutiges Verhältnis zur Affirmation der Politik]. – In: *Síntese. Nova Fase. Belo Horizonte*. 23 (74) (1996), 371–386.

This article intends to show that certain categories which establish the necessity of the political realm are treated by H. and by Carl Schmitt within different theoretical frameworks. Both inquire about the nature of the State and the Foundation of (political) power. For H., these issues are analysed according to a logical-speculative normativity; for C. Schmitt according to anthropological-existential criteria.

RESTA, CATERINA: Il mito dell'autoctonia del pensiero. (Note su Hegel, Fichte, Heidegger) [Der Mythos der Bodenständigkeit des Denkens. Anmerkungen zu Hegel, Fichte, Heidegger]. – In: *Geofilosofia*. A cura di Marco Baldino, Luisa Bonesio und Caterina Resta. Sondrio 1996. 13–37.

Verf. thematisiert das Wohnen als philosophische Frage in ihrer Nähe zum Problem des Heimischen und Unheimlichen, des Völkischen, Familiären und Fremden. Der Mythos der Bodenständigkeit des Geistes steht im Mittelpunkt des H.schen Systems besonders bei seiner Deutung des griechischen Erbes, bei dem der Deutsche sich „heimatlich“ fühlt. Eine stringente Oiko-nomie und Auto-nomie regiert H.s Interpretation der griechischen Kultur und Philosophie, sowie seine Deutung des Geistes, welche in gleicher Weise fähig sind, sich das Fremde anzueignen und dadurch das Andere zum Identischen zu reduzieren. In Fichtes *Reden an die deutsche Nation* hat die deutsche Sprache als Ursprache eine ähnliche Funktion bei der Setzung des Unterschiedes zwischen dem Eigenen und dem Fremden und bei der Definition eines Urvolkes als eigentlichen Boden. Bei Heidegger – besonders in seiner Auseinandersetzung mit Hölderlins Vaterländischem – ist die Frage nach einer abgründigen Bodenständigkeit, nach der schicksalhaften Heimatlosigkeit des zeitgenössischen Menschen und nach einer Erfindung des Anderen aus dem Anderen her in dem Zwischen der Kunst maßgeblich; hier erweist sich Heideggers Polemologie als grundsätzlich irreduzibel zum nationalsozialistischen Kampf.

SANTOS, JOSE-H.: O ceticismo e a descoberta da razao na Fenomenologia do espirito de Hegel [Der Skeptizismus und die Entdeckung der Vernunft in der Phänomenologie Hegels]. – In: *Kriterion*. Belo Horizonte. 35 (93) (1996), 134–145.

Following H.'s *Phenomenology of Mind*, the article presents scepticism as a necessary step in the mind's self-formation process. In order to make this point the mind's dialectic development from sense certainty to reason is examined. (Aus: *The Philosopher's Index*)

SCHALOW, FRANK: Textuality and Imagination: The Refracted Image of Hegelian Dialektik. – In: *Research in Phenomenology*. Pittsburgh, Pa. 26 (1996), 155–177.

Verf. versucht die H.sche Dialektik in einer Weise darzustellen, die keine „historistische Interpretation“ bietet und über die „monolitische Struktur“ der Dialektik hinausgeht. Sein Verfahren zielt auf eine dreifache Aufdeckung: 1) Aufdeckung der nicht-diskursiven Seite der Dialektik; 2) Aufdeckung der Rolle der Vorstellungskraft in der dialektischen Vermittlung; 3) Aufdeckung der Dissonanz zwischen der H.schen Rede von der „Arbeit“ des Denkens und das „spielerische“ Verhalten der Dekonstruktion.

SCHLITT, DALE M.: A Post-Hegelian Christian Philosophical Theology. – In: *Religious Experience and Ecological Responsibility*. Ed. by D. A. Crosby, Ch. D. Hardwick. New York 1996. 505–526.

Im Rahmen des Entwurfs einer „post-H.ian Christian philosophical theology built on the basis of a notion of spirit as movement of enriching experience“, erwähnt Verf. einige H.schen

Themen und Kategorien, nämlich das „Anderssein“, die „schlechte“ und „wahrhafte Unendlichkeit“ sowie das Problem des absoluten Anfangs.

SCHOLTZ, GUNTER: Die Kunstwissenschaft und die Institutionen. Zum Wandel des Verhältnisses von Kunst und Wissenschaft im Zeitalter Hegels. – In: Kunst und Geschichte im Zeitalter Hegels. Hrsg. v. Ch. Jamme unter Mitw. v. F. Völkel. Hamburg 1996. 167–189.

Vgl. die Besprechung Hegel-Studien 34 (1999), 211.

SCHULZ, MICHAEL: Warum das Christentum die absolute Religion ist. Zu Hegels trinitätsphilosophischer Begründung. – In: Münchener Theologische Zeitschrift. St. Ottilien. 47 (1996), N. 4, 365–384.

Verf. versucht eine philosophische Vermittlung der theologischen Kritik an H.s Philosophie des christlichen Gottesbegriffs zu skizzieren. Verf. versucht zu zeigen daß die theologische Rezeption des H.schen Vermittlung von Trinität und Geschichte in der Auseinandersetzung um die begründungstheoretische Bedeutung des Seinsverständnisses H. s einen philosophisch zu rechtfertigenden Orientierungspunkt gewinnt.

SHANNON, DANIEL E.: Hegel: On modern Philosophy versus Faith. – In: Philosophy & Theology. Milwaukee, Wis. 9 (1996), N. 3–4, 351–388.

This paper considers H.'s treatment of the dispute between modern philosophy and faith in his *Phenomenology of Spirit*. The paper shows that H. is concerned with this dispute as part of his systematic program to advance the true philosophical concept of self and world, but, by doing so, he supports a humanistic reconciliation between Christianity and the secular values of the Enlightenment. This paper contains extensive discussions of H.'s view on the French *philosophes*, and it shows how he used their writings in his criticism of the popular notions within denominational religion. It also shows why H. did not fully support the *philosophes'* assumptions, but, instead, he was willing to accept Christian notions of the incarnation and redemption.

SMITH, JEREMY: Husserl, Derrida, Hegel, and the Notion of Time. – In: International Philosophical Quarterly. New York. 36 (1996), N. 143, 287–302.

In seinem Essay antwortet Verf. auf Derridas „Deconstruction“ von Husserls Phänomenologie des Zeitbewußtseins, wobei er auf Derridas Wurzeln bei H. eingeht und argumentiert, daß H.s Seinslogik als eine Analyse des Eins von „Identitäten“ in der Zeit zu verstehen ist. Weiterhin versucht Verf., die Grenzen der Dialektik in der phänomenologischen Reflexion des Zeitbewußtseins zu zeigen.

SOBOTKA, MILAN: Hegels Manuskripte aus der Berner Zeit. Kant-Rousseau-Herder-Schiller. – In: Jahrbuch für Hegelforschung. Sankt Augustin. 2 (1996), 165–189.

Untersucht werden verschiedene Einflüsse, die in H.s frühen Manuskripten, insbesondere in der Deutung der Moralität und Religion, ihren Ausdruck finden. Als wichtigster eigener Beitrag H.s in der Auseinandersetzung mit den Konzeptionen seiner Vorgänger wird seine Konzeption vom ‚Ausguß der Liebe‘ angesehen.

STADIER, CHRISTIAN: Die Hegelsche Fichte-Kritik und ihre Berechtigung. – In: Prima Philosophia. Cuxhaven. 9 (1996), 399–417.

Fichte brachte eine Philosophie mit einem ersten absoluten Grundsatz hervor, auf dem alle weiteren Sätze systematisch aufgebaut sind. Dies sei methodisch ein hermetisches Verfahren und habe damit, so H., eine Anschlußfähigkeit verhindert. Die *Phänomenologie* sei als „Gegentwurf zur Fichteschen Wissenschaftslehre“ zu lesen. Zeit seines Lebens hat sich H. allerdings nur auf die WL von 1794 bezogen, gleichwohl seien Fichte und H. aber in der Entwicklung ihres Denkens „zu ähnlichen [. . .] Lösungen gekommen“. Verf. behandelt v. a. die *Differenz-Schrift* (die u. a. an Fichte kritisiert, daß der erste Grundsatz gar nicht unbedingt ist), Hegels Darstellung des Fichteschen Systems, die sich aber als einseitig und undifferenziert herausstelle, und Fichtes frühe Konzeptionen der *Wissenschaftslehre*.

STEKELER-WEITHOFER, P.: Hegel's Logic as a Theory of Meaning. – In: Philosophical Investigations. Oxford. 19 (1996), N. 4, 287–307.

Verf. verteidigt sein Buch über H.s Logik dem analytischen Publikum gegenüber. Auf Grund der Milde(charity) und der notwendigen rekonstruktiven Interpretation jedes Textes kann man für H.s Logik werben. H.s Problem ist, wie kann man systematisch beurteilen, inwiefern eine Rekonstruktion der impliziten Formen der Bedeutung gelingt. Wichtig dabei sind die Integration der anfänglichen, skeptischen Position und die Einsicht, daß Objekt-Stufe und Metastufe nicht geschieden werden können. Erst dann ist die richtige Bedeutung des menschlichen Lebens greifbar.

STEWART, JON: Die Beziehung zwischen der Jenaer Metaphysik von 1804/05 und der Phänomenologie des Geistes. – In: Jahrbuch für Hegelforschung. Sankt Augustin. 2 (1996), 99–132.

Die Jenaer Metaphysik von 1804/05 wird als Vorläufer der Phänomenologie analysiert. An erster Stelle versucht Verf. festzustellen, daß die Auffassung, nach welcher die Logik und Metaphysik zusammen genommen der Phänomenologie entsprechen, nicht haltbar ist. Danach werden bestimmte Parallelen aufgezeigt, die beweisen sollen, daß die Jenaer Metaphysik für sich genommen den Bewußtseins- und Selbstbewußtseinskapitel entspricht.

STEWART, JON: Hegel's Doctrine of Determinate Negation: An Example from „Sense-Certainty“ and „Perception“. – In: *Idealistic Studies*. Worcester, Mass. 26 (1996), N. 1, 57–78.

Verf. setzt sich mit H.s Begriff der bestimmten Negation auseinander, und zwar besonders in Bezug auf das Bewußtseins-Kapitel der Phänomenologie des Geistes. Nach einer allgemeinen Erörterung der Dialektik und der Funktion der bestimmten Negation wird der Übergang von „Sinnliche Gewißheit“ zur „Wahrnehmung“ als hervorragendes Beispiel für die Beschreibung dieses Begriffs hervorgehoben.

TUBBS, NIGEL: Hegel's Educational Theory and Practice. – In: *British Journal of Educational Studies*. Oxford. 44 (1996), N. 2, 181–199.

This article examines four related aspects of H.'s approach to the teaching of philosophy and to the philosophy of the teacher. Specifically, it highlights some of the views H. expressed on education in general whilst Rector of the Nuremberg gymnasium; describes his opinions on the place of philosophy within the school curriculum and the structure of the philosophy course which he designed for his pupils; examines the pedagogy which he employed in teaching his system of philosophy; and offers preliminary comments on his insights into the contradictions which resist the abstract identity of the teacher.

VALENTINI, FRANCESCO: Le prime categorie della Logica [Die ersten Kategorien der Logik]. – In: *La logica di Hegel e la storia della filosofia*. A cura di G. Movia. Cagliari 1996. 113–125.

Vgl. die Besprechung *Hegel-Studien* 33 (1998), 254–255.

VAN-DYKE, BRIAN D.: Hegel and Evolution: A Reappraisal. – In: *Contemporary Philosophy*. Boulder, Colo. 18 (1996), N. 6, 14–21.

H.'s relationship with biological has often been misunderstood as a precursor to Darwin, largely without foundation. This article attempts to explore the true roots of H.'s view of evolution in relation to his personal claims to religious orthodoxy. The impact of Goethe and Lamarck are key importance to a correct understanding of H.'s views and they are integrated into the body of the discussion. In the end H. offers us key insight into the correct interpretation of his thoughts via this test case. (Aus: *The Philosopher's Index*)

VEZJAK, BORIS: Hegelianism in Slovenia: A Short Introduction. – In: *Bulletin of the Hegel-Society of Great Britain*. Sheffield. 34 (1996), 1–12.

The aim of this article is to outline the present philosophical situation in Slovenia, inasmuch as it is linked with the development of H.ian thought and influenced by the work of H. I briefly discuss some historical characteristics of its origin, and then introduce some aspects of H.'s philosophy, as understood by Slovenian „lacaniens“, trying to summarize their reading of H. and consequently point out how deeply their work on Lacan is inspired by him. (Aus: *The Philosopher's Index*)

VIEILLARD-BARON, J.-L.: *Le Même et l'Autre: du Sophiste de Platon à la Logique de Hegel.* – In: *La logica di Hegel e la storia della filosofia.* A cura di G. Movia. Cagliari 1996. 127–142. (Ital. Fassung: *Lo Stesso e l'Altro: dal Sofista di Platone alla Logica di Hegel.* – Ebd 143–158)

Vgl. die Besprechung Hegel-Studien 33 (1998), 255.

VIEWEG, KLAUS: *El principio de reconocimiento en la teoría filosófica del derecho político externo de Hegel [Das Prinzip der Anerkennung in der philosophischen Theorie des äußeren politischen Rechts bei Hegel].* – In: *Anales del Seminario de Historia de la Filosofía.* Madrid. 1996, N. 13, 181–208.

Hier wird eine Aktualisierung des H.schen Denkens in Hinsicht auf die politische Philosophie des äußeren Staatsrechts vorgeschlagen, die auf Spuren von Kants *Zum ewigen Frieden* folgt und zwar mit der Absicht, eine „mittlere Bestimmung“ zwischen leerem Liberalismus bzw. abstraktem Universalismus und Multikulturalismus bzw. Relativismus (welcher, aufgrund der unverwechselbaren Identität der Völker, jede Verteidigung der allgemeinen Würde der Person prinzipiell zerstört) zu finden. Dazu sieht man eine mögliche Lösung in der Idee einer innerstaatlichen „inhaltlichsubstantiellen Anerkennung“, die allmählich die Kriege durch „metaphorische Wettstreite“ ersetzen soll.

WANDSCHNEIDER, DIETER: *Eine auch sich selbst mißverstehende Kritik: Über das Reflexionsdefizit formaler Explikationen.* – In: *Journal for General Philosophy of Science.* Dordrecht u. a. 27 (1996), N. 2, 347–352.

The criticism formulated by L. B. Puntel concerning the theory of dialectic proposed by the author is rejected. Puntel's attempt at explicating predication by means of (second order) predicate logic fails: It misjudges predication being already presupposed for the possibility of predicate logic, thus belonging to the transcendental conditions of formal predicate logic, so that predication itself cannot be further explicated by means of such logic. What is in fact criticized by Puntel is something like an artefact of formalization. The unreflected application of formal logic here generates problems instead of solving them. (Aus: *The Philosopher's Index*)

WESTPHAL, MEROLD: *Laughing At Hegel.* – In: *The Owl of Minerva.* Villanova, Pa. 28 (1996/1997), N. 1, S. 39–58.

Gerade als ein Philosoph der dialektischen Vermittlung ist H. auch ein Denker der Differenz: In der Auseinandersetzung mit Derridas Deutung von H. untersucht Verf. besonders H.s Thematisierung der Unmittelbarkeit und der Vermittlung. In H.s Eschatologie verliert die Differenz allerdings ihre Irreduzibilität, da die Vermittlung durch das Andere in der Selbstvermittlung der Totalität aufgehoben ist und die Dialektik sich als Spekulation erweist: H. *ist* also ein Denker der irreduziblen Differenz und gleichzeitig *ist er kein* Denker der irreduziblen Differenz, da diese letztere nur eine vorletzte Instanz darstellt. Das Lachen als Bruch in der Bedeutung bei der ersten eher von Bataille vermittelten Auseinandersetzung mit H. hat bei dem letzten ethisch engagierten Derrida, der sich eher mit Marx oder Kierkegaard mißt, wieder Platz für eine Annäherung an Hegel gemacht.

ZUEVA, V. V.: Der Begriff des Individuums bei Kant und Hegel. [Russisch.] – In: *Novye idei v filosofii* [Neue Ideen in der Philosophie]. Perm 1996, N. 4, 169–173.

Untersucht und verglichen wird die theoretische Bedeutung der Individualität in den Konzeptionen beider Philosophen.

